

Bezugspreis:

Wöchentlich 15.50 Mk., monatlich 50 Mk. ...

Anzeigenpreis:

Die achtspaltige Anzeigenzeile ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Sonntag, den 16. Mai 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Zur Reichstagswahl.

Was man wissen muß!

Man muß wissen und man muß es sich genau ins Gedächtnis einprägen, daß nur noch drei Wochen zur Vorbereitung und Sicherung der Wahl übrig bleiben.

Sein Wahlrecht muß man sichern,

aber auch das aller aus engem und weitem Bekanntenkreise, von denen man erwartet, daß sie für die Sozialdemokratische Partei stimmen werden.

Wenn man ein Flugblatt gelesen hat, wenn man einen Stimmgeld für unsere Partei hat, dann gebe man ihn dem Mann oder der Frau, die noch kein Flugblatt und noch keine Stimmgeld von unserer Partei erhalten haben.

Wenn man seinen Wohnort nach Abschluß der Wählerliste wechselt, beantrage man einen Wahlschein, der ermöglicht, an dem neuen Aufenthaltsorte zu wählen.

Einreichung und die Verbindung der Wahlvorschläge. Die Kreisvorschläge sind spätestens am 16. Mai beim Kreiswahlleiter einzureichen.

Der Wahlvorschlag muß beim Kreiswahlleiter, dessen Name und Adresse amtlich bekanntgegeben ist, eingereicht sein.

- 1. Die Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen,
2. die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Jahre Reichsbürger und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind;
3. die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlags in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen worden sind.

Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteistellung der Bewerber hinweisenden oder mit einem sonstigen Kennwort versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Verbunden mit der Reichsliste Otto Wels.

Die Kreiswahlvorschläge müssen von mindestens 50 Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein. Der Wahlvorschlag muß einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter bezeichnen, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Kreiswahlleiter und dem Reichswahlprüfungsausschuss bevollmächtigt sind.

Reber das, was am Wahltag selbst und bei Feststellung des Wahlergebnisses zu beachten ist, werden wir rechtzeitig die Parteigenossen und -genossinnen unterrichten.

Summe Schluß: Vergeht nicht, in drei Wochen ist Reichstagswahl!

Jede freie Viertelstunde gilt nun der Arbeit für die Partei, gilt der Vorbereitung des Wahlsieges der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands!

Als sie noch mitregierten...

Broddorff-Ranhaus Bedingungen.

Der frühere Reichsminister des Auswärtigen und Führer der deutschen Friedensdelegation in Versailles, Graf Brockdorff-Ranhaus, hat unter der schlichten Überschrift 'Dokumente' in der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, Charlottenburg, ein Buch herausgegeben, das von manchem Gesichtspunkt aus als sehr wertvoll bezeichnet werden kann.

Nun war Graf Brockdorff-Ranhaus insofern kein Talleyrand, als er die hinterlistigen Künste der traditionellen Diplomatie verwarf, als er vielmehr ehrlich bemüht war, an der Schaffung eines neuen Zeitalters in den wechselseitigen Beziehungen zwischen den Völkern durch rüchhaltige Aufrichtigkeit mitzuwirken.

Wie einheitlich Ranhaus Politik gewesen ist, geht besonders aus einem in der Öffentlichkeit nicht bekannten Dokument hervor, das an der Spitze des Buches steht. Es handelt sich um einen Brief Brockdorff-Ranhaus, der damals noch deutscher Gesandter in Kopenhagen war, an den Genossen Phillip Scheidemann vom 9. Dezember 1918.

Nach Entledigung dieser Verantwortung würde an diesem Abend (23. Dezember, Die Red.) noch endgültig Brockdorff-Ranhaus Berufung zum Leiter des Auswärtigen Amtes gegen meine Bedenken und entgegen meinem Vorhoffe, freigeschrieben hierzu zu nehmen, mit 3 gegen eine Stimme beschlossen.

Barth bestätigt also, daß neben den drei mehrheitssozialistischen auch die zwei unabhängigen Volksbeauftragten Gaafe und Dittmann der Berufung Ranhaus zugestimmt hatten, folglich auch seinen programmatischen Bedingungen. Und was lesen wir nun in diesem Schreiben an Scheidemann und in dem beigelegten Memorandum an den Rat der Volksbeauftragten? Wir finden darin folgende Stellen:

Im einzelnen möchte ich hier hinzufügen, daß ich bezüglich der Schaffung einer republikanischen Armee ein scharfes Vorgehen gegen die bolschewistischen Umtriebe und ihre Leiter bis zu den letzten Konsequenzen für unumgänglich erforderlich erachte, Anders sehe ich nicht die Möglichkeit, das größte Unglück abzuwenden. Es ist sicher die heilige Pflicht jeder gewissenhaften Regierung, keinen Tropfen Blutes unnütz zu vergießen; die Entwicklung scheint mir aber dahin zu treiben, daß, wenn um jeden Preis dieser Grundsatzt durchgeföhrt wird, schließlich die Regierung selbst und mit ihr das ganze Land in einem Blutbad ertrinken wird.

Weiter heißt es in dem Brief an Scheidemann: Ich muß wissen, ob ich unter Umständen, d. h. wenn die Friedensbedingungen, die uns die Feinde diktiert werden, so ausfallen, daß sie eine auch nur annähernd menschenwürdige Existenzmöglichkeit für das Volk ausschließen, ermächtigt wäre, meine Unterschrift zu verweigern; aber ob nur beabsichtigt wird, den Vertrag unter Protest zu vollziehen.

In dem Memorandum lesen wir ferner: Was meines Erachtens heute in erster Linie nottut, ist eine absolute Schöpfung der Autorität der jetzigen Regierung. Die Autorität muß sichtbar für ganz Deutschland und für das Ausland gestiftet werden, und zwar so schnell und so gründlich, wie die gefährliche Zusammenhanglosigkeit der

Keine Gewerkschaftsinternationale.

Amsterdam, 15. Mai. (W. T. V.) Laut 'Allgemein Handelsblad' hat das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes auf seiner Londoner Sitzung beschlossen, daß die Gewerkschaftsinternationale im Interesse der Förderung der Arbeiterbewegung jede Verbindung mit irgendeiner internationalen politischen Organisation ablehnt.

Protest der Führer der C. G. T.

Paris, 15. Mai. Die führenden Gewerkschaftssekretäre des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes (C. G. T.) sind gestern nachmittag vor dem Untersuchungsrichter erschienen und haben einen Protest gegen das Strafverfahren zu Protokoll gegeben. Die C. G. T. hat gestern abend beschlossen, vorerst zur weiteren Ausdehnung des Streiks nicht aufzurufen.

Große Streikaußdehnung in Nordfrankreich.

Paris, 15. Mai. Ueber den Streik liegen folgende Meldungen vor: Die Bergarbeiter im Norddepartement haben die Arbeit niedergelegt. In Dänkirchen dauert der Streik der Hafnarbeiter und Seelente fort, doch nimmt der Streik im Bergbau und in der Metallindustrie ab. Der Bergarbeiterstreik im Pas de Calais ist allgemein. In Tourcoing haben die Eisenbahner sich für den Streik entschieden. Die Transportarbeiter haben dort die Arbeit wieder aufgenommen. In Valenciennes dehnt sich der Streik unter den Transport- und Bauarbeitern aus. In der Metallindustrie ist er allgemein.

Millerand lehnt Vermittlungsversuche ab.

Genf, 15. Mai. Die große Auslandsbewegung in Frankreich behält ihren heftigen Charakter. Die Versuche, eine Aussprache der Regierung mit den Gewerkschaftsführern zu vermitteln, sind auch von nichtsozialistischen Mitgliedern des Parlaments unternommen worden, darunter von den Vertretern der Christlichen Union, Marcellin und Etienne. In Lyon kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und den Truppen. Herr

Millerand hat alle Vermittlungsversuche abgelehnt. Der Generalsekretär Jouhaux und die übrigen Mitglieder des Ausschusses sind gestern vom Untersuchungsrichter vernommen worden.

Zürich, 15. Mai. Das 'Bürger Volksrecht' meldet aus Bern: Nach einer Pariser Meldung, die aber noch der Bestätigung bedarf, seien in Paris bei Auflösung des Ausschusses des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes (C. G. T.) schwere Unruhen ausgebrochen, die zu blutigen Zusammenstößen geführt hätten.

Die Kriegspychose dauert an.

Drei Männer und eine Frau in Paris erschossen. Paris, 15. Mai. Heute vormittag sind in Vincennes vier Personen, darunter eine Frau, ehemalige Mitarbeiter der 'Gazette des Ardennes', erschossen worden. Vier weitere Angeklagte hat Präsident Deschanel begnadigt.

... und vier in Valenciennes.

Paris, 15. Mai. Heute morgen wurden in Valenciennes vier Personen hingerichtet, die im vergangenen Jahre vom dortigen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden waren, weil sie französische Soldaten, die sich im besetzten Gebiet versteckt gehalten hatten, an die Feinde verrieten.

Spa - 21. Juni.

Paris, 15. Mai. (W. T. V.) Nach einer Neutermeldung aus Sythé haben Lloyd George und Millerand beschlossen, den alliierten Regierungen vorzuschlagen, die Konferenz von Spa auf den 21. Juni zu vertagen. Es soll eine Erklärung an die deutsche Regierung gerichtet werden.

Bonomi als Nachfolger Nittis.

Die Unterstützung der Katholiken zugesichert. Mailand, 15. Mai. Die Blätter berichten, daß der König gestern Kriegsminister Bonomi mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt habe. Der Führer der Katholischen Volkspartei, Meda, habe Bonomi versichert, daß er die Unterstützung seiner Partei finden werde.

Amerikanische Sozialisten für Genf. Havas berichtet, daß der amerikanische Sozialistische Nationalkongress sich neuerlich für die zweite (Genfer) Internationale erklärt hat.

deutschen Verhältnisse es gebieterisch erfordert. Dafür ist die Beschleunigung Einberufung der Nationalversammlung die unerlässliche Voraussetzung. . . Die Spannung bis zu ihrem Zusammenbruch ist kaum noch zu ertragen. Die ganze innere Unruhe, die bisher fruchtlosen Versuche der Spartakusgruppe und ihrer namenlosen Mitläufer, ebenso das gefährliche Rührtrauen des Auslandes werden aus dieser Spannung und dieser Unruhe genährt."

Des weiteren verlangte Brodtkorf-Rangau bei der Erörterung der Sanierung und Konsolidierung unseres Kredites, daß der Unternehmer unbedingt sicher sein müsse, daß er in seiner rein technischen Arbeit durch die dilettantenhafte Mitregierung nicht gehemmt werde. (Eine klare Anspielung auf gewisse Uebergriffe mancher A- und S.-Käte in den ersten Revolutionsmonaten. Ferner bespricht Graf Brodtkorf-Rangau die Notwendigkeit der Wiederherstellung einer bewaffneten Macht im Hinblick auf die Friedensverhandlungen, damit Deutschland nicht vollständig machtlos gegenüber seinen kleinsten neugegründeten und sich militärisch lieberhaft organisierenden Nachbarn staute.)

Zum Schluß weist Brodtkorf-Rangau auf die Stellung der Arbeiter- und Soldatenräte hin, lobt ihre rührenden Bemühungen und ihren guten Willen, fügt aber hinzu, daß sie nicht abwen, wie verzweigt die einfachen Probleme politischer, wirtschaftlicher und finanztechnischer Art sind, was dazu gehört, mit einiger Konsequenz die Exekutive zu kontrollieren. Und das im Rate der Volksbeauftragten mitteilte von Gaase und Dittmann gebilligte Memorandum schließt mit den Worten:

"Darum mühte man, mit aller Vorsicht, die Kompetenzen der Arbeiter- und Soldatenräte einzuschränken. Man mühte sie durch Vorträge von Professoren über die großen Linien der politischen Maßnahmen unterrichten, aber jedem Versuch, mit- und durchsichselber zu regieren, mit äußerster Energie entgegenzutreten. Es wird sich kein politisch bewandter Mensch dazu hergeben, auf unklare und auf mangelnder Beherrschung des Stoffes beruhende Vorschriften oder Maßstäbe dieser ungeschulten Arbeiter- und Soldatenräte einzugehen."

Das etwa sind die Hauptgestaltspunkte, unter denen für mich eine positive Arbeit in der heutigen Lage des Reiches auf dem Gebiete der auswärtigen Politik möglich wäre, gez. Brodtkorf-Rangau, Deutscher Seemann, Kopenhagen, den 9. Dezember 1918."

Indem die unabhängigen Volksbeauftragten Gaase und Dittmann diesem Programm Brodtkorf-Rangaus ihre Zustimmung erteilten, haben sie klug und im Bewußtsein ihrer staatsmännischen Verantwortung gehandelt. Das wird nicht dadurch aus der Welt geschafft, daß sie nach ihrem Austritt aus der Regierung genau das Gegenteil von dem verfolgten, wozu sie am 23. Dezember 1918 ihre Zustimmung gegeben haben.

Zivilgewalt im Ruhrrevier. Entmilitarisiertes Ausnahmezustand.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Mai 1920, betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Münster und Arnberg nötigen Maßnahmen ist, wie WW meldet, der Ausnahmezustand auf eine neue Grundlage gestellt worden. Die bisher den Militärbefehlshabern zustehende vollziehende Gewalt ist auf Regierungskommissare übergegangen, deren Anordnungen alle Verwaltungsbehörden Folge zu leisten haben. Das Eingreifen des Militärs erfolgt nur auf Ersuchen der Regierungskommissare. Die Befehlsgewalt innerhalb der Reichswehr wird dadurch nicht berührt. Beschwerden über Verletzung periodischer Druckschriften werden durch den Reichsminister des Innern oder einen zu diesem Zweck besonders gebildeten Aus-

schuß entschieden. Das gleiche tritt auf Beschwerden bei Verhängung von Schutzhaft zu. Standgerichte treten außer Wirksamkeit. Insuperordentliche Kriegsgerichte bleiben zwar einstweilen bestehen. Jedoch werden die Vorsitzenden und Beisitzer, die zum Richteramt befähigt sein müssen, von den Regierungskommissaren ernannt, während die Angehörigen der Reichsminister des Innern bestellt. Sobald es die Verhältnisse gestatten, was zurzeit geprüft wird, soll die Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgerichte ins Auge gefaßt werden.

Kappiade von links?

Neue kommunistische Putschabsichten.

Die P. R. N. melden: Die preussische Regierung hat Kenntnis erhalten von einer geheimen kommunistischen Konferenz, die am 26. und 27. April in Berlin-Neukölln stattgefunden hat. Diese Konferenz soll sich einmütig dafür entschieden haben, ohne Rücksicht auf die Wahlen den Versuch zur gewalttätigen Errichtung einer deutschen Räterepublik sobald wie möglich zu unternehmen, um der im Gang befindlichen Entwaffnungsaktion zuvorzukommen. Für die Durchführung der Landbevölkerung und der Beamten sowie für die Durchführung der ganzen Bewegung wurden besondere Pläne ausgearbeitet. Die Leitung des aufwändigen Putsches soll in den Händen eines Fünferausschusses liegen, in den Schnellbacher, Hanau, Hermann, Fröhlich, Dr. Ernst Reher und Walcher-Stuttgart gewählt wurden. In die neuen Räteregierungen sollen S.P.D.-Leute unter keinen Umständen. U.S.P.D.-Leute möglichst wenig aufgenommen werden. Gegen die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokratie soll durch Verhaftungen und Verweigerung der Lebensmittel ein harter Terror ausgeübt werden. Der genaue Termin der Aktion soll erst nach weiteren Verhandlungen mit Moskau festgelegt werden.

Die Regierung, die über die Pläne der Kommunisten genau unterrichtet ist, glaubt von einem Einmarsch vorläufig absehen zu können, wird aber die Bewegung auch weiterhin genau überwachen, und wenn die Putschpläne weiter verfolgt werden, rücksichtslos zugreifen.

Die preussische Regierung glaubt sich, wie wir weiter erfahren, auf vollkommen zuverlässiges Material stützen zu können. Unter diesen Umständen hat sie wohl richtig gehandelt, wenn sie die ihr zugegangene Nachricht an die Öffentlichkeit weitergab. Sie hofft, dadurch eine neue blutige Handstreichverhinderung zu können, die in der Arbeiterschaft sowieso die entschiedenste Ablehnung finden würde.

Die „rote Fahne“ wird natürlich verschärft, an der Geschichte sei kein wahres Wort. Und es ist ja auch möglich, daß die Regierung getäuscht worden ist. Wenn aber die „rote Fahne“ will, daß man ihr glaubt, dann soll sie gefälligst so törichte Redensarten unterlassen, wie die, daß die soziale Frage „durch 21-Zentimetergeschütze und größere Kaliber“ gelöst werden wird.

Ein Einmarsch der Regierung wird am besten dadurch vermieden, daß die Arbeiterschaft selbst scharf aufpaßt und eine neue Schweinerei verhindert. Kerle, die die Arbeiter zu neuen gefährlichen Todsünden verleiten wollen, verdienen ein hinter die Ohren, mögen sie rot- oder weißblauete Putschisten, Rechts- oder Linkspöpstler sein.

In der hanseatischen Wochenzeitschrift „Die Republik“ warnt der Herausgeber E. Niemäler vor einer neuen Putschpropaganda, die in Gesprächen von Mund zu Mund, von Ohr zu Ohr getrieben wird. Der neue Putsch soll scheinbar aus dem Volke heraus angezettelt werden; berufen wurden zu dieser Aufgabe eine Sturmtruppe aus den nationalistischen Jünglingen der deutsch-völkischen und antisemitischen Kampf- und Schutztruppe. Geplant soll sein für den Augenblick, wenn die Wählerregung aufs höchste gestiegen ist, in einem gewalttätigen Aufruhr, der an verschiedenen Stellen Deutschlands durch Straßendemonstrationen und Aufzüge systematisch vorbereitet wird, den Rücktritt der Regierung zu fordern und wenn dem nicht stattgegeben wird, zur Gewalt zu greifen.

langem keine „sechs Jahre“, in denen nicht wieder einmal eine „neue Kunst“ geschaffen worden wäre. Außerdem sprechen die Eingeweihten schon wieder von einer „neuen Kunst“.

Die soziale Umgestaltung dagegen ist nicht die Leistung der sechs Jahre, sondern die langsam gereifte Frucht der vorausgegangenen sechs Jahre.

Das neue physikalische Weltbild: die Relativität, ist vor zwanzig Jahren entstanden und kein Verdienst der Gegenwart.

Und von den Erfahrmitteln wollen wir lieber nicht reden. Dagegen ist, objektiv gemessen, Deutschland seit 1914 noch immer die eigentliche Druckstätte der neuen Ideen und Entdeckungen gewesen, welche das Weltbild des Menschen von heute bereichern.

Hier haben Pöpstler wie Starb und Plaud seitdem ihr merkwürdiges Reg gesponnen um den Begriff der Materie, der sich unter ihren Händen in immer Unsicheres verwandelt; hier ist inzwischen jene „objektive Philosophie“ entstanden, die den Schlüssel zu all dem Unsagbaren der Pöpstler ebenso in der Hand hält, wie sie mit Rosenkuchentraditionen dem Menschen von morgen das Sittengesetz seiner einzig möglichen Lebensführung an den Himmel schreie, soll es für ihn überhaupt noch ein Morgen geben. Es ist der Begriff der „biogenetischen Erkenntnisfähigkeit“, der sie zu diesem befähigt. Oder aus der Sprache des wissenschaftlichen in das lebensnotwendige Denken übersetzt: Diese neue Denkweise lehrt, man könne nichts anderes tun, als „sich erleben“. Leben ist die Quelle aller Erkenntnis, Leben umschließt die Grenzen, stellt ihr die Gesetze fest und alles, was man weiß, sind nichts als in das All hinausprojizierte innere, d. h. Lebensgeschichten.

Daher ist alles Wissen und Erkennen relativ, daher muß auch die lebendige Natur den Rahmen abgeben, in dem allein das Leben und Kulturgeschichten des Menschen sich bejahen kann, wenn es auf die Dauer „lebensfähig“ bleiben soll. Alles, was dagegen sündigt, wird durch die Gefährlichkeit der Welt ausgegewetzt.

So hängt die Hierarchie: Leben wie ein Ministerium und doch wieder als so leicht flüchtiger Wegweiser für alles Tun und Denken in das Defekt der Menschen herab. Er kann nichts anderes tun, als „leben“ und hat nie etwas anderes getan. Und seine gesamte Kultur, seine Technik, die sich nun als Biologie erweist und von dieser neuen Erkenntnislehre ganz ungeahnt befruchtet wurde, seine Kunst, sein Wissen, sein Verhältnis zu dem Unendlichen, seine Gesellschaftslehre hat ihm im Gesamtleben (von dem er nur ein Teil ist) längst festgestellten unerrückbaren und ewigen Gesetze die zu erkennen sein Intellekt da ist. Befolgt er sie, dann lebt er in voller Entfaltung seines Wesens, befolgt er sie nicht, dann schreitet er von Leid zu Leid und wird sich ausmengen, wie alle sich ausgemergelt haben, die gegen die Gesetze der Welt gelaßt haben.

Hat banal und doch voll dunkelstem Tiefinn zugleich ist diese objektive Philosophie, die in ihren Folgen sich den Taten des Des-

Unbefugte Werbungen.

Ein Erlaß, der nicht befolgt wird.

Wie die P. R. N. erfahren, hat das Reichswehrministerium folgenden Erlaß herausgegeben:

„Trotz wiederholter Befehle sind in letzter Zeit die Bestimmungen über die Werbungen von Reichswehrangehörigen wiederholt nicht innegehalten worden. Insbesondere finden sich in den Zeitungen wieder öffentliche Aufforderungen.“

Das Verbot öffentlicher Werbungen wird erneut in Erinnerung gebracht und bestimmt, daß auch künftig keine besonderen Werbebüros oder Werbestellen zu bestehen haben. Für die Annahme sich meldender Freiwilliger genügen die Geschäftszimmer der Truppen und Behörden. Jede weitere Werbetätigkeit darf nur in den Händen der Wehrkreiskommandos liegen. Bestimmungen hierüber folgen.

Der Reichswehrminister: Der Chef der Heeresleitung:
Gehler. m. d. Wahrnehmung beauftr.:
von Seckl.

Vielleicht veranlaßt die Tatsache, daß seine Erlasse nicht befolgt werden, den Reichswehrminister einmal, über die Gründe dieser Erscheinung nachzudenken.

Diebsputsch in Sangerhausen.

Hölz' sei Nachfolger.

Sangerhausen, 15. Mai. (W.T.B.) In der Nacht zum Sonnabend besetzten Bewaffnete, vorwiegend Ostpreußen, die hiesigen öffentlichen Gebäude und die Banken, auch der telephonische Verkehr wurde unterbunden, die Polizeibeamten wurden entlassen, die Behörden für abgesetzt erklärt. Aus den Banken wurde, soweit bisher bekannt, etwa eine halbe Million Mark geraubt. Die Zeitungen mußten unter Zensur erscheinen. Ein Aufruf des „Gefährlichen Komitees“ an die Bewohner der Stadt, unterzeichnet Hölz', forderte zur Ruhe und Arbeit auf. Hiesige Kommunisten stellten sich dem Aufruf zum Teil zur Verfügung.

So schnell wie der Sturm gekommen war, verschwand er auch wieder. Im Verlauf des Vormittags machten sich die Putschisten mit einigen hiesigen Führern und mit dem Gelde im Auto davon. Zwei von ihnen konnten auf dem Bahnhof festgenommen werden. Inzwischen sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Das Staatskommissariat für öffentliche Sicherheit erklärt ausdrücklich, daß keine politische Partei mit diesem Verbrechen etwas zu tun hat.

Rechtsanwaltschaft. Ihre Landratsstellen entlassen wurden in Schleswig-Holstein Freiherr von Helmke (Bordesholm), Oldenburg (St. Vismar), Voigt, in Ostpreußen von Raffe, Freiherr Köve von und zu Steinfurt, früher in Habelschleben. — In Brandenburg von Winterfeld (Cispriegnitz-Richt) und Dr. Spiritus (Wesprignitz-Berleberg). Zu seinem Vertreter ist Bürgermeister Billigmann (Riedershausen) bestellt. Vom Amte suspendiert wird ferner der Landrat von Reudell in Königsberg (Neumark). Fast alle Entlassenen stehen in Disziplinär- oder Strafuntersuchung.

Politischer Preßprozeß. Wegen Verleumdung der Reichsregierung wurde der Chefredakteur Kerkel von der „Ostpreussischen Zeitung“ (Deutschenthal) zu den üblichen 300 M. verurteilt.

Die „Sächsische Volkzeitung“ soll nicht in den Besitz des Löffel-Kongress übergegangen sein. Es sprechen nur nach der sächsischen Seiten Verhandlungen, um das Unternehmern auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Wieder an die Oberflächler. Der Reichspostminister betont in einer Rundgebung eindringlich, daß bei der in Deutschland herrschenden Regierungsform keine Rede mehr von der früheren Beinträchtigung der sozialen und kulturellen Güter sein kann und daß Oberflächler beim Deutschen Reich ganz andere Entwicklungsaussichten hat als bei Polen.

Als päpstlicher Nuntius wird Monsignore Pacelli nach Berlin entsandt, nachdem die Regierung die preussische Gesandtschaft beim Vatikan in eine deutsche — Botschaft umgewandelt hatte. Weibes, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen.

Kulturbilanz seit 1914.

Von H. G. Franck, München.

Schon ist genügend Distanz erwachsen zu jenem verhängnisvollen 1. August 1914, der sich nun wirklich als eines jener großen historischen Daten erweist, als das ihn die eifertigen Federn der Kriegsbegrüßer von anno dozumal gepriesen haben. Freilich in einem ganz anderen Sinn, als es die damals Begeisterten und die damals Entsetzten ahnten. Schon heute dämmert uns, daß 1914 eine Jahreszahl ist, welche sich die Zukunft etwa in dem Sinne merken wird, wie wir uns 1848 merken, als das Jahr, da mit der Erhebung des Christentums zur Staatsreligion die antike Welt auf Rimmeriederbohrer aus war. Oder 1492, in dem von den Schiffen des Kolumbus eine Weltung ausging, die noch nicht zum Stillstand gekommen ist, ja, ihre Folgen als Amerikanisierung der Welt erst jetzt so recht sichtbarlich entfaltet.

So ist auch 1914 eine Kulturwende. Man darf nur wieder nicht vorzeitig sein und über einen „Anstieg des Abendlandes“ lamentieren, wie dies unter dem Beifall der gesamten deutschen „Kulturkritiker und Abemiker“ gegenwärtig geschieht, weil es nicht gerade so kam, wie es den leidtragenden Teilen geht. Wir wissen vielmehr noch gar nicht, ob es eine Wendung zum Besseren oder zum Schlechteren sein wird, sondern wir sehen nur, daß die geistige Struktur heute anders ist als vor sechs Jahren und daß das Denken und Forschen andere Bahnen einschlägt, vor allem, daß es sein Tempo verlangsamt hat.

Das ist das Merkwürdige und Bodenlenkmerke, was mir auffällt und worauf ich die Aufmerksamkeit lenken möchte.

Der „Fortschrittsmänn“, die nervöse Betriebsamkeit und Regsamkeit hat sich gemindert. Nicht in Deutschland allein — wofür Hundert und eine sehr naheliegende Ursache jedermann geläufig ist —, sondern in der ganzen „Kulturwelt“.

Geben wir, soweit das ein Zeitungsartikel kann, ein wenig die Kulturbilanz, um einen Standpunkt zu diesem Sach zu gewinnen.

Vor dem Krieg floß der „geistige Fortschritt“ hauptsächlich aus neuen Quellen, Deutschland, England, Frankreich, Amerika, Oesterreich, Italien, Rußland und Japan waren die geistigen Großmächte, und dazu kam als neunter Faktor die Summe der kleinen Staaten.

Was haben diese Neuen in den verflochtenen sechs Jahren geleistet? Rasch drängen sich viele Antworten zu. Eine neue Kunst, die lang erwartete soziale Umgestaltung, ein neues physikalisches Weltbild, eine Unsumme von Erfindungen. . . Man sieht, die Antimarken werden bald kleinlaut und reihen dann ab.

Man läßt betrocknet, ist Expressionismus aber nicht „die neue Kunst“, sondern nur eine „Perle“ mehr in dem schmückenden Perlenkranz vieler Kunstarten, mit dem sich die Menschheit bedient. Wenn ich mich recht erinnere, gibt es eigentlich schon seit

cartes, Kant, Schopenhauer und Nietzsche, deren Reihe sie fortsetzt, anschließen wird.

Neben diesen deutschen Leistungen verbleibt das, was die anderen Großmächte des Westes seit dem Krieg geschaffen haben. Frankreich war ebenso steril wie Rußland, das aus schweren wirtschaftlichen Nöten einen Ausweg suchte. England verbaute und arbeitete geistig nicht, das gleiche Italien. Amerika arbeitet freilich. Aber wie immer: es benutzt nur das, was andere entdecken und erfassen. In den letzten sechs Jahren hat in Amerika die praktische Bodenbiologie einen ungeheuren Fortschritt gemacht; man hat sich die europäische (und darin wieder die deutschen) Methoden der Bodenverbesserung zu eigen gemacht, ausgezeichnete Arbeiter wie Böhm von Deutschland an sich gezogen und ist im Begriff, durch die in Deutschland liegengeliebene Entdeckung des Sdaphons zum erfolgreichsten aller Landwirte zu werden. Das Amerika auf diesem Gebiet, das macht Japan auf dem der Industrie. Es hat fleißig kopiert und — amerikanisiert sich rapid.

Das sind Zivilisations- und keine Kulturfortschritte.

Und so wendet sich der Kreis dessen, was ich zu sagen habe, zu seinem Ausgangspunkt und rechtfertigt es, daß das Tempo des Kulturfortschritts sich auf Erden verlangsamt hat. Auf eine Formel gebracht: Deutschland — denkt und forscht — und die Welt wird reich.

So spiegelt sich in mir die Kulturbilanz seit 1914.

Der Deutsche Bühnenverein wird sich einen neuen Präsidenten wählen müssen, da Herr von Hülsen, der letzte Generalsekretär und hiesige Stadtrater des verflochtenen Wilhelm, aus Gesundheitsrückfällen sein Amt niedergelast hat. Es hat seinerzeit lebhafte Kritiken erregt, als der Bühnenverein den verhassten Vertreter des sozial wie künstlerisch reaktionären Theatersystems zum Präsidenten wählte. Inzwischen haben die Direktoren ihren Herzenswunsch bereits in mehreren Dingen ausgeführt und sich dem neuen Geist anpaßen müssen.

Der Kampf um die Warnungsbüchse. Wie wir vorausgesetzt haben, ist nunmehr von der Bühnengenossenschaft gegen die einseitige Verfügung, wonach ihr bei einer Strafe von 1000 M. verboten war, Dr. Robert auf der schweren Warnungsbüchse zu führen, Widerspruch erhoben und gleichzeitig beim Polizeipräsidenten ein Antrag auf Annullierung eingeleitet worden.

Die große Ausstellung Düsseldorf 1920 wurde am Sonnabend in Anwesenheit von zahlreichem anwesigen und auswärtigen Künstlern durch Kultusminister Boerisch eröffnet.

In der Staatsoper findet am Dienstag die Eröffnung einer neuen Ballettsaison statt: „L'air“, symbolische Gruppenstücke zu Musik von Gluck. „Rosa und die“, Operette von Paul von Kallmann von Kallmann. Am 3. Mai wird in hiesiger und musikalischer Regungstellung Gluck „Iphigenie auf Tauris“ und Anton Bruckner „Sinfonie Nr. 9“ gegeben. Über von Bernhard Schick, Dichtung von Ernst von Wolff, gegeben. Die Spielzeit wird beschlossen durch Wagners „Ring der Nibelungen“.

Wirtschaft

Bedenkliche Schätzungen.

Rucinski macht in seiner Korrespondenz eine Gegenüberstellung der Vorkalkulationen der Minister Erzberger und Birth bezüglich der zu erwartenden Steuerergebnisse in einem Ausschlag: Hohe Verbrauchssteuern, niedrige Besitzsteuern. Eine Gegenüberstellung der Schätzungen der beiden Minister ergibt folgende Einnahmen für das Reich:

	nach Erzberger Millionen	nach Birth Millionen
Reichsnotopfer	2500	2250
Einkommensteuer	580	500
Einkommensteuer	3600	2100
Kapitalertragssteuer	1400	1300
Umsatzsteuer	8400	8100
Rohlensteuer	2000	4500
Zölle	1500	2500

Aus den 8340 Millionen, die Erzberger für Reichsnotopfer, Einkommensteuer, Einkommensteuer und Kapitalertragssteuer angesetzt hatte, sind bei Birth 6150 Millionen geworden; umgekehrt rechnet Birth für Umsatzsteuer, Rohlensteuer und Zölle 10 100 Millionen, während Erzberger 6000 Millionen eingestellt hatte. Bei Erzberger 60 Proz. Besitzsteuern und 40 Proz. Verbrauchssteuern, bei Birth 40 Proz. für Besitzsteuern und 60 Proz. für Verbrauchssteuern!

Die Konsumvereine gegen die Zwangswirtschaft.

Der 35. ordentliche Verbandstag nordwestdeutscher Konsumvereine kommt bei Würdigung aller Verhältnisse zu der Ueberzeugung, daß die Aufrechterhaltung der zwangsläufigen Bewirtschaftung der wichtigsten Nahrungsmittel und lebensnotwendigen Bedarfsartikel heute nicht mehr im Interesse der Verbraucher liegt. Die Zwangswirtschaft kann die von ihr erwarteten Aufgaben nicht erfüllen.

Die Produktion wird nicht gefördert, sondern behindert. Eine gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung wird nicht erreicht.

Die Bevölkerung muß sich einen großen Teil der Nahrungsmittel und Bedarfsartikel im Schwarzhandel beschaffen. Eine Verbilligung der Waren wird heute durch die Zwangswirtschaft nicht mehr erreicht. Der ganze bürokratische Apparat belastet im Gegenteil die Waren mit ungeheuren Kosten.

Der Verbandstag fordert daher von der Regierung einen sofortigen Abbau der genannten zwangsläufigen Bewirtschaftung.

Gerechtfertigt erscheint ein Uebergangsstadium für Brotgetreide. Der Referent Heinrich Kaufmann sagte dazu: Was das Brotgetreide anlangt, so sei zu befürchten, daß es von Spekulanten aufgekauft und zurückgehalten werde, um zu dem erwünschten Preise zu gelangen, und der Regierung werde es wahrscheinlich nicht möglich sein, derartigen kapitalistischen Manipulationen wirksam entgegenzutreten. Deshalb könne man sich damit einverstanden erklären, daß für die Bewirtschaftung von Brotgetreide ein Uebergang geschaffen werde, etwa in der Weise, daß ein bestimmter Teil erfährt werde und zur Verteilung gelangen müsse, während der Rest freigelassen werde.

Ein neuer glänzender Abschluß aus der Kaliindustrie. Einen Abschluß, der alle bisher veröffentlichten Gewinnergebnisse der anderen Kaliwerke weit in den Schatten stellt, veröffentlichen die Deutschen Kaliwerke Akt.-Ges. in Bernterode. Der Aufsichtsrat beschloß, nach höchsten Abschreibungen (1911/12) eine Dividende von 25 Proz. (7) vorzuschlagen und für Wohlfahrtszwecke 3 Millionen M. (8), für Rückstellungen 50 Millionen M. (9) herbeizustellen. Zum Erwerb von je 600 Stück Aktien der Gewerkschaften Carlshub und Hermann II ist eine Kapitalerhöhung von 5,7 Millionen Mark erforderlich. Weiter wird vorgeschlagen, das Aktienkapital auf 60 Millionen Mark zu erhöhen und die jungen Aktien zum Bezuge derart anzubieten, daß auf je drei Aktien eine neue zum Kurse von 125 Proz. bezogen werden kann.

Die Dividende von 25 Proz. nimmt auf das bisherige Kapital von 40 800 000 M. etwa 10,2 Millionen Mark in Anspruch. Der Reingewinn hat also ohne Berücksichtigung der Zantlemen im

Jahre 1919 mindestens 43 Millionen Mark betragen, also mehr als das gesamte Aktienkapital. Dabei stehen für die Gesellschaft noch die wahrscheinlich sehr hohen Liquidationsgewinne aus dem Zwangsverkauf ihrer allfälligen Beteiligungen im Ausblick. Das Kapital wird insgesamt um 21 350 000 M. erhöht, davon dienen 5,7 Millionen Mark zum Ankauf von je 600 Aktien der Gewerkschaften Carlshub und Hermann II. 15 450 000 M. werden den Aktionären zum Bezuge angeboten.

Das Lebensmittelbeschaffungsbüro der Reichspost. Die Reichspost hat, wie auch die Eisenbahn, ein Lebensmittelbeschaffungsbüro eingerichtet, das die Beamtenchaft im ganzen Reich mit Lebensmitteln, wie Reis, Hülsenfrüchte, Speck usw., versorgt. Zur Lagerung der Waren hat das Reichspostministerium seine umfangreichen Kellerräume in dem Gebäude Leipziger Str. 100 zur Verfügung gestellt. Von hier aus werden die Lebensmittel an die einzelnen Bezirke verteilt. Ein Ueberseh für die Postbehörde entfällt aus diesen Lieferungen nicht. Die Beamten zahlen lediglich den Einkaufspreis zuzüglich der entstandenen Kosten.

Wenn es auch den Beamten freistehen muß, zur Selbsthilfe zu greifen und eigene Organisationen zu schaffen, um den Bezug von Lebensunterhaltsmitteln zu verbilligen, so verliert der Verkauf rationierter Lebensmittel wie Speck doch gegen die bestehenden Gesetze. Uns erscheint es richtiger, wenn die Postverwaltung die Versorgung ihrer Beamten in enger Verbindung mit den Konsumvereinen und den großen Einkaufsorganisationen vorziehen würde, denn es ist doch sehr fraglich, ob die Beamten der Post über das Maß von Fachkenntnissen verfügen, wie es bei den Fachorganisationen des Lebensmittelhandels zu finden ist. Vor allem könnte durch eine enge Verbindung mit den Konsumvereinen die Auswahl der Artikel erheblich verbessert werden, während auf der anderen Seite die so außerordentlich bedeutungsvolle Konsumvereineentwicklung eine sehr wünschenswerte Stärkung erfahren würde.

Fusion in der schlesischen Zementindustrie. Die Vereinigten Portlandzement- und Kalkwerke Schmilchow und Silesia Oppeln Akt.-Ges. kaufte das Kalkwerk Union der Firma Gajo u. Klose in Tornau. Ferner wird die Verschmelzung mit der Oppeln-Brandener Zementfabrik beantragt.

HERMANN

Baumwolltüll
(Waschtüll), etwa 100 cm breit, feine Qualität, weiss, elfenbein . Meter 19⁵⁰
rosa, marine, braun, bleu, grün, schwarz Meter 21⁰⁰

Handschuhe

- Kinder-Handschuhe durchbrochen, mit Druckkn. . . 225
- Lange Halb-Handschuhe Seide, gemustert . . . 590
- Damen-Handschuhe Zwirn, durchbr., 2 Druckkn. 750
- Damen-Handschuhe Seide, durchbrochen, 2 Druckknöpfe, farbig, weiß, schwarz 975
- Lange Finger-Handschuhe Zwirn, durchbrochen 975
- Damen-Handschuhe Seide, Perffilet, 2 Druckknöpfe, farbig, weiß, schwarz 1275
- Damen-Handschuhe Leinen-Narbalmung, 2 Druckknöpfe, farbig, weiß, schwarz 1750
- Damen-Handschuhe Seide, glatt, 2 Druckknöpfe, farbig, weiß, schwarz 1975

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe Baumw., gewebt, schwarz 1650
- Damenstrümpfe Mako, gewebt, schwarz 1850
- Damenstrümpfe Mako, mercerisiert, gewebt, schw. 2250
- Damenstrümpfe Musselin, gew., extrafein, schwarz 3750
- Herrensocken Baumw., gewebt, farbig 1125
- Herrensocken Baumw., gewebt, schwarz und farbig 1350
- Herrensocken Baumw., gewebt, farbig 1850
- Damen-Ersatzfüsse Flor, gewebt, schwarz . . . 290

Trikotagen

- Damenhemdchen Baumwolle, gestrickt, weiß . . . 1250
- Damenschlupfhöschen Baumwolle, farbig 2650
- Damenhemdhosen Baumwolle, weiß 2850
- Damenreformbeinkleider Leinen, ungebl. 3250
- Herrenhemden Baumwolle, makofarbig 4500
- Herrenbeinkleider Baumwolle, makofarbig 4100
- Herrennetzjacken Baumwolle, naturfarbig 1325
- Herren garnituren Jacke und Beinkleid, Bwl., farbig 9000

Blusen

- Bluse aus naturfarbig, Halbleinen, lange amerikanische Form, Matrosen-tragen mit blauen Streifen besetzt und kurzen Ärmeln . . . 2850
- Schoßbluse aus feingemustertem Voile, jugendliche Form, mit Perlmutterknöpfen garniert 4950
- Bluse aus weissem Voile, flotte Form, reich mit Hohlsaum und Falten garniert 5850
- Bluse aus weissem Batist, reich mit feiner Stickerei verziert, grossen Kragen und halben Ärmeln 6950
- Bluse aus Voll-Voile mit laminierten Filetmotiven, reich mit Hohlsaum und feinen Säumchen garniert 8950
- Bluse aus prima Percal, in hübsch. feinen Streif., Sportform 9750

Damen-Bekleidung

- Waschkleider recht flotte Form. 12500 18500 25000
- Seidenkleider für Nachmittag und Abend 29000 47500 59000
- Kleiderröcke aus solid. Stoff. 3950 5900 6900
- Kleiderröcke aus guter Seide 17500 19500 23500
- Jackenkleider 19500 26500 39000
- Uebergangspaletots in viel. Ausd. 7800 17500 29000

Kinderkleidung

- Waschkittel naturfarbiger Stoff mit bunter Bordüre, 45 cm lang 1350
- Spielhosen mit farbigem Paspel, für ca. 2 Jahre, von 1750
- Weisses Kinderkleid aus Batist, mit Stickergarnierung, 45 cm lang 5500
- Mädchen-Waschkleid aus naturfarbigem Stoff mit bunter Bordüre, 65 cm lang 5300
- Einknopf-Anzug aus hellem Waschstoff, für circa zwei Jahre 4000
- Knaben-Sporthosen aus weissem Waschstoff, für drei Jahre 2400

3 eleg. Stickereitücher im Karton 19⁵⁰

- Damentücher Batist mit gestickter Ecke Stek. 245 275 325
- Damentücher Leinenbatist m. Hohlsaum Stek. 550 650 875
- Damentücher Batist m. Hohlsaum u. Buchstab. Stek. 390 450

Taschentücher

- Herrentücher weiß mit Kordelkante Stek. 575
- Herrentücher weiß Batist mit Hohlsaum . . . Stek. 790
- Herrentücher weiß Leinenbatist Stek. 1250

3 eleg. Stickereitücher im Karton 18⁰⁰

- Kindertücher weiß Batist mit Buchstaben Stek. 390
- Kindertücher mit bunter Kante Stek. 375
- Kindertücher weiß Batist mit Hohlsaum Stek. 390

Zu Pfingsten!

Billige Stiller=Stiefel



Man beachte unsere Schaufenster!

- Herren=Stiefel M. 195.- 225.- 245.- 275.- 295.-
- Damen=Stiefel M. 175.- 195.- 225.- 245.- 275.-

Preiswerte Damen=Halbschuhe

Prima Damen=Leinen=Schuhe M. 89.- 145.- 165.- 195.-

Billige dauerhafte Kinder=Stiefel

Besonders preiswerte Segeltuch-, Tennis- und Turnschuhe

„Der Schuhhof“

Berlin W 9, Linkstraße 11. Kein Laden 4 Etagen Verkaufshaus

Sehr preiswerte Herren-Stiefel

Schwarz, Damen-Schnür-Schuhe (auch mit Lack.) u. Knöchel-spangenschuhe, randgenäht. **158⁵⁰**

Farbige Damen-Schnür-, auch Knöchel-spangenschuhe randgenäht **168⁵⁰**

Schw. Damen-Schnürstf. **168⁵⁰** auch m. Lack., randgen.

Damen-Lackleder-Schnür- und Knöchel-spangenschuhe **188⁵⁰** randgenäht

Beschädig. Damen-Halbschuhe Lack, braun und schw. Chevr., Schnür- u. Spangenschuhe, randgen. (unsortiert, beschr. Quantum) **98⁸⁵**

Herren-Schnürstiefel, kräftig. Leder, randgen. **158⁵⁰**

Schw. Herren-Schnürstiefel, auch m. Lack., randgenäht **168⁵⁰**

Braune Damen-Hoch-schaftstiefel, randgen. **198⁵⁰**

Farbige Herren-Halbschuhe Modeform (auch in Ochsbutterfarbe) **275-**

Farb. Herren-Schnürstiefel, randgenäht. **295-**

Feinarb. Damen-Hoch-schaftstf., Luxusausführ. **375-**

Inh. Theodor Davici

S. P. D. Blankenburg. Am 7. Mai verstarb Genosse 60/1921

Friedrich Heinrich. Wir werden demselben stets ein trübes Andenken bewahren. Der Vorstand.

Spezialarzt Dr. med. Hasché Friedrichstr. 90, direkt am Haupt-Harn-, Frauenleiden Sor. 10-1, 5-8, Sonnt. 11-1. Kostenl. Berat. Beq. Zahlung.

Dr. med. Laabs Spezialarzt. Erfolgreiche Behandlung. Königstr. 34/36, Alexanderplatz. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

Spezialarzt Dr. med. Wockeidsch Friedrichstr. 125, Oranienbr. Tor. 11-15-9. Sonnt. 11-1. Syphilis, Gonor., Frauenleiden, Bluterkrankh., Schindler, Böhmer, Schindler, ohne Fernschreibung, Teilzahl.

Spezialarzt Dr. med. Koeben für Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäch., Beinkrankh. Bekändig, schnell, sicher u. schmerzlos, ohne Berufs-störung. Blutunter-suchung, Fäden i. Harn usw. Friedrichstr. 81, gegenüb. Rathaus. 10-1, 5-8, Sonnt. 11-1. Ue. Geschlechtsleiden bei Damen u. Herren. Selbstentwurf. Erlaubung.

Spezialarzt Dr. med. Halak, Leipziger Str. 103, Ecke Friedrichstraße. 10-1, 5-8, Sonnt. 11-1. Ue. Geschlechtsleiden bei Damen u. Herren. Selbstentwurf. Erlaubung.

„Antihydrops“ langbewährt gegen Wasserkopf

Bestens u. geldwollend. Höhe nach berühmtem Rezept. Böhmer, Bismarck-Straße 11, 10 geg. Nachn.

Perser und Deutsche Teppiche. Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Divandeecken, Tüllbetdecken, Steppdecken, Treppenhäuser empfiehlt Teppich-Spezialhaus Emil Lejevre Berlin - Süd. Seit 1882 nur Oranienstraße 158. Mein altes Haus hat keinerlei Beziehung zu ähnlich lautend. Firma

Bezirksverband Groß-Berlin (S. P. D.) Öffentl. Wählerversammlungen

Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr: Bahnhöfer-Bräuerei, Turm-, Ecke Stromstraße, Pharusäle, Müllerstr. 142, Schulaula des Humboldt-Gymnasiums, Gartenstr. 25, Bräuerei Königstadt, Schönhauser Allee 10/11, Union-Festsäle, Greifswalder Straße 222, Gappoldts Bräuerei, Gräfenstraße;

Dienstag, den 18. Mai, abends 7 Uhr: Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Logenhaus, Alte Jakobstraße 128, Anhalter Messures, Wöckernstraße 114, Böhmisches Brauhaus, Landsberger Allee 11/13;

Mittwoch, den 19. Mai, abends 7 Uhr: Schulaula, Hohenlohestraße 10; Freitag, den 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Schulaula, Eilfiter Straße 5, Nationalhof, Bülowstraße 37.

Tagesordnung in allen Versammlungen: „Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie“. Referenten: Barth, Bohn-Schuch, Dittmer, Rich. Fischer, Hanna, Heilmann, Heller, Koblenzer, Lademann, Neuscher, Riedger, Todenhagen, Sobotta, Rob. Schmidt.

Sozialdemokratischer Wahlverein Neukölln (S.P.D.) Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr: Öffentliche Wähler-Versammlung im Schultheiß, Hasenheide 22-31, Wintergarten. Es sprechen die Kandidaten: 309/16 Eduard Bernstein und Carl Wermuth. Diskussion. Der Vorstand.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Dienstag, den 18. Mai, abends 6 Uhr: Vertrauensmänner-Versammlung mit den Delegierten zur Generalversammlung bei Altem, Hasenheide. Tagesordnung: 1. Berichterstatterung von der Tarifausschuß-Sitzung. 2. Um pünktlichen Besuch ersucht. Der Vorstand.

Segen Katarhe EMS Emser Wasser Baustellen für Eigenheim. Wer sich rechtzeitig ein Eigenheim gründen will, kaufe sich Baustellen an der Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz. Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme Zahlungsbedingungen. Näheres: Mariendorfer Grundst.-Ges. m. b. H. L. Lique, Berlin, Mauerstr. 2. Telefon: Zentrum 4648.

Allgemeine Ortstrauteantasse Neukölln.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Beschäftigten werden hiermit zu der ordentlichen Ausgaberversammlung am Freitag, den 28. Mai, abends 7 Uhr, im Kassenlokal Idealpassage, Aufg. 11, 2 Treppen, eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 2. Antrag des Vorstandes auf Wählung der Bilanzprüfungskommission 3. Verschiedenes. Neukölln, den 14. Mai 1920. Der Kassenvorstand, H. Heinich, Vorsitzender. Die den Herren Vertretern ausgehändigte Einladung dient als Bestätigung und ist dem Eintritt in das Versammlungsgelände vorzusetzen. Anträge und Beschwerden, bei denen die Einfindnahme der Kassennoten erforderlich ist, sind drei Tage vorher dem Kassenvorstand bekanntzugeben. Photoapparate. Prismenbrinkels kauft zu günstigen Preisen Steckmann, Potsdamer Str. 135.

Zelluloid-Film-Abfälle

1. Etage Ankauf von Platin-Bruch Perlen Brillanten Juwelen zu höchst. Tagespreis. Berliner Juwelen-Handelsges. m. b. H. Friedrichstr. 168. zwischen Behren- u. Französische Str. nur 1. Etage

Spezial-Behandlung

Spezial-Arzt für Haut-, Harn-, Unterleibsleiden, nervöse Schwäche. Größte Heilerfolge! Besonders i. Kranz, welche anderwärts nicht ausgeheilt worden sind. Blutuntersuchung, Höhen- u. Sonnen- u. Licht- u. Röntgenstrahlung. Gestr. u. Wärmekuren. Spezial-Arzt Dr. Löser, Münzstraße 9, 9-1, 4-8, Sonntags 9-1. Spezial-Arzt für Haut-, Harn-, Blasen-, Unterleibsleiden, nervöse Schwäche. Spezialveraltete Fälle, Salvarsan-Kuren, Urin- u. Blutuntersuchungen. Separat-Damenzimmer. Erste und Älteste Heilanstalt Löser, 1000 Spezial-Arzt Dr. Löser senior, Dr. Skottl. Nur Rosenthaler Str. 69-70 am Rosenthaler Platz 9-1, 4-8, Sonnt. 10-1. Bein- und Hautleiden über Art. Rheuma, Gelenksentzündungen, Gicht, Arteriosklerose, Rheumatisma, Gicht, Nerven, selbst veraltete Fälle behandelt ohne Heuschnur mit größtem Erfolge. Aerztliche Heilanstalt vorm. Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium, Berlin, Potsdamer Str. 109, 10-12, 5-6

Giftfreie naturgemäße Behandlung

von Haut-, Harn- und Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B. Sprechzeit: 9-11, 2-4, Sonntags 10-11. Biete treibend zur sofortigen Lieferung an: Deutschen Cognac-Weinbrand, 38 vol. % Cognac-Verschnitt, 39 vol. % Jarajica-Rum-Verschnitt, 39 vol. % Batavia-Arac-Verschnitt, 40 vol. % Trinkbranntweine, 30 vol. % und 35 vol. % Weißweine Südwine sämtlich in Flaschen ca. 1/2 Liter Inhalt. Verlangen Sie umgehend Orientierung! Max Baumgarten jun., Heiligenstein b. Eisenach, Post Thal, Thür. Telegramm-Adresse: Baumgarten, Thalrathgötha. Fernspr.: Ruhla, Thür. 75. 6250

Achtung! Ausschneiden!

alte Gebisse über die höchsten Tagesverf. Zahn bis 400 Mark gewöhnl. Zahn nicht unt. 9 Mk. Kronen 2,75 Mk. Platin kauft Arden, Rottlauer Allee 66 (an der Himmelsbrücke) 9-12, 2-7 Uhr. Bei Ankauf Zahrgeld. 59/1

Der Arbeitsnachweis der Stadt Berlin

verlegt am 17. Mai die Hochstellung der Arbeiter von Hermannstr. 13 nach Postamtgebäude, Friedrichstr. 110/112 Oranienburger Tor. Vermittelt werden Arbeiter, Handwerker, Bediener aller Branchen, Schildermeister und Maler für Küchen-mittel. Der Nachweis ist von 8-4 Uhr geöffnet. Telefon: Amt Norden 2188-2190 und 2195-2196. 156/12

Stellenangebote

Nabelmacher, 1 Arbeiter, 1 Arbeiter. gewandt in der Herstellung von Lampenschirmen, findet sofort dauernde Beschäftigung. 187/1. Fredericia Lampenfabrik A/S, Vendersgade 32, Fredericia, Dänemark. Otto Roth & Co., Tempelhofer Ringbahnstr. 4

Uniformen Blusen, Mäntel, Hüfen, Zeitbald. (neu und gebraucht) tauf Berlin. W. u. Schließ-Gesellschaft Friedrichstraße 61.

MÖBEL auf Kredit oder Bar 1-2 Stuben-Einrichtungen, bunte Küchen, einzelne Möbel jeder Art, Herren-, Speise-, Schlafzimmer. Liefere frei Haus. Liefere auch auswärts. Gekaufte Möbel können kostenlos lagern. Möbel-Gross Große Frankfurter Str. 141 3 Min. v. Schles. Bahn. Invalldenstr. 5, Eingang Ackerstraße 5 Min. v. Stettiner Bahn. Kriegsanz. nehme mit 25% in Zahlung

Kautabak, allererste Qualität, Nordhäuser Ware ebenfalls. Größte Leistungsfähigkeit. reinübersee u. geröstet, 1.100-Gramm-Packungen, nachversteuert, zu den billigsten Tagespreisen. Ständig größere Posten vorrätig. Tabakfabrik Ehlenbeck & Becker, Köln, Lindenstr. 14, Fernspr. B. 5058 A. 4756. Telegramm-Adr.: Ehlenbeck, Köln. Fabrik-Niederlage: Berlin W, Spichernstr. 22, Halte-stelle Nürnberger Platz (Ausgang Spichernstraße), der Untergrundbahn. Fernsprecher: Pfalzburg 3904. Anfragen und Aufträge aus Berlin werden ausschließlich von der Berliner Fabrik erledigt. 186/11

Erfrischungs-Getränke! Konzentrierte Kunst-Limonade mit HIMBEER-Zitrone-, Waldmeister-Geschmack Liter Mark 4,00 inkl. Steuer Kein Zucker erforderlich! Mit Wasser verdünnt, ergeben diese Extrakte eine herrliche süße Limonade. - Das billigste Getränk der Gegenwart - Ein Glas Limonade stellt sich auf kaum 10 Pf. H. Krömer, Berlin N, Oranienburger Str. 66. Verkaufsstellen: Androssstraße 78, Potsdamer Straße 76, Birkenstraße 2b, Petersburger Str. 4a, Spandau, Brückenstr. 7, Nowawes, Lindenstr. 7. Versand in Korbfaschen à 5, 10, 25 Liter.

AG Lokomotivfabrik Hennigsdorf bei Berlin sucht zum sofortigen Eintritt tücht. Bohrwerkstrehler, Langfräser, Shapinghobler u. Stoßer i. Stoßwerke. Beschäftigung in unserer Arbeiterkolonie, Str. 1.

Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 4. Seite Hauptblatt.)

Verbandstag der Schneider.

Verichtertatter zum Tarifwesen in der Wäschbranche, Korsett- und Strampfenfabrikation, Theisinger-Berlin, legt folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wird:

Der Verbandstag erachtet in dem auf der Wäscharbeiterkonferenz beschlossenen Richtlinien eine geeignete Grundlage zur Förderung und Vereinheitlichung des Tarifwesens in der Wäschbranche. Die Orts- und Bezirksvereine sind nach einheitlichem Muster auszubauen, um so den Weg zu zentralen Tarifabschlüssen zu ebnen. Soweit zentrale Arbeitgeberorganisationen in Betracht kommen, soll versucht werden, mit diesen eine einheitliche Regelung über die grundsätzlichen Fragen herbeizuführen. Da nur durch Stärkung der Organisation diese Ziele verwirklicht werden können, erwartet der Verbandstag eine einheitliche Agitation unter den Arbeitern und Arbeiterinnen der gesamten Wäschbranche einschließlich der Waschanstalten.

Eine ebenfalls einstimmig angenommene Resolution Schmidt und Genossen bezieht sich auf die Grenzstreitigkeiten mit anderen Gewerkschaften, wie Textilarbeiterverband, Fabrikarbeiterverband u. a., die Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Wäschfunktion, Korsettbranche und Wäschereien in ihren Verbänden organisiert haben, obwohl sie dieser nicht die zuständige Organisation sind, sondern nur der Schneiderverband. Der Hauptvorstand wird beauftragt, mit den beteiligten Organisationen und Instanzen eine endgültige Entscheidung über die Grenzstreitigkeiten herbeizuführen.

In einer mit 69 gegen 50 Stimmen angenommenen Resolution wird die Geschäftsführung des Vorstandes und der Redaktion der Zeitschrift gebilligt. Weiter werden

die parteipolitischen Auseinandersetzungen in den Filialen entschieden verurteilt.

Ebenfalls entlassen spricht sich der Verbandstag aus, daß die Organisation sich nicht auf die enge, berufliche Interessenvertretung der Berufsangehörigen beschränken soll, sie muß in sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen anregend und auslösend wirken und mit dafür eintreten, daß die Gewerkschaften zum Brennpunkt der Klassenbestrebungen des Proletariats werden, um dem Kampf für den Sozialismus zum Siege zu verhelfen.

Es folgt die

Beratung und Beschlußfassung der zum Statut gestellten Anträge.

Eine auf dem vorigen Verbandstag eingelegte Statutenberathungskommission hat einen Entwurf ausgearbeitet, dazu liegen aus den Filialen 75 Anträge vor. Eine Hauptrolle spielt dabei auch die Arbeitslosenunterstützung und die Verschmelzungsfrage mit verwandten Verbänden, wobei zunächst der Hutarbeiterverband, der Kürschnerverband und der Verband der Zulaneider in Betracht kommen. Neben der Verschmelzungsfrage hat Stähler ein kurzes Referat. Nach ihm sprechen die Vertreter der fraglichen Verbände. Staub vom Hutarbeiterverband legt die Gründe dar, die seine Organisation veranlassen haben, der Verschmelzung mit dem Schneiderverband näherzutreten. Dabei ist die Arbeitslosenunterstützung, die der Hutarbeiterverband schon lange eingeführt hat, von entscheidender Bedeutung.

Heinze vom Kürschnerverband betont, daß sein Verband ebenfalls die Arbeitslosenunterstützung eingeführt hat, die seine Mitglieder nicht aufgeben wollen. Man möchte die Unterstützungsbedingungen eher noch etwas ausbauen. Redner erklärt, wie vorher auch der Vertreter des Hutarbeiterverbandes, daß nach ihren Erfahrungen der Klassenkampfcharakter der Organisationen durch die Unterstützungsleistungen nicht gelitten hat.

Die Diskussion gestaltet sich wieder äußerst lebhaft. Der Vertreter der Opposition, Schuhmacher-Berlin, bekämpft die Einführung der Arbeitslosenunterstützung, dies sei Sache des Staates.

Der Vertreter der gegenteiligen Richtung, Plettel, tritt den Ausführungen der Opposition in eingehender Weise entgegen.

Kalffert Heilmann verteidigt den Entwurf der Kommission und gibt zur Erwägung anheim, ob man nicht den Versuch machen soll, mit der Generaldiskussion abzubreden, in die Spezialberatung einzutreten und zu versuchen, zu einer Verständigung zu gelangen.

Auf Antrag Pfeiffer-Birnberg wird dann mit 70 gegen 40 Stimmen beschlossen, die Generaldebatte zu schließen. In seinem Schlusswort wendet sich der Berichterstatter Spreberg-Dremen entschieden gegen die oppositionellen Forderungen bezüglich Gestaltung des Statuts.

Verbandstag der Bauarbeiter.

Im weiteren Verlauf der Beratungen nahm der Verbandstag zur Verschmelzungsfrage Stellung. Paeplow-Hamburg gab dazu einen Bericht, was bisher schon geschehen ist. Wir wollen, so betonte er, alle Gruppen zusammenfassen, in denen sie ihre besondere Wesen, ihre Eigenart behalten können. — Kaufmann-Berlin vom Bund der technisch-industriellen Beamten sprach sich für den Gedanken sympathisch aus; doch kann er sich vorläufig nur für ein Kartellverhältnis aussprechen, um die Geschlossenheit des Bundes der technischen Angestellten und Beamten nicht anzugraben; mit den Zielen des Bauarbeiterverbandes kann er sich einverstanden erklären. — Thomas-Frankfurt a. M. vom Dachdeckerverband gab sein weitgehendes Einverständnis kund; die

großen neuen Aufgaben können wir nur gemeinsam leisten. — Streife-Hamburg (Kaiser) gibt für die Asphaltierer, die Steinseher und die Maler eine Erklärung ab, die sich für die Gründung ausspricht, wenn das neue Statut hält, was die Richtlinien versprochen haben. Ebenso Drunzel-Berlin für die Töpfer.

Geckert-Chemnitz begrüßt den Plan des Bundes. Der Gedanke wird riesige werbende Kraft; ausüben und alle Widerstände über den Haufen rennen.

Es wird folgende Entschließung angenommen:

Der Verbandstag stimmt mit Befriedigung Kenntnis von den Maßnahmen, die der Verbandsvorstand zur Schaffung einer Einheitsorganisation für alle Hand- und Kopfarbeiter des Bauwesens und der Baustoffindustrie ergriffen hat.

Er beauftragt den Verbandsvorstand, seine Bemühungen zur Schaffung einer solchen Organisation fortzusetzen. Alle Mitglieder des Verbandes haben die Pflicht, in gleichem Sinne zu wirken.

Der Verbandstag ladet alle hausgewerblichen Arbeiter- und Angestelltenverbände ein, sich dem Vorgehen des Bauarbeiterverbandes anzuschließen und damit die Einheitsorganisation für das Baugewerbe zu verwirklichen.

Zum Schluß gab der Verbandstag eine in den bezüglichen Parteien gehaltene Sympathieerklärung für die streikenden französischen Bauarbeiter ab.

Tags darauf begann die große Aussprache über die Sozialisierungsfrage.

für die zwei Referate vorgelesen sind. Ellinger-Hamburg referiert über die schon gelesenen Beiträgen auf diesem Gebiet, während Stadtbaurat Wagner-Berlin sich besonders mit der Baustoffsozialisierung beschäftigt. Ellinger betont, daß die politische Macht ein wesentliches Stück Vorbedingung für die Sozialisierung ist; viel zu sehr hängt alles zusammen mit der Landwirtschaft, auf die wir Rücksicht nehmen müssen. Träger der von uns zu errichtenden sozialisierten Betriebe soll die Gemeinde, der Staat, die wirtschaftliche Organisation sein, also die Gesamtheit. Wir wollen nicht auf die Einzelkapitalisten etwas hundert oder tausend andere Kapitalisten züchten, sondern die Gemeinschaft aller Besitzer einlegen. Die heutige Produktionsweise ist nicht inlande, die Wohnungsbaufrage zu lösen, das bringt nur die Sozialisierung. Der Vorschlag Dr. Kampffmehrs ist durchaus beachtenswert, leider hat die Regierung weder die Kraft noch den Willen, etwas zu tun; auch die Gemeinden herjagen. Nicht nur die Bauarbeiter, sondern die Gesamtheit hat ein Interesse daran, daß etwas und schnell geschieht. Wir wollen nun die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen und durch Schaffung eines Verbandes für sozialisierte Baubetriebe den Weg freilegen. Selbsthilfe müssen wir üben, dazu gehören freilich große Geldmittel, die wir beschaffen müssen. Reich, Staat und Gemeinde werden wir heranziehen müssen, wir wollen ihnen dafür 4 P.

Die Vergarbeiterwohnungen wohlfeiler bauen, wie es der Privatunternehmer kann. Ellinger bittet zum Schluß, den Vorstandsantrag anzunehmen, welcher besagt:

1. Der Verbandsvorstand ist beauftragt, einen Verband sozialisierter Baubetriebe anzubilden und dazu 5 Millionen Mark aus der Hauptverbandkasse zu verwenden.

2. Der Verbandstag hält es für geboten, daß die Bezirks- und Ortsvereine von sich aus Mittel an sammeln und in verhältnißmäßigem Maße zur Förderung der Sozialisierung des Bauwesens verwenden. Die Form der Geldsammlung (Beiträge oder verzinzbare Anteile) ist für den jeweiligen Verein im Einvernehmen mit dem Verbandsvorstand festzulegen.

Stadtbaurat Wagner als zweiter Referent weist darauf hin, daß die Gewerkschaften nicht mehr nur Lohn-, sondern auch Produktionspolitik treiben müssen; das sei eine Einheitsfront, in die sich alle Mächten stellen können, die Sozialismus wollen. Eingehend schildert Herr Wagner die Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung. Die Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung geradezu Orakel, wie Redner nachweist. Verlust der Rente war nicht; jedes freie Handeln unmöglich. Dagegen hat der Militarismus schärfere Mittel angewandt, von ihm müssen wir für die Zukunft lernen. Vergarbeiterwohnungen ist das erste Erfordernis, um die Rohstoffgewinnung zu steigern, wir müssen sofort als Bauarbeiter in Verhandlungen mit den Vergarbeitern treten, um die Leistungen zu steigern.

Dann aber zuzufassen bei den Baustoffpreisläufen, die sich an der Not des Volkes bereichern. Die Sozialisierung der Baumaterialien muß die erste Aufgabe des neuen Verbandes für sozialisierte Baubetriebe sein. Mit dem Reinstoff können wir sofort beginnen, er würde sofort um die Hälfte fallen, wenn wir die Produktion regeln.

Der Referent legt eine in seinem Sinne gehaltene Resolution vor, die eine verantwortliche Reichsstelle schaffen will, sofortige Sozialisierung von Zement und Kalk fordert, ferner die Beschlagnahme von Baumaterialien, den Abbruch aller Gebäude verbietet und die Regierung für die fundierten Folgen verantwortlich macht, wenn nichts geschieht.

Dem Verbandstag liegt noch eine Entschließung zur Sozialisierung des Bauwesens vor, wonach der Verbandsvorstand beauftragt wird, seine Bemühungen um die Sozialisierung des Bauwesens kräftig fortzusetzen und dem nächsten Verbandstage über seine Tätigkeit und Erfolge erneut Bericht zu erstatten.

Eine weitere Entschließung beschäftigt sich mit der Wohnungsfrage. Es folgt ein Referat von Geckert-Chemnitz über diese Frage, dann vertagt sich der Verbandstag.

Alle Anträge zur Sozialisierung und die Resolution werden angenommen.

Paeplow-Hamburg spricht alsdann über die Arbeitsgemeinschaften.

Es folgt eine sehr lebhaft ausgesprochene. Die Redner wenden sich fast alle gegen die Akkordarbeit. Die Debatte wurde beendet mit einem Schlusswort von Töpfer und der Annahme einer Resolution, in der der Verbandstag seine Bereitwilligkeit bekundet, auch in Zukunft in ein Vertragsverhältnis mit den Unternehmern zu treten, wenn der Inhalt des Vertrages die berechtigten Wünsche und Forderungen der Bauarbeiter erfüllt.

Ein Antrag Hüttmann, der die Arbeitsgemeinschaften als unter den heutigen Verhältnissen schädigend verworfen, wird angenommen. Ein weiterer Antrag, der die Akkordarbeit verwirft, wird ebenfalls angenommen.

Am letzten Verhandlungstag erstattete Merkel-Birnberg den Bericht der Statutenberathungskommission. An wichtigen Änderungen sind zu erwähnen daß in Zukunft Mitglieder, die zur Mitgliedschaft über 5 Jahre nicht mehr übertritt, aus dem Verbande auscheiden, dagegen bleiben Kollegen die den Bürger- und Einwohnervereinen beitreten, Mitglieder des Verbandes.

Das Eintrittsgeld wird auf 3 M. erhöht, die Beiträge mit

Stundenlohn	Verbandsbeiträge	Vereinsbeiträge
Bis 2,20 M.	100 Pf.	50 Pf.
2,25—2,60	120	60
2,65—3,00	140	70
3,05—3,40	160	80
3,45—3,80	180	90
3,85—4,20	200	100
4,25—4,60	220	110
4,65—5,00	240	120
5,05—5,40	260	130
	und so weiter.	

Bei Arbeitslosigkeit und Krankheit wird kein Beitrag erhoben.

Die Unterstützungsfrage werden entsprechend den neuen Beiträgen geregelt, sie betragen nunmehr bei Streiks in der niedrigsten Klasse 4—8 M. täglich, in der höchsten Klasse 10,00—20,00 M. täglich in Einzelfällen bis zu 30 M., dazu kommen noch die Sätze für Kinder.

Für politische Streiks werden keine Unterstützungen bewilligt, dahingehende Anträge werden ausdrücklich abgelehnt.

In gleicher Weise wird die Erwerbslosenunterstützung reformiert. Die Alters- und Invalidenunterstützung wird neu eingeführt.

Die Wahlen brachten keine Veränderung in der Zusammensetzung des Verbandsvorstandes.

Reife im Zeitungsgewerbe.

Die Angestellten des Zeitungsgewerbes hatten im März Forderungen für einen neuen Tarif an den Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe eingereicht. Nachdem die Arbeitgeber sich wochenlang weigerten, über diese Forderungen überhaupt in Verhandlungen einzutreten, wurde von dem Solidaritätsausschuß dahin entschieden, daß der von der Aa eingereichte Entwurf als Verhandlungsmaterial dienen soll. Daraufhin begannen dann endlich am 30. April die Verhandlungen. Es war aber nicht möglich, über die materiellen Forderungen eine Einigung zu erzielen, so daß der gegenseitige Solidaritätsausschuß erneut treten mußte. Obwohl der Schiedspruch keineswegs den Anforderungen der Zeit Rechnung trägt, haben die Angestellten dennoch diesen Schiedspruch am 7. Mai angenommen. Die Arbeiter aber dagegen haben ihn ohne Begründung abgelehnt, worüber sich der Anstelltenrat einer großen Empörung bemächtigte. Wir haben den Angestellten zunächst die Benutzung des Demoblimachus-Kommisars empfohlen, wo am Mittwoch, den 19. cr. ein letzter Einigungsversuch gemacht werden soll. Wenn die Arbeiter weiter auf ihrem abstrakten Standpunkt beharren, so sind für uns alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft.

Die Angestellten des Zeitungsgewerbes sind seit dem 31. März ohne jede tarifliche Regelung. Sie sind nicht gewillt, noch länger um ihre Arbeitsgrößen zu betteln, zumal die Arbeiterpreise die Forderungen schon längst bewilligt hat. Nur die Vertreter der bürgerlichen Presse bringen der wirtschaftlichen Notlage der Angestellten nicht das geringste Verständnis entgegen.

Wenn sich also in den nächsten Tagen die gespannte Stimmung der Angestellten entladen und im Kustale zu den Wahlen die bürgerliche Presse außer Gehör gesetzt werden sollte, so ist die Verantwortung hierfür lediglich dem Verhalten des Arbeitgeberverbandes zuzuschreiben. Die Vudbruder bitten wir um Solidarität für die Angestellten. Zentralverband der Angestellten. Fachgruppe 16.

Angestellte der Geldschrankfabriken und Wauschloffereien.

Auftragsgemäß ist den Arbeitgebern unsere letzte ermöglichte Forderung überreicht worden. Darauf haben sie neue Verhandlungen gewünscht. Diese haben nicht das erhoffte Ergebnis gezeitigt. Jedoch ist ein Angebot erfolgt, welches die Tarifkommission ohne Beiträge der Kollegenschaft nicht ablehnen oder annehmen wollte. Von diesem neuen letzten Angebot der Unternehmer der Geldschrankfabriken und Wauschloffereien wird die Angestelltenchaft dieser Branche unerrichtet werden in einer Versammlung, die Sonntag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, in den Musterhallen (Vörlingsaal), Erdgeschoss, Kaiser-Wilhelm-Str. 31, stattfindet. Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Deutscher Groß-Berlin, Berlin SW. 61, Belle-Alliancestr. 7/10.



Die Neueste Deutsche Mode

Das Nachtragsheft „Sommer 1920“ ist erschienen!

Das Hauptheft „Frühjahr und Sommer 1920“ mit zirka 300 der schönsten und ausgearbeiteten Modelle ist noch vorrätig. Im gleichen Verlage ist ein Handarbeitsalbum erschienen. Erhältlich bei allen Buch- und Zeitschriftenhändlern und in den

Schnittmuster-Verkaufsstellen:

Breite Strasse 11 Oranienstrasse 41 Reinickendorfer Str. 15 Neue Schönhauser Str. 11

Rankesir. 7 (Eingang Augsburger Str.), Charlottenburg: Grosso-Buchhandlung, Schillerstr. 33
und A. Planer, Berliner Str. 121 / Neukölln: R. Steinhagen, Kobrechtstr. 18 / Schöneberg:
Buchhandlung Wilhelm Zwicker, Apostel-Paulus-Str. 25

Sämtliche Schnittmuster am Lager.

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16

Gegründet 1815

BERLIN C Königstr. 11-14

Besonders preiswert:
Korbessel
braun gebeizt 98.00



Nr. 86. Bluse aus gestreift. Schleierstoff 59.-
Bluse, Voll-Voile, weiß, rosa, hellbl. 125.-

Kleidung	Wäsche	Strümpfe	Schuhe	Herrenwäsche
Weißes Kleid aus besticktem Wachstoff 135.-	Deckbettbezug feinfädig, Linon, zum Knöpfen 130x200cm 125.-	Ersatzfüße für Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz... 3.90	Damen-Halbschuh schwarz 185.-	Farbig. Oberhemd gestreift mit Klappmanschette 96.00
Kleid aus ge- mustert. Schleierstoff 175.-	Kissenbezug feinfädiger Linon, 80x80 cm ... 37.50	Herren-Socken Baumwolle, ohne Naht, schwarz oder grau ... 9.75	Damen-Stiefel schwarz m. Lack- besatz 325.-	Weiß. Oberhemd mit Piqué-Falten- Einsätzen 125.-
Jackenkleid aus blauem Stoff 125.-	Laken Hemdentuch 160x245 cm 96.00	Seidenflor, schwarz , mit Doppelsehle ... 12.75	Herren Halbschuh braun 310.-	Taghemd aus Hemdentuch 53.00
Jackenkleid aus grauem Stoff, Jacke gefüt. aus kar. 585.-	Kissenbezüge a. Stickerei- stoffen, etwa 40x50 cm 15.00 27.00	Damen-Strümpfe Baumwolle, ohne Naht, schwarz 13.50	Herren-Stiefel braun 390.-	Sportkragen aus weißem Ripse.. 6.75
Mantel aus kar. Stoff .. 250.-	Überschlaglaken feinfädig, Madapol.m. Eins. zwisch. Säumch. 225.-	Damen-Strümpfe Seidenflor m. Doppel- sohle, schw. od. weiß 22.75	Weiß. Schuhe für Damen und Kinder	Vorhemden aus farbig. Perkal.. 5.25
Mantel aus imprägn. Ripstoff 375.-				

Damen-Sportweste aus gewirkter Wolleide, farbig, mit Tressen-Einfassung 125.-	Bedr. Voile hell u. dkl. Must., 72-73 cm, Nitz. 12.50	Regenschirm Halbseide, mit rein- seiden. Taftfutteral. 94.00	Schlupfbeckkleid für Damen, Baumw. fein, farbig od. schw. 27.75	Kupee-Koffer aus Hartplatten mit Fibre-Ecken 69.00	Herren-Strohhat Motelot-Form, Bandgeflecht... 36.00
--	--	---	--	---	--

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus.
12 Uhr: Mittags-Konzert des
Vereins Freie Presse.
7 Uhr: **Paestrina.**

Schauspielhaus.
2 1/2 Uhr: Gesp. nster.
7 Uhr, außer Abonnement:
Der Maskenschnitzer.
Direktion Max Reinhardt,
Deutsches Theater.

7 1/2 Uhr: **Candida.**
Mont. 7: D. lebende Leichnam.
Dienstag 6 1/2: Faust I.

Kammerspiele.
11 1/2 Uhr: Aufführung der
Sturm- u. Drang.
3 1/2 Uhr: Gespenster.
7: Gabriel Schillings Flucht.
Montag 7 1/2: Stella.
Dienstag 7 1/2: Stella.

Gr. Schauspielhaus
Karlstraße.

2 1/2 Uhr:
D. weiße Heiland (N. Abd. D. 3.V.)
7: Der weiße Heiland (N. Abd. D. 3.V.)
Montag 7 Uhr:
Der weiße Heiland (N. Abd. D. 3.V.)
Dienstag 7 1/2: Orestie (N. Abd. D. 3.V.)

Theater l. d.
Königgrätzer Straße
3 Uhr: Bräutigam (M. Orska)
7 1/2: Die große Katharina.
Mit dem Feuer spielen.

Komödienhaus
3 Uhr: „Steck“
7 1/2 Uhr: Der Herr Minister.
Sonabend, zum 1. Male:
Die Reise in die Mädchenzeit.
Lustspiel von Alex. Engel
und H. Susann.
(Erika Glässner, Joh. Rie-
mann, Julius Braun, Ernst
Pröckl, Ernst Dornburg,
Jenny Marba.)

Berliner Theater
3 Uhr: Bummelstudien.
7 1/2 Uhr: Der letzte Walzer
m. **Fritzi Massary.**
Otto Stern, Hans Wassmann.

Trilanon-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße.
Heute 4 Uhr, kleine Preise:
Johannisfeuer.
Täglich 1/8 Uhr:
Myrrha

Residenz-Theater.
Südostbahn Jannowitzbrücke.
Heute 4 Uhr, kleine Preise:
Der gute Ruf.
Täglich 1/8 Uhr:
Die Raschhoffs

Rose-Theater.
1/8 Uhr: Am Ende der Welt.
3 Uhr: Staatsanwalt Alexander.
Gartenb. 7 1/2: Das Lied d. Liebe

Casino-Theater
Lothringenstr. 37. Tägl. 1/8 u. 1/2
Neu!
Der Sensations-Schla...
Onkel Cohn
Volksstück in 3 Aufzügen.
Stg. 7 1/2 Uhr: Der falsche Cousin.

Folies Caprice
Eck Friedrich- u. Linienstraße
Täglich 8 Uhr abends:
In der Wasserhallenstadt
Zimmer auf Tage u. Wochen
mit Ferd. Grünecker
in den Hauptrollen.

Theater a. Kottbus-Tor
Tel.: Moritzplatz 14814.
Jeden Abend 7 1/2 Uhr:
Elite-Sänger.
Horst, Russell,
R. Schrader, Riess
Schubert usw.
Bildungs-Konzert.
Vorw. 11-12, 4-6 U.

Admirals-Palast.
Flirt in St. Moritz
Vorg. Flirt in St. Moritz
7 1/2

Verband der Fr. Volksbühnen
Sonntag, den 16. Mai,
nachm. 3 1/2 Uhr:
Schauspielhaus: Gelpert.
Deutsches Opernhaus: Wertha.
Rudm. 8 Uhr:
Volksbühne: Gogge u. sein Ring.
Schiller- u. Charlottenburg.
Wie es euch gefällt.
Reisinger-Theater: Der rote Hahn.
Rühler-Theater: Dies irae.
Friedr.-Wilhelms- u. Die jüdi-
schen Heroskopen.
Neues Volkstheater: Hoffnung
auf Segen.
Volksbühne, montags abends
vom 17. bis 22. Mai:
Gogge u. sein Ring.
Wie es euch gefällt.
Rühler von Heilbronn.

Circus Busch
Heute 2 Vorst. 7 1/2 u. 7 1/2
Nachm. 1 Eisen. Kind frei.
In beiden Vorstellungen:
Neu!
Neu!
Salvarus u. Partner
Der Weg zur Kraft
Ferne!
Sealtiel a. geistl. Experi-
ment. u. das übrige gr. Progr. I
Zum Sch. u.
„Der Wilddieb“
mit der Wunderfontäne.

Theater am Nollendorf-Platz
Tägl. 7 1/2 Sensationeller Erfolg Tägl. 7 1/2
Eine Nacht im Paradies
mit Molly Wessely.
Musik von Walter Bromme.

Sonntag, den 16. Mai,
3 1/2 Uhr:
Das Glücksmädel.
Volksstück mit Gesang
und Tanz.
Volksstümliche Preise!

Komödienhaus
Schiffbauerdamm.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
„Sie“
mit Erika Glässner
und Haskel.
Kleine Preise!

Theater i. d. Königgrätzer Str.
Donnerstag, den 20. Mai 1920, abds. 7 1/2 Uhr:
zum 25. Male:
Die große Katharina
Ein Schauspiel von Bernard Shaw.
Besetz: Mit dem Feuer spielen.
Romödie von August Strindberg.
Mitwirkende: Maria Orska, Ludwig Burian, Alfred
Ubel, Johannes Riemann, Grete Bierck, Dora
Schiller, Fritz Rebert, Richard Leopold, Rose Heide-
rich, Ellen Herz, Jenny Marba, Paul Reckopf

APOLLO
Theater
Direkt. James Klein.
Mai 1920
Allabendlich 7 1/2 U.:
Gastspiel Gianvalet
Natura-
ballett-phantastisch.
Ballett
„Der Venusberg“
30 Tänzer
4 Franklin
3 gold. Jungfrauen
Bombardier-Truppe
u. weitere Attraktion.
Erhöhte Preise.

Passage-Theater
Unter d. Linden 22/23
Dir. M. Seilman
2 Uraufführungen 2
Der falsche
Baronet.
4 Akte aus dem Tage-
buch des berühmten
Detektivs
Nic Carter.
Hauptrolle:
Bruno Eichgrün.
Fluch der
Vererbung.
Sensationeller Sittenbild
in 4 Akten.
Einlaß 6.30.

UFA THEATER
Heute nachmittag 4 Uhr:
Orchester Adolf Becker.
Diele:
Konzert, Kapellm. Altmann.

UFA Lichtspiele
Taunzien-Palast
Die graue Elster
Stuart Webb's neuestes Abenteuer:
Hauptrolle: Ernst Reicher
Der fidele Eskimo
B. Lantieri mit Arnold Beck
Wochenabds. 7 u. 8 1/2 Uhr / Sonntags 4 Uhr
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

Zoo logischer
Garten.
Täglich:
Großes Konzert.
AQUARIUM.
Geöffnet
bis zur Dunkelheit.

Moritzplatz
Oranienstraße 58-64
Gastspiel
Petermann
Wardal-Geraldo-
Gerda-Trio
und das große
Variété-Programm
7 1/2 bis 7 Uhr: **Tanz-See**
Winter-Garten
Heute Sonntag 2 Vorstellg.
3 1/2 Uhr
Kleine Preise.
Kind d. Hälfte!
7 1/2 Uhr
Variété-Spielplan
Rauchen gestattet!

UFA THEATER
U.T. Kurt-Ursteddamm 26
„Henny-Porten-Zyklus“
Die Faust des Riesen L. u. II. Teil
nach dem Roman von Rudolf Strab
Henny Porten / Eduard v. Winterstein
Mozartens am Nollendorfplatz
Stein unter Steinen
nach d. gleichnamigen Drama v. Hermann Sudermann
mit Daggy Servaes / Emil Jannings / Paul Bött
Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz
Die graue Elster
(Stuart Webb's neuestes Abenteuer)
Hauptrolle: Ernst Reicher
U.T. Friedrichstraße 100
Das einsame Wrack
Sensations-Film in 8 Akten
Lee Holt / Harry Liedtke
Regie Heinz Karl Halland
U.T. Nollendorfplatz 4
„Die Mail“
Schauspiel in 3 Akten
U.T. Alexanderplatz u. Weinbergsweg 11
Patience
Schauspiel in 6 Akten
U.T. Schöneberg - Hauptplatz
„Der Weg der Grete Lessen“
mit Lotte Neumann
U.T. Hasenstraße 20
Indische Rache
Wochentags ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

Schaubühne ::
Schöneberg
Hauptstr. 13, E. Vorbergstr.
Täglich:
„Das Sensations-
programm Gr.-Berlins“
Theater, Variété, Konzert
12 Attraktionen 12
Anfang des Konzerts:
Sonntags nachm. 4 Uhr
Wochentags abds. 6 Uhr
Anfang der Vorstellung:
Sonntags abds. 1/2 Uhr
Wochentags abds. 7 Uhr.

Braunes Diele
Alexanderstraße 55.
Direkt. Karl Heinzluis.
Herta Löwe
Wolf-Schule
Friedr. Saal-
Lotte Danner.
Andro Seckt.
Gerda Gerdina.
Jesy Delia.
Am Flügel: Hans Sarawa

Rheingold
Bellevuestr. 19-20.
Jeden Donnerstag,
Sonabend und Sonntag:
Tanz-Abend
Eintritt M. 3.00.
Anf. 7. Sonntags 5 Uhr.
Barbetrieb.

Theater
in der
Alten Jakobstraße
(bisher Eden-Theater)
Stürmischer Lacherfolg!
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Die verschwun-
dene Pauline
mit
Maxi Ackers, Fritz Beck-
mann, Hanns Fischer,
Eugen Rex.
Preise der Plätze
2, 3, 6, 7.50, 10, 12,
18 N. Logen 20 M.

Reichshall-Theater
Heute nachm. 3 und
abends 7 Uhr:
Stettiner
Sänger.
Nachmittags
ermäßigte Preise!

Adi-Haus
Taubenstr. 34 - Ztr. 1082
Marga Rosen
Peter Mann
Tom v. Bukovics
Duett Mack Bachmann
Harriet Imme
Tom Black
Karl Steininger
Julius Josephi
Gre u. Kari Heinz Fernan
Adi Liebans Meisterquart.
Adolf Lieban
H. Weine, H. Küche
Mocca, Tee, Schokolade
Anfang 7 Uhr

„Dekofa“
Deutsche Kolonial-
waren- u. Feinkost-
Ausstellung
vom 17.-27. Mai im
CLOU
Mauerstraße
Heute Eröffnung
Täglich Konzert
Eintritt Mk. 1.50

Sportpalast
Das größte Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 - Hochbahn Bismarckstr.
Staatsanwalt Jordan
Eva May.
Der Liebe Sold
Esther Carena
Ballhaus Max u. Moritz
Kommandantenstraße 58-59.
Schönstes u. größt. Ballhaus
Die gute Ballmusik.
Kein Weinzwang

Gemälde-Galerie
Gelb
Potsdamer Str. 27
gegenüber Lepke
Amt Lützow 6362
Gute Originals, Reelle Preise.

Groß-Berlin

Totentanz in Lichtenberg.

Die Lindenhof-Kinder als Darsteller.

Weil, weit draußen, wo sich die Miesensstadt allmählich aus ihrer feineren Verfassung löst und langsam in das Gelände zerfließt, liegt der Lindenhof. Ganz nahe am städtischen Friedhof Friedrichsfelde, wo auch alle Großen der Partei schlummern. Gar nicht fern von Herzberge. Mitten zwischen denen, die niemals erwachen und denen, die lebend tot sind, liegt der Lindenhof mit den vielen Kindern und jungen Menschen, deren Seelen sich in dieser wilden zerrissenen Welt nicht haben zurechtfinden können. Kinder, deren Eltern keine Gewalt mehr hatten über wilde Triebe, die aus dem eigenen Blut emporgestiegen. Und unter ihnen ein gereifter Mensch, mit den heißen Blicken und Gebärden des Jünglings und den aus selten reinen Tiefen kommenden unsäglich gültigen, liebevollen Worten des Mannes, der Mensch sein will, Freund, Genosse, allen diesen Kamerad und Bruder: Karl Wiker, der Leiter des Lindenhof.

Er hat die Kinder und jungen Menschen besuht, aus ihrer Sehnsucht heraus, die er wieder rein machen will, ein Spiel zu gestalten, das die Seelen der Menschen rührt. So spielten sie ein altes deutsches Totentanzspiel. Die Jungen und Mädels hatten sich aus eigener Arbeit eine eigene Bühne mit eigenen Gewändern gestaltet. Wenn das Licht rings erlischt, glühen zwei rote Feuer auf. Im Halbdunkel der Bühne erscheinen fünf weiße Kinderlein, Engel. Mit rührend ungelunden und dennoch beherrschten und gemessenen Stimmen verklären sie den Menschen die fünf Formen seines Todes. Dann bracht Harmoniumgetöse durch den Raum. Aber die großen Läufe der Klaviere überstiegen es. Dampf rasselte die Trommel. So erklingt der Tod. Und er ruft mit tiefer unerbittlicher Inbrunst die Menschen zum letzten Tanz mit ihm auf. Ein langsamer Marsch klingt an. Durch den dunklen Raum tönen dumpfe Gleichschritte. Ein Zug bewegt sich zur Bühne, klimmt die Stufen empor, steht im Ziellicht, das von des Todes wächsern Antlitz wiederleuchtet. Der Tod verkündet sein Urteil. Zuerst muß der König sterben, mit ihm die Königin. Auch der Priester muß hin, wie sehr er sich ans Leben klammert. Der Richter, der Arzt, der Bürger, der Bauer, der Landknecht, die reine Jungfrau. Und mit jedem Tanz, nach seiner bürgerlichen Art und Gepflogenheit, der Tod den letzten Tanz. Zum Schluß, in seiner unerbittlichen Grausamkeit packend und erschütternd, mit dem jortzen Kindlein, das er der Mutter aus dem Arme nimmt.

Kein Programmzettel, kein Name. Alles ist Gemeinschaft, ist unpersonlich. Und diese Jungen und Mädels, die oft unverantwortlicher Weise die bürgerliche Sittlichkeit als verloren ansieht, spielen dieses reine Spiel.

Man ist lange Jahre aus jeder kirchlichen Gemeinde und sträubt sich anfangs gegen diese Mystik. Wenn aber aus dem Hintergrund der Zuschauer sich langsam im schmerzlichen dunkel hallenden Schritt die Schär der Todgeweihten löst und dann unter den Klängen des Spiels dahin wieder zurückkehrt, da fühlt man das All-Menschliche des Spiels, dem wir, mit oder wider Willen, alle untertan sind.

Betriebsbeschränkungen bei der Post.

Bei der künftigen Oberpostdirektion schweben Erwägungen, die Zahl der Briefbestellungen zu vermindern, soweit dies ohne wesentliche Schädigung berechtigter Interessen irgend möglich ist. Insbesondere wird beachtet, in der Innenstadt und benachbarten Stadtvierteln, in denen sich zahlreiche größere Geschäfte und Bureaus mit durchlaufender Arbeitszeit befinden, vor- mittags zwei Besellungen und die dritte Besel- lung in den ersten Nachmittagsstunden ausführen zu lassen. In den anderen Stadtteilen, wo der Geschäftsverkehr nicht überwiegt, soll die dritte Beselung unmittelbar vor die letzte Beselung gelegt werden. Die letzte, weniger belastete Beselung soll wie bisher etwa von 6 1/2 Uhr ab stattfinden und so beschleunigt werden, daß sie bis 8 Uhr abends beendet ist. In den Vorstädten wird es im allgemeinen möglich sein, mit drei Beselungen auszukommen.

Segen der Erde.

Roman von Knut Hamsun.

„Haben wir nicht vier Kühe?“ fragt sie. — „O nein, wir.“ — „Acht Kühe!“ — „Ja, und wir haben auch einen Stier.“ — „Habt ihr Butter verkauft?“ — „O ja und Eier.“ — „Haben wir denn auch Hühner?“ — „Ja, das versteht sich. Und Schweine.“ — Jünger muß sich über die Mahen verwundern, sie kann das Gehörte kaum fassen und hält einen Augenblick das Pferd an: „Drei!“ Und Jaf ist stolz und legt es darauf an, sie ganz zu überbügeln. „Der Geißler,“ sagt er, „du weißt, der Geißler; der ist vor kurzem hier gewesen.“ — „So?“ — „Ja und er hat uns einen Kupferberg abgekauft.“ — „So, was ist denn das, ein Kupferberg?“ — „Ein Berg aus Kupfer. Er liegt droben im Gebirge an der ganzen Nordseite des Sees.“ — „So. Und das ist etwas, für das du eine Bezahlung bekommen hast?“ — „Natürlich, der Geißler ist nicht der Mann, der nicht bezahlt.“ — „Was hast du bekommen?“ — „Om. Du wirst es nicht glauben wollen, aber es sind zweihundert Taler.“ — „Die hast du bekommen!“ ruft Jünger und hält wieder einen Augenblick das Pferd an: „Drei!“ — „Hab ich bekommen, jawohl. Und den Hof hab ich auch längst bezahlt.“ — „Ach, du bist großartig!“

Es war in Wahrheit ein Vergnügen, Jünger in Verwunderung zu sehen und sie zu einer reichen Frau zu machen; deshalb sagte Jaf noch hinzu, daß er auch wieder beim Kaufmann noch bei sonst jemand Schulden stehen habe. Und er habe nicht allein Geißlers zweihundert Taler noch unberührt daliegen, sondern noch mehr, noch hundertfünfzig Taler darüber. Sie hätten also allen Grund, Gott dankbar zu sein. Sie sprachen noch weiter von Geißler, und Jünger konnte Aufklärung über das geben, was er für ihre Freilassung getan hatte. Es war doch nicht alles so glatt gegangen; er hatte lange damit zu tun gehabt und war sehr oft beim Direktor gewesen. Geißler hatte auch ein Schreiben an die Staatsräte selbst oder an einige andere von der Behörde geschickt, aber das hatte er hinter dem Rücken des Direktors getan, und als der Direktor das erfuhr, war er böse geworden und hatte sich gekränkt gefühlt, was ja auch nicht anders zu erwarten gewesen war. Aber Geißler hatte sich dadurch nicht einjücken lassen, er verlangte ein neues Verhör und ein neues

Die Einschränkung der Bestelleinrichtungen ist bedingt durch die überaus traurige und bedenkliche Finanzlage des Reichs im allgemeinen und der Postverwaltung im besonderen. Es dürfte in der weitesten Öffentlichkeit bekannt sein, daß die Post- und Telegraphenverwaltung trotz der letzten Gebührenerhöhungen mit einem Defizit von 1 Milliarde Mark rechnen muß. Dieser ungeheuerliche Fehlbetrag läßt sich in der Hauptsache nur durch eine Verminderung der laufenden Ausgaben ausgleichen. In Berlin ist daher neben anderen Maßnahmen die Verminderung der Briefbestellungen keinesfalls zu vermeiden. Die angeordneten Maßnahmen müssen im gesamten Reichspostgebiet durchgeführt werden. Das zeigt z. B. die Tatsache, daß in anderen größeren Städten nur drei Ortsbriefbestellungen stattfinden. Daß bei der hiesigen Regelung die Oberpostdirektion darauf bedacht sein wird, den Bedürfnissen der Geschäftswelt nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, ist selbstverständlich.

Heute ist der letzte Tag. Die Wählerlisten Groß-Berlins enthalten, wie verschiedentlich festgestellt wurde, Ungenauigkeiten. Jedem kann es passieren, daß sein Name in der Liste fehlt. Darum sichert Euer Wahlrecht!

Um den Landratsposten von Niederbarnim.

Der Niederbarnimer Kreistag trat gestern unter dem Vorsitz des kommissarischen Landrats Schlemminger zu seiner Haushaltsberatung zusammen — der letzten vor dem Zustandekommen des neuen Berlin und der Aufteilung des Kreises. Während die Haushaltsberatung ziemlich ruhig verlief, erweckte der nachträglich auf die Tagesordnung gesetzte Punkt: Ausübung des Vorschlagsrechts für die Besetzung des erledigten Landratsamtes eine Auseinandersetzung zwischen den beiden sozialistischen Parteien.

In seinem Schlusswort teilte der komm. Landrat mit, daß ein Unterwählungsaufruf im Landratsamt festgestellt habe, daß die Beamten des Kreises sich in strafbarer Weise an dem Kapp-Putsch nicht beteiligt haben. Gegenüber den in Oranienburg und Bernau verbleibenden Gerichten von einer Verlegung des Landratsamts aus Berlin betonte er, daß diese Frage heute noch nicht entschieden werden könne; es befänden gegen eine solche Verlegung erhebliche Bedenken und Behinderungsgründe. — Der Haushaltsplan wurde darauf im ganzen gegen die Unabhängigen angenommen. Auch die Anträge gegen die Eintwohnerwehren wurden angenommen.

Zu der Ausübung des Vorschlagsrechts für die Besetzung des erledigten, zurzeit kommissarisch von dem Kreisdeputierten Schlemminger (Soz.) verwalteten Landratspostens teilte der Vorsitzende mit, daß das Ministerium des Innern in einem Telegramm um Beschleunigung der Wahl erucht habe. A. Schwarzburger (Soz.) schlug den Abg. Schlemminger vor. Abg. Dr. Neumann beantragte, die Staatsregierung zu ersuchen, bis zur Bildung des Reichstages, der anders zusammengesetzt sein werde, zu warten, und die Unabhängige Fraktion schlug unter Angriffen gegen die sozialdemokratische Fraktion den Abg. Pfeiffer zum Landrat vor. Die Anträge der Bürgerlichen und Unabhängigen wurden mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt und beschlossen, den Kreisdeputierten Schlemminger dem Minister zum Landrat vorzuschlagen.

Pferdeschiebungen auf dem Truppenübungsplatz Jossen.

Großes Aufsehen erregt in Jossen eine Untersuchung wegen Pferdeschiebungen. Der in dem Ortsteil Weinberge wohnende Landwirt Hermann Weise wird beschuldigt, Pferde aus dem Lager „Hintermann“ erhalten zu haben. Noch mehrere Händler aus der Umgebung sollen in die Affäre verwickelt sein. Mit Weise, der sofort in Haft genommen worden ist, stand ein ehemaliger Leutnant Henkel in Verbindung. Dem Gerücht, daß auch dieser verhaftet worden sei, fehlt die Bestätigung. Der Jossener Arbeiterrat hat eine Darstellung veröffentlicht, die folgendes angibt:

Weise kaufte in Jossen und Umgebung abgetriebene Pferde auf, und dann wurde mit Henkel zum Lauch ein Treffpunkt im Walde verabredet. Der Händler gab schlechte Pferde, erhielt dafür gute — und Henkel bekam einen Tausendmarkchein in die Hand gedrückt. Später wurde der Lauch dreist sogar auf dem Grundstück des Weises vorgenommen. Mehrfach hatte der Jossener Magistrat auf seine an

Gerichtsverfahren und alles miteinander. Und da hatte der König unterschreiben müssen.

Der frühere Schultheiß Geißler war für diese beiden Menschen immer ein guter Herr gewesen, und sie hatten sich oft besonnen, aus welchem Grunde er es wohl getan haben mochte, er hatte alles miteinander um den einfachen Dank getan, es war nicht zu begreifen. Jünger hatte in Dronheim mit ihm gesprochen, war aber dadurch nicht klüger geworden. „Alle ändern im Dorf sind ihm ganz einerlei, ausgenommen wir,“ erklärte Jünger. — „Hat er das gesagt?“ — „Ja, er ist während auf das Dorf hier. Und er werde es dem Dorfe schon noch zeigen!“ sagte er. — „So.“ — „Und sie würden es schon noch bereuen, daß sie ihn verloren hätten,“ sagte er.

Jetzt kamen sie aus dem Wald heraus, und da lag Sellanraa vor ihnen. Es waren mehr Gebäude als früher, die Häuser waren hübsch angestrichen; Jünger konnte sich nicht mehr aus und hielt sich an: „Du willst doch nicht sagen, daß das da — daß das da bei uns ist!“ rief sie aus.

Die kleine Leopoldine erwachte endlich und richtete sich auf. Sie war ganz ausgeräut, wurde heruntergehoben, durfte sie Fuß gehen! „Gehen wir dorthin?“ fragte sie. — „Ja, ist es nicht hübsch?“

Drüben am Haus bewegten sich keine Gestalten; das waren Eleus und Sivert, die Ausguck hielten, nun kamen sie dahergelaufen. Jünger schien plötzlich erkältet zu sein, sie hatte heftigen Husten und Schürfen. Ja, die Erkältung zog ihr sogar in die Augen, sie standen voll Wasser.

Aber als die kleinen Vurdchen näher herankamen, hielten sie mitten in ihrem Lauf inne und starrten nur noch. Wie ihre Mutter auslief, das hatten sie vergessen, und ihre kleine Schwester hatten sie ja noch nie gesehen. Aber der Vater — ihn erkannten sie erst wieder, als er ganz nahe herangekommen war. Er hatte sich seinen großen Bart abgeschnitten.

Nun ist alles gut. Jaf hat seinen Vater, harzt ihn hinein und geht mit der Walze darüber. Leopoldine kommt heraus und will auf der Walze sitzen. Was, auf einer Walze sitzen — sie ist so klein und kennt so was gar nicht, ihre Brüder wissen es besser, es ist ja kein Sitz auf Vaters Walze.

Aber den Vater freut es, daß die kleine Leopoldine zu ihm herkommt und schon so zutraulich ist; er redet mit ihr und

die Heeresverwaltung gerichtete Bitte um Verbe die Antwort erhalten, daß keine abgegeben werden könnten. Bei Weife hätte er tabellose Pferde erhalten können — freilich, zu welchem Preise! Auch die Gendarmerie hat Not, sich die erforderlichen Pferde zu verschaffen. Immer heißt es: Die Heeresverwaltung kann keine Pferde abgeben.

„Soll es denn wirklich so weitergehen?“ fragt der Arbeiterrat. Auch uns scheint dringend nötig, daß hier eine höhere Stelle eingreift. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Unternehmung volle Aufführung bringt, damit alle Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden können.

Gymnasium und Kapp-Putsch.

Wir berichteten in unserer Abendnummer vom 12. d. M. über die reaktionären Freibereitungen am Friedenauer Gymnasium wegen der Teilnahme von Schülern an der Mafiseier. Jetzt erfahren wir erbauende Einzelheiten über eine aktive Beteiligung des Direktors am Kapp-Putsch. So hat dieser Jugendbildner noch am Mittwoch der Putschwoche, also zu einer Zeit, wo der hochverräterische Charakter des Unternehmens keinen Zweifel mehr zuließ, nach bestimmter Aussage zahlreicher Schüler, diese zum Eintritt in die Brigade Ehrhardt aufgefordert. Verschiedene Schüler haben seinem Ruf Folge geleistet, und diese unreifen Knaben scheuten sich nicht, die Wodwaffe auf friedliche Bürger zu richten. Der Direktor und mehrere Lehrer folgten mit Stahlhelm und übergehängtem Gewehr herausfordernd in den Straßen umher, während der Unterricht in einigen Klassen tagelang ruhte. In den Andachten dieser bemerkenswerten Anstalt wird teils das offizielle Christentum gepredigt, teils in rachsüchtigster Weise zum Blutvergießen aufgefordert. Es sind die Leute, die die Volkshochschulfürcht züchten, um für ihre eigenen blutdürstigen Pläne eine Rechtfertigung zu finden.

Wie wir hören, hat das Kultusministerium eine Untersuchung eingeleitet.

Berlin—Rom. Auf Veranlassung des italienischen Eisenbahnministeriums haben dieser Tage eingehende Verhandlungen mit den deutschen Eisenbahndirektoren über die Wiederaufnahme des Reiseverkehrs zwischen Italien und Deutschland stattgefunden, die nunmehr zu folgenden Vorschlägen geführt haben: Sobald es möglich ist sollen zwischen Deutschland und Italien wieder direkte Züge gefahren werden. Zunächst sind zwei Schnellzugpaare in Aussicht genommen, von denen das eine den direkten Verkehr zwischen Holland und Rom vermitteln soll. Das andere Zugpaar ist zwischen Berlin und Rom vorgesehen, und zwar sollen die Züge über Leipzig—Cof—Regensburg—Brennes—Verona—Florenz—Rom nach Neapel geführt werden. Für beide Züge werden nunmehr zwischen den beteiligten Verwaltungen die Fahrpläne vereinbart. Es ist zu erwarten, daß die Wiederaufnahme des direkten Personenverkehrs zwischen Berlin und Rom—Neapel nicht mehr weiter hinausgeschoben wird.

Chilenische Waisenspende für Berlin. Eine Anzahl chilenischer Damen hat in verschiedenen Städten Chiles Komitees gegründet, um den durch den Krieg in Not geratenen Kindern in Deutschland und Oesterreich zu Hilfe zu kommen. Als erstes Ergebnis dieser Bemühungen sind 50 000 Waischen kundenstierter Waisch dem chilenischen Gesandten in Berlin zugeandt, der einen Teil für die Waisenkinder in Berlin und Hamburg bestimmt und 20 000 Waischen der Gattin des Reichspräsidenten zur Verteilung unter die Waischen in Berlin zur Verfügung gestellt hat. Frau Ober hat diese Spende dem Magistrat überwiesen, der durch den Waischenschauspruch für eine Verteilung im Sinne der Spender Sorge tragen wird.

Eröffnung der Flussbadeanstalten. Am Montag werden folgende städtische Flussbadeanstalten eröffnet: für männliche Personen: an der Eberstraße, Lessingstraße, Inselstraße, im Werderischen Mühlengraben an der Jungfernbrücke; für weibliche Personen: an der Eberstraße, Lessingstraße, Inselstraße. Die übrigen Flussbadeanstalten können erst später in Betrieb genommen werden; der Tag der Eröffnung wird noch besonders bekanntgegeben. Kinder unter zehn Jahren werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen.

Ausdehnung der Gefängnisbeamten. Aus Anlaß ihres Bundeskongresses veranstalteten die Gefängnisbeamten eine große Kundgebung, an der Abgeordnete der Landesparlamentarier und zahlreiche Delegierte von außerhalb teilnahmen. Der Bundesvorsitzende erklärte, daß die große Welt so völlig in Unkenntnis dessen sei, was hinter Kerkermauern zugehe, und deshalb den Beschlüssen der Aufsichtsbeamten, der Besatzverhältnisse und Gefährlich-

keit, sie müsse vorsichtig auf den Ader treten, damit sie nicht die Schube voll Erde bekomme. „Ja, und was ich ich, du hast wahrhaftig heut eine blaues Kleid an! Daß mich sehen, ja gewiß, es ist blau. Und einen Gürtel hast du daran und alles miteinander. Kannst du dir noch das große Schiff denken, auf dem du hergefahren bist? Hast du die Majänne darin gesehen? Ja, jetzt geh nur mit deinen Brüdern hinein, dann spielen sie mit dir.“

Seit Dine abgezogen ist, hat Jünger ihre alte Arbeit im Haus und Stall wieder übernommen. Sie übertreibt es vielleicht ein wenig mit der Reinlichkeit und Ordnung, um zu zeigen, daß die Dinge jetzt eine andere Art bekommen sollen, und es war auch merkwürdig, welche große Veränderung bald mit allem vorging, sogar die Glascheiben in der Viehgamme wurden gewaschen und die Stände geputzt.

Aber das war nur in den ersten Tagen, in der ersten Woche so, dann ließ Jünger nach. Eigentlich war es nicht nötig, im Stall alles so blühblum zu machen, die Zeit konnte besser angewendet werden. Jünger hatte in der Stadt viel gelernt, und dieses Wissen sollte ihr nun zugute kommen. Sie nahm wieder Spinnrad und Webstuhl in Gebrauch, und wahrlich, sie war noch geschickter und flinker geworden, etwas zu flink, hui! besonders für Jaf, wenn er ihr zusah; er begriff nicht, daß ein Mensch es lernen konnte, so mit seinen Fingern umzugehen, diese langen, hübschen Finger an Jüngers Hand! Aber mitten drin gab Jünger die eine Arbeit auf und machte sich an eine andere. Jawohl, sie hatte jetzt verändertes mehr zu besorgen als früher und in größerem Umfang, vielleicht war sie auch nicht ganz so geduldigen Bergens wie einst, etwas Unruhe hatte sich ihr wohl im Herz geschlichen.

Wieder zuerst waren da die Blumen, die sie mitgebracht hatte, es waren Anollen und Ableger, kleine Leben, an die auch gedacht werden mußte. Die Fenster waren zu klein dafür, die Gelinse zu schmal, man konnte da keine Blumenbüsche aufstellen, sie hatte auch keine Köpfe, und Jaf mußte ihr ganz kleine Rasten für Begonien, Fuchsinen und Rosen anfertigen. Und überdies genigte auch ein Fenster nicht, was war ein Fenster für eine ganze Stub!

„Und außerdem,“ sagte Jünger, „hab ich auch kein Bügel-eisen. Ich sollte ein Bügel-eisen zum Wästen haben, wenn ich Kleider und Anzüge nähe, niemand kann im Nähen was Ordentliches leisten, wenn er nicht eine Art Blätter-eisen hat.“ (Fortf. folgt.)

Zeit ihres Berufes nicht geracht werde. Er trat mit Entschiedenheit für volle geistliche und bürgerliche Gleichstellung der männlichen und weiblichen Aufsichtsbearbeiter ein und bedauerte die häufig ungeredete Heraushebung der Bureauchefsmeister in Klasse 4. Nach einer eingehenden Erörterung der übrigen Beamtenverhältnisse durch Reichssekretär Kammoffa wurde eine Entscheidung angenommen. Die gegen die Einweisung der Gefängnisaufsichtsbearbeiter in Gruppen 3 und 4 schärfsten Protest erhebt. Die Gefängnisbeamten verlangen entschieden die Erfüllung des ihnen seit Jahren gegebenen Versprechens der Gleichstellung mit den übrigen Sicherheitsbeamten und können nur in der reiflichen Einweisung der Strafanstaltswachmeister und -meisterinnen nach Gruppe 4 und der Gefängnisbeamten nach Gruppe 5 eine Erfüllung dieses Versprechens erblicken.

Eine Hochschule für Leibesübungen.

Der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen hat die Gründung einer Deutschen Hochschule für Leibesübungen zustande gebracht. Sie soll die praktischen Erfahrungen des Turnens und des Sports mit wissenschaftlichem Geist erfüllen. Gestern wurde die neue Lehr- und Forschungsstätte in Berlin in der alten Universitätsstraße feierlich eröffnet.

Staatssekretär Lewald, der Vorsitzende des Reichsausschusses, begrüßte die mit den Studenten und Dozenten versammelten Gäste, den Reichspräsidenten Ebert, die Vertreter der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, vieler Bildungsanstalten und der Vereine für Jugendpflege, für Turnen und Sport. Diese Hochschule solle eine Arbeitsgemeinschaft aller derjenigen sein, die in einer Gesamteinigung der ein Gegengewicht gegen die einseitige Geistesbildung bildenden Leibesübungen einen Segen für das deutsche Volk leben. Staatssekretär Heinrich Schulz vom Reichsamt des Innern wies hin auf den Zug der Zeit, alle Volksarbeit mit wissenschaftlicher Arbeit zu durchdringen. Das zeige sich in der vor kurzem eröffneten Volkshochschule und solle sich nun auch in der Hochschule für Leibesübungen zeigen. Ein Vertreter der Preussischen Unterrichtsverwaltung betonte die Notwendigkeit, sich von der bisherigen Herrschaft des Intellektualismus freizumachen. Professor Meyer, der Rektor der Universität Berlin, der zugleich im Namen der Technischen, der Landwirtschaftlichen und der Tierärztlichen Hochschule sprach, überbrachte der Hochschule für Leibesübungen die besten Wünsche.

Darauf hielt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Vier, der von der Dozentenchaft der Hochschule für Leibesübungen gewählt wurde, die erste Eröffnungsvorlesung über die Aufgaben dieser Lehr- und Forschungsstätte. Die Frage der Leibesübungen sei heute für unser zusammengebrochenes Volk eine Lebensfrage. Zur Förderung und ausreichenden Pflege der Leibesübungen bedürfe es eines reichlicheren Ertrages von Lehrern. Aber nicht nur für sie, sondern auch für Hoch- und Schulräte werde diese Hochschule eine Ausbildungsstätte sein. Sie befreite ihre Ausgaben noch aus eigenen Mitteln, da die preussische Staatsregierung jeden Zuschuß ablehnt. Es folgte dann die Immatrikulation der Studenten für das erste Semester.

Die Feier wurde eingeleitet und geschlossen durch prächtig ausgeführte Gesangsvorträge von Gemeindefachlehrern unter Leitung des Lehrers Schwarzmeier.

Vor der Volksabstimmung in Ostpreußen! Am 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr, findet in der Aula des Friedrich-Werderischen Gymnasiums, Bodumer Str. 56, ein Vortrag über die Volksabstimmung in Ostpreußen statt. Die Abstimmlungsberechtigten der Bezirksgruppe Berlin Nord-West werden gebeten, sich zu beteiligen.

Die Wählervereine (S. B.), welche die nicht staatliche Fürsorge an allen vertriebenen Landorten ohne Unterschied der Parteipolitik ausüben, erziele mit ihrem Konzert in der Volkshochschule einen solchen Erfolg, der der Volkspartei für die vertriebenen Auslandsdeutschen zugute kommt.

Kaufung, Buchdruck! Die für Montag angelegte Konferenz im Schultheiß, Neue Jakobstraße, fällt aus.

Angestellte, Vertriebsräte, Angehörige, Betriebsräte! Die Legitimationskarten werden in den in der aller nächsten Zeit einberufenen Gruppenversammlungen der W. A. ausgeteilt.

In den nächsten Tagen werden wir auch mitteilen, wann die vom Reichsamt des Innern einberufenen Betriebsräte beginnen. In diesen Betriebsräten wird über folgende Themen gesprochen werden: „Wirtschaft“, „Kauf“, „Wahl- und Betriebsrat“, „Wahl“, „Betriebsrat“.

Als Dozenten sind verpflichtet worden: Kullus, Kalkoff, Krenn, Hohl, Kahlert und Bernhard. Verschiedene Kurse werden parallel abgehalten werden. Die Organisation wird so getroffen, daß jeder Betriebsrat alle Vorträge hören kann.

Weitere Leitungen für Betriebsräte sind im Neudruck erschienen und können bei der unterzeichneten Geschäftsstelle täglich in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, Montags und Freitags von 5 bis 7 Uhr abgeholt werden. Arbeitsgemeinschaft freier Angehörigerverbände, Reichsamt Groß-Berlin, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 710.

Zentralverband der Metzger. Session Buch- und Konserndfabriken. Dienstag, 18. Mai, abends 7 Uhr, Versammlung der Vertrauensleute und Betriebsräte in Dorotheenstraße, Webersstr. 17.

Berliner Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege. Sitzung am Dienstag 8 Uhr im Pharmakologischen Institut der Universität, Dorotheenstr. 28.

Groß-Berliner Lebensmittel.

In der Woche vom 17. Mai bis 23. Mai darf Brot und Mehl nur auf die Brotkarte abgegeben werden, deren Aufschrift das Stichwort „Oken“ trägt.

Charlottenburg. 250 Gramm Marmelade, 125 Gramm Haferflocken, 250 Gramm Juckerzucker, 125 Gramm Gerstenaufguss, 200 Gramm Linsen, 125 Gramm Teigwaren. Auf Charlottenburger rote Nahrungsmittelkarte: 500 Gramm ausländ. Bohnen, 250 Gramm Marmelade.

Schöneberg. Bis 18. Mai Vorkauf für 250 Gramm inländ. Marmelade, 125 Gramm Kartoffelmehl und 250 Gramm weiße Bohnen. Ausgegeben werden: 4 Pfund Kartoffeln auf 21 a bis d der Schönberger Kartoffelkarte und für ausfallende Kartoffeln ohne Vorkauf 200 Gramm ausländ. Bohnen, außerdem Vorkauf bis zum 22. Mai von je 5 Pfund Kartoffeln auf 22 a bis e und 23 a bis e der

Schöneberger Kartoffelkarte;erner: 200 Gramm weiße Bohnen, 1 Pfund Glas-Auslandsmarmelade sowie 250 Gramm Weizenmehl. Fortsetzung des Verkaufs von 125 Gramm Haferflocken. Außerdem 200 Gramm Haferflocken auf Augenblickskarte.

Tegel. 3 Pfund Kartoffeln. Außerdem Anmeldung: 200 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm Graubrot, 500 Gramm Marmelade. Bestellung von Nahrungsmitteln für Kinder im 1.—3. Lebensjahr für Jugendliche, für werdende Mütter und für Personen über 65—70 und über 70 Jahre.

Friedenau. 4 Pfund Kartoffeln auf die Karte 21 a—e der Kartoffelkarte, 250 Gramm Runkelrübe, 250 Gramm Weizenmehl, je 250 Gramm weiße Bohnen auf 21 a, 21 b, 21 c, 21 d, 21 e, 250 Gramm Haferflocken. Auf Friedenauer Runkelrübenkarte: 200 Gramm Erbsen, 250 Gramm gelbe Erbsen, 250 Gramm Weizenmehl und 250 Gramm getr. Butter.

Wilmersdorf. 4 Pfund Kartoffeln auf 21 a, 21 b, 21 c, 21 d, 21 e, 250 Gramm Erbsen, 250 Gramm Weizenmehl, 125 Gramm Haferflocken, 250 Gramm Marmelade. Für Jugendliche: 200 Gramm Haferflocken. Je ein Kilo Reis auf 2 und 3. Für Kinder: 200 Gramm Reis, im 7.—9. Lebensjahr: 1 Dole Kondens. Vollmilch. Für werdende Mütter: 3 Pfund Nahrungsmittel, davon 1 Pfund Zwieback oder Reis, 50—100 Gramm Troderranz, 3 Dorn-Rindermilch. Für kranke Mütter: 2 Pfund Nahrungsmittel, 250 Gramm Troderranz, eine Dole Marmelade.

Lichterfelde. 250 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm Bohnen, 250 Gramm Marmelade, 375 Gramm Zucker, 2 Päckchen Süßholzwurzel. Für Kriegsbefähigte 4 Pf. Nahrungsmittel, für kranke Kriegsbefähigte wünschentlich auf besondere Zulassungen 250 Gramm Marmelade.

Wilmersdorf. 4 Pfund Kartoffeln, 250 Gramm Runkelrübe, 125 Gramm Runkelrübe, 375 Gramm Zucker, 2 Päckchen Süßholzwurzel, 250 Gramm Haferflocken, 50 Gramm Kartoffelmehl.

Wilmersdorf. 125 Gramm Runkelrübe, 250 Gramm gekochte Bohnen, 250 Gramm Marmelade, 375 Gramm Zucker, 5 Pfund Kartoffeln.

Neukölln. Bestellung von 200 Gramm Linsen und 250 Gramm Weizenmehl, ferner Ausgabe von 250 Gramm Marmelade, sämtlich auf die Groß-Berliner Lebensmittelliste. Gegen Neuköllner Warenbezugskarte 1 Kilo Reis, 1/2 Pf. Nahrungsmittel. Die Kartellierung beträgt 5 Pfund.

Tempelhof. 250 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm Teigwaren. An Kinder im 3. und 4. Lebensjahr 500 Gramm Reis, 125 Gramm Reis, 2 Pakete Reis. An Kriegsbefähigte: 1000 Gramm Reis, 500 Gramm Teigwaren, 500 Gramm Haferflocken. Anmeldung: 500 Gramm weiße Bohnen, 125 Gramm Erbsen, 200 Gramm Linsen, 125 Gramm Haferflocken, 500 Gramm Juckerzucker. Ferner Verkauf von 250 Gramm Marmelade.

Marikendorf-Südende. 250 Gramm Marmelade, 250 Gramm Runkelrübe, 500 Gramm weiße Bohnen. Für Jugendliche 400 Gramm Kartoffelmehl. Anmeldung bis 17. d. M.

Die Gemeinde verkauft Knappholz zum ermäßigten Preise von 60 M für den Baummeter. Bestellungen bis 20. d. im Rathaus, Zimmer 13.

Wilmersdorf. 250 Gramm Runkelrübe für Kriegsbefähigte, 1 Pf. Sago für werdende Mütter und Kinder, 1/2 Pf. Sago für Jugendliche, 1/2 Pf. Speiseeis. Auf Lebensmittelliste 1 Pf. Reis, 1 Pf. Weizenmehl, 1 Dole Marmelade, 1/2 Pf. Nahrungsmittel, 1 Pf. Kartoffelkarte 4 Pf. Kartoffeln, 1 Pf. weiße Bohnen, 1 Pf. Kartoffelmehl.

Treptow. Kartoffeln auf 21 a bis 21 e der Kartoffelkarte 5 Pfund. Die Abnahme bis einschließlich 20 sind unzulässig. Runkelrübenkarte 250 Gr., Erbsen (halbe) 200 Gramm, Graubrot 125 Gramm, Weizenmehl für 6. genährte 2 Pakete und für Personen über 65 Jahre 2 Pakete, Haferflocken 250 Gramm, landwirtschaftliche Milch an werdende Mütter vom 4. bis zum Ende auf erstl. Karte eine Dose, Marmelade ein Glas an bedürftige mangelnde auf Lebensmittelliste.

Stralau. 250 Gramm Weizenmehl für Jugendliche 200 Gramm Haferflocken und 1 Päckchen Nahrungsmittel.

Wilmersdorf. Vorkauf bis 19. Mai: 250 Gramm Erbsen. Vorkauf bis 18. Mai: 375 Gramm Zucker. Eine Vorkaufkarte: 2 Päckchen Süßholzwurzel, 250 Gramm ausländ. Kartoffelmehl, 3 Pf. Kartoffeln auf 21 a b c, 300 Gramm Großbrot auf 21 d e f. Schnitt 21 g wird unzulässig.

Friedrichsfelde. 250 Gramm weiße Bohnen, 250 Gramm Haferflocken, 250 Gramm Runkelrübe.

Tegel. 250 Gramm Runkelrübe, 250 Gramm weiße Bohnen, auf 28 und 29 je 125 = 250 Gramm Haferflocken.

Grünau. Je 2 Päckchen Nahrungsmittel. Für Kinder bis zu 2 Jahren und werdende Mütter 2 Pfund Runkelrübenmehl. Vom Dienstag, den 23. Mai, ab 250 Gramm Runkelrübe und auf Augenblickskarte Lebensmittelliste 500 Gramm Runkelrübe. Auf Kartoffelkarten-Abgabe 19a bis d 4 Pfund Kartoffeln und auf 19e—g 400 Gramm Großbrot.

Alt-Tiergarten. 125 Gramm Runkelrübe, 500 Gramm braune Bohnen, 250 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm Weizenmehl, 500 Gramm Marmelade. Auf Lebensmittelliste 250 Gramm Haferflocken, für Kriegsbefähigte 500 Gramm Haferflocken, auf Kartoffelkarte 250 Gramm Erbsen.

Johannisthal. Ausgabe von weißen Bohnen erfolgt vom Montag bis Donnerstag nach Handverteilung auf Lebensmittelliste des Reiches Tegel, 500 Gramm.

Neukölln. 250 Gramm Runkelrübe auf 21 und 22 zusammen 250 Gramm Runkelrübe. Für Kriegsbefähigte 500 Gramm Haferflocken. Bei allen Kaufleuten markenfremde Bohnen mit Schmelzblech. Auf der Zwiebackkarte 2 Pakete Zwieback im Konsum erhältlich.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Heute, 16. Mai:

23. Abt. Böhmischer Eisenbahnklub in der 294. Gemeindefachschule, Böhmische. Die Liste der auf dem Boden der S.P.D. stehenden Ämtern beginnt mit dem Namen Fritz Schneider.

Morgen, 17. Mai:

8. Abt. Nachmittags 4 Uhr: Sitzung des Vorstandes, der Bezirksführer und Vertrauensleute bei Dittschlag, Schönberger Str. 16.

3. und 4. Abt. 7 1/2 Uhr Frauenabend bei Räder, Sigmundstr. 87.

12. Abt. 7 Uhr Sitzung der Bezirksführer und Vertrauensleute bei Hüge, Waldemarstr. 22.

13. Abt. 5—7 Uhr von Steinte, Ritterstr. 115, Handzettelverteilung. Der Frauenabend fällt diesen Monat aus.

14. Abt. Früh 8 Uhr: Handzettelverteilung bei Krüger, Engelstr. 13, und Koble, Neue Jakobstr. 1, alle Juchstr.

15. Abt. 1/8 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionäre sowie politischer Vertrauensleute bei Krenn, Blumenstr. 88.

17. Abt. 7 Uhr Funktionärenkonferenz der Bezirksführer, Vertrauensleute und Ehrenräte bei Rauer, Caprivistr. 8.

21. Abt. Die Wahlleiter zu der Sonntag stattfindenden Elternbeiratswahl melden sich um 1/9 Uhr bei Sonnabend, Ebingstr. 12.

35. Abt. 7 Uhr Sitzung der Funktionäre und Vertrauensleute bei Räder, Sigmundstr. 87.

Jugendpolitische Vereinigung (S. P. D.) Wahländerungen: I. Ortsgruppen: Lichtenberg, Lichterfelde, Heidenau, Hammer-Gr. Böhmische, Liebenberg, Schmitz, G. Schöneberg, Maudorf, Treptow bei Wilmersdorf, 7 Uhr bei Frau, Wilmersdorf; für Lichterfelde: Stett. Str. 715 Uhr. II. Ortsgruppe Neukölln: Schöneberg-Reinickendorf, Lichterfelde-Weber, Ginnort, Wilmersdorf, Dorotheenstr. 27, Uhr Schillerstr. Saugstr., Hauptplatz. III. Ortsgruppe

Tempelhof-Marikendorf; Ag. -Mutterhausen - Bernsdorf - Tegel - Wilmersdorf - Grünau - Friedenau - Tegel - Ag. -Mutterhausen. Treffpunkt: 6 1/2 Uhr Tempelhof.

Gruppe Wilmersdorf (37.—41. Abt.) 7 Uhr öffentliche Wählerversammlung im Wagenhof, Tegel, Ede Strömstraße. Die Frauen sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen. Referenten: Genossin Sobotta und Genosse Richard Hüder. Für starken Besuch ist zu sorgen.

Volkswirtschaftliche. 7 1/2 Uhr Versammlung der Leiter des Schöten, Brangellstr. 128. — 7 1/2 Uhr Versammlung der Beamten und Vertrauensleute der Telegraphen- und Fernschreiber in Hasenlandschloß, Neue Friedrichstr. 35. — Dienstag 7 1/2 Uhr Versammlung für die künftigen Leiter in der Aula der Friedrichsburger Str. 4.

Wichtig! Beamte und Angestellte der Reichsbahn, Reichsbund der Reichsbahn, Reichsbund der Reichsbahn, Reichsbund der Reichsbahn. 4 1/2 Uhr in den Zentral-Verbindungen, Alte Jakobstr. 33, große Versammlung. Wir bitten die Beamten und Angestellten aus allen Reichs- und Staatsbetrieben, in dieser Versammlung unbedingt zu erscheinen.

Der Verbandsrat der S.P.D. für Beamte der Verwaltungsbehörden. **Wichtig! Kommunalbeamte.** 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums in Wandow, Wandowstr. 63. Versammlung der Beamten und Angestellten und Hilfskräfte der Gemeindeverwaltung Tegel, Lichterfelde und Wandow. Tagesordnung: Stellungnahme der Beamtenchaft zu den Wahlen. Wir fordern hiermit sämtliche Kommunalbeamte, Angestellte und Hilfskräfte auf, unbedingt in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Verbandsrat der S.P.D. der Kommunalbeamten Groß-Berlin, **Charlottenburg.** I. Gruppe (Wilmersdorf). 7 Uhr bei Schellbach, Köpenick-Str. 6: Ortsgruppenleiter, Ortsgruppenleiter und Reichsbund. — II. Gruppe. 7 1/2 Uhr: Gruppenversammlung bei W. I. Knebelstr. 2. — Wesentliche Versammlung aller Beamten, Angestellten und Hilfskräfte der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus, Köpenickstr. 4. Thema: „Die kommenden Wahlen und die Beamtenchaft“. Ref.: Gen. Rector Blum und Postbetriebsassistent Th. Wond.

Neukölln. 7 Uhr öffentliche Wählerversammlung im Schultheiß, Halenstraße 22/31 (Wintergarten). Referenten: Ed. Bernstein und Karl Bernau.

Treptow-Wannschulenweg. Große öffentliche Wählerversammlung im Neuen Gesellschaftshaus am Bahnhof Treptow abends 7 Uhr. Referent: Gen. Franz Krüger, W. d. R.

Oberschönau. 7 1/2 Uhr Betriebsräte, Betriebsvertrauensleute und Parteifunktionäre der S.P.D. Sitzung bei Neumann, Siemens-, Ede Str. 12.

Friedrichshagen. 8 Uhr im Restaurant Otto, Kirchstr. Ede Str. 12, Zusammenkunft von Junggenossen die auf dem Boden der S. P. D. stehen, zur Gründung einer Ortsgruppe der Junggenossenschaft.

Potsdam. 8 Uhr im Konzertsaal, Kaiser-Wilhelm-Str. 6, große öffentliche Wählerversammlung. Referent: Genosse Heilmann-Berlin.

Bildungsveranstaltungen.

Bezirksbildungsausschuss. Am Mittwoch, 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet der Bezirksbildungsausschuss einen Volkshausabend „Frühling und junge Liebe“ in Friedrichsburger-Mitte, Wandowstr., Rosariestra. Mitwirkende: Frau Ida Abdrick-Dagler, Giesing, Rüdiger, Frau, Emil Kühne, Regeneration, E. B. Troj, Vortrag, Eintrittspreis für Mitglieder 2 M., Gastkarten 3 M. Vorkauf bei dem Genossen Wüster, Ragnowstr. Str. 11.

Sport.

Resultate von den sportlichen Wettkämpfen der Männer, Frauen und Jugendlichen der „Freien Turnerschaft Berlin“ am Donnerstag:

Kampfbild der Männer (18—35 J.): 1. Paul. 27 Jahr, 1. Abteilung, 44 Punkte; 2. Paul Heinrich. 30 Jahr, 1. Abteilung, 42 Punkte; 4. Willi Dittler, 22 J., 1. Abt., 39 P.; 5. North Kohl, 31 J., 3. Abt., 30 P. — Männer (über 35 J.): 1. Fritz Kauf, 35 J., 1. Abt., 68 P.; 2. Willi Garb, 41 J., 4. Abt., 61 P.; 3. Sternberg, 36 J., 1. Abt., 49 P.; 4. Heinrich Bachhaus, 48 J., 1. Abt., 49 P.; 5. Willi Gerber, 36 J., 1. Abt., 33 P. — Jugendliche: 1. Konrad Bachhaus, 15 J., 1. Abt., 21 P.; 2. Markensburg, 15 J., 1. Abt., 17 P.; 3. Wilhelm Krüger, 16 J., 1. Abt., 8 P.

Dreifachkampf der Frauen (über 18 J.): 1. Ilse Niefenstaß, 19 J., 1. Abt., 60 P.; 2. Anna Tilmann, 19 J., 1. Abt., 54 P.; 3. Bebel, 19 J., 1. Abt., 29 P. — Junge Mädchen (14—18 J.): 1. Lotte Fiedler, 17 J., 1. Abt., 41 P.; 2. Elisabeth Hofmann, 14 J., 1. Abt., 55 P.; 3. Gertrud Leder, 15 J., 1. Abt., 35 Punkte.

Kanadenturnen in Neukölln. Eine neue Kanadenteilung eröffnet die Freie Turnerschaft Berlin am Dienstag, 18. Mai, Turnhalle Köpenick, Platz 30. Bei dem Monat bei zweimaligem wöchentlichen Turnen, an jedem Dienstag und Freitag.

Mariotti gibt abermals auf. Der letzte Vorabend im Circus Busch war alles andere, nur kein Großkampf. Der Italiener, der abermals unserem Leichtsportmeister Rajoski gegenübertrat, zeigte zwar ein außerordentlich hohes technisches Können, aber er gab schon in der 4. Runde auf. In die Augenverletzung, die er vorzeitig zu erleiden, ist sehr schwer. Man hatte ganz den Eindruck, daß Mariotti nicht gerade sehr ritterlich „kniff“. Der erste Kampf zwischen Kempa und dem Holländer Morelis enthielt in hohem Maße viel Kraft, aber wenig Technik. Kempa warnte seinen Gegner in der 6. Runde einfach über den Haufen und wurde disqualifiziert, da Morelis so schwer zu Fall kam, daß er nicht mehr weiterkämpfen konnte. Der zweite Redoubelkampf Bregenz-Wiegert war zwar ein schöner Schaukampf und zeigte Bregenz in einer sehr guten Form, besonders in der Verteidigung, aber je länger er dauerte, desto mehr merkte das Publikum, daß die Kämpfer gar nicht die Absicht hatten, eine Entscheidung herbeizuführen. Bregenz siegte nach Punkten.

Im Händel-Rennen. Ehrenpreis dem Jockey des Siegers und 40000 M., Disanz 1600 Meter, dem Hauptpreis des heutigen Rennetages im Grunewald, gelten als vorläufige Starter: Woreggen (Wend), Lannefeld (Janet), Leichtfuss (Sanger), Provinzler (Lone), Wollenstein (Rimmermann), Tüchtig (Raiser), Pandur (Wiesler), Endogut (O. Schmidt).

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Etwas wärmer, zeitweise heiter, meist trocken, bei schwachen nordwestlichen Winden.

Ein Kneifer mit sämtlichen Vorzügen der Brille ohne deren Nachteile ist der **Wohmann-Kneifer**. D. R. P. Er sieht ohne jeden lästigen Druck so fest und sicher wie eine gutpassende Brille und hat wie diese den Vorzug der richtigen Zentrierung, d. h. das Auge wird nicht, wie oft bei Kneifern alter Konstruktion, zum Schielen gezwungen, wird nicht überanstrengt, sondern geschont, wie durch eine gute Brille. Da die Überanstrengung des Auges nicht nur zu schneller Ermüdung, dauernden Kopfschmerzen und anderen nervösen Erkrankungen führt, sondern auch die Sehkraft noch weiter schwächt, so sollte sich jeder Mann über den Wohmann-Kneifer informieren. Man verlange kostenfrei Prospekt Nr. II bei der Orthozentrischen Kneifer-Gesellschaft m. B. O., Berlin W 9, Potsdamer Str. 134a. Bei periodischem Worsprechen beachte man genau Datumnummer 134a mit der Kennmarke „Wohmann-Kneifer“. Niederlagen in anderen optischen Geschäften gibt es nicht.



Soeben erschienen! — Sofort lieferbar.
In Halbleinen dauerhaft gebunden M. 60, einschließl. Teuerungszuschlag. Enthält auf etwa 700 Seiten Text 75 000 Stichwörter mit 1600 Abbildungen, 30 bunten und schwarzen Tafeln, sowie 45 farbige und schwarze Karten. Als erstes Friedenslexikon ist es dem neuesten Stand der Dinge angepasst und muß jeder gebildete Deutsche unbedingt das Werk haben. Ich helfe „Meyers Handlexikon“ sofort in Halbleinen dauerhaft gebunden zum Preise von Mk. 60,— einschließl. Teuerungszuschlag gegen monatliche Teilzahlungen von **Mk. 10,—**
Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68 Kochstraße 9 Postcheck 20 749
Unterschrift gilt als Bestellung. Betrag folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen — wird durch monatliche Teilzahlungen von 10 Mark beglichen. (Nichtgewünschtes gest. streichen.)
Ergänzungsort Berlin.
Ort und Datum: _____
Name, Stand und Adresse: _____
„Vorwärts“

Raucherdank!
des. geschn., ermöglicht in einzig. Tag das Rauch. ganz od. teilw. z. unterlassen. Amtl. begutachtet. Wirkung verdrängt. Vollständig. un-schädlich. T89. Anerkenn. Aust. ums. Institut Engbrocht. München R. 6. Kapuzinerstr. 9.
Armeeepistolen od Parabellum
Mauser 9 Millimeter
samt und nicht höchste Preise
W. Diecke, Kommandantenstr. 26
Für Restaurateure!
Eis- u. Blech, 200 + 120, mit 3 Eisenblechen und 2 Draht, verfasst. 194
Braun, Friedensu. Götterstr. 13.
Herzfelder: Wilmersdorf 9022.
Möbel u. Polsterwaren
Kasse und Teilzahlung
S. GRAU, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 7,
* nahe Belle-Alliance-Platz.

Winkelhaus

Deutscher Cognac
Cognacbranntwein
Preuß.-Stargard

Bezugstoffe für Korbmöbel

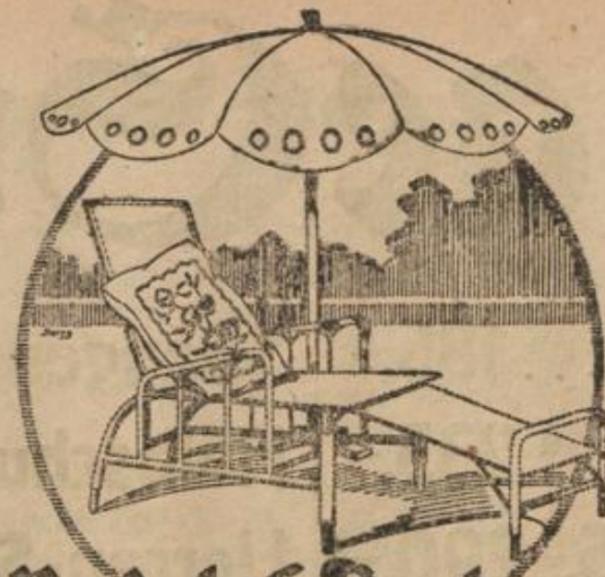
Bedruckte Kretomes, 80 cm breit . . . Meter 43 M.
 Bedruckte Ripstoffs, 130 cm breit . . . Meter 134 M.
 Hellgrund. Fantasiestoffe, 125 cm br. Meter 165 M.
 Gobelinstoffe, Blumenmuster, 128 cm br. Meter 275 M.

Fertige Vorhänge mit Querbehängen

Aus Rochelleinen, Rips, Batist ufm. mit bedruckten Mustern oder farbiger Seide, der Vorhang 210 M. bis 400 M., aus Madras 500 bis 1200 M.

Tischdecken für Gärten, Veranden, Landhäuser usw.

Aus farbig. Baumwollgewebe, Sta. 67.50 M. u. 106 M.
 Aus bedrucktem Leinen . . . Sta. 83 M. bis 102 M.
 Aus Rochelleinen mit Seide, Sta. 190 M. bis 350 M.



Rudolph Hertog
 Breitestr. Berlin C2 Brüderstr.

MÖBEL FÜR GÄRTEN, BALKONE, LOGGIEN, LANDBÄUSER

Rollschutzwände • Gartensonenschirme • Kinderwagen

Gardinen für Veranden

Madras-Garnituren, abgepaßt, dunkelgründige, Garnitur 630 bis 1115 M. Madras matterweife 746.281 M.
 Gitterstoff-Garnituren, abgepaßt, hellgründige, Garnitur 573 bis 874 M. Gitterstoff matterweife . . 97 M.
 Mull- und Gitterstoffe, buntfarbig gemustert für Schreibgardinen . . . das Meter 8 und 9 M.

Strohgeflecht-Teppiche

Ovale Form, 179 x 270 cm 386 M., 195 x 297 cm 463 M.
 Runde Form, Durchm. 156 cm 180 M., 240 cm 461 M.
 Eckige Form, in verschiedenen Größen 208 M. bis 485 M.
 Leinwand Gewebe, oval und edig, in verschiedenen Größen . . . 290 M. bis 3010 M.

Bad Salzungen (Lippe)

Große Erfolge bei Krankheiten des Herzens, des Nervensystems, der Verdauungsorgane und Luftröhre, sowie bei Stoffwechselerkrankungen, Frauenkrankheiten und Rheumatismus. — Sommer- und Winterkur
Sol-Thermalbad und Inhalatorium. Werbeschrift kostenlos durch die **Bäderverwaltung**

Kriegsanleihe wird mit 84% in Zahlung genommen.

Großer Andrang!!!

Einzelne Beispiele:

Jetzt: Sportjacken aus gutem Trikotgewebe 51, 89, 126
 Kunstseidene Jacken 260, 390, 510
 Impr. Regenmäntel 182, 245, 320
 Gummimäntel für Herren 585 usw.
 Gummimäntel für Damen 425, 585 Seidenmäntel 360, 525
 Covertcoatmäntel 255, 375 Stoffröcke 44, 66
 Prachtkostüme 165, 225
 Kammgarn-Kostüme 795

Noch vorhanden: Ulster 129, Plüschmäntel 1400
 Pelzmäntel 2700, 4800, 6500

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a
 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115
 Sonntags geschlossen!

Schuhwaren billiger!

SCHUH-HAUS ERICH LEISER
 Große Frankfurter Str. 102
 (Eingang von Scheidegasse)

Alt-Metallhandlung
C. Schröder
 Lindenstr. 216
 Kupfer, Messing, Blei, Zink zu den höchst. Tagespreisen
 Mitglied d. Verb. d. Altmetallhändler Groß-Berlins E. V.

Schuhwaren - Einzelverkauf an Fabrikpreisen. (Nur bei Kauflohnabend halt.)
 Elegante Spanen- und halbe Schnürschuhe 156 bis 166 M., Damenhochschuh- und Herrenstiefel 175-185 M.
 Verkauf von 10-4 Uhr.
 Schuhfabrik Friedenstr. 3 an Mühlgraben. 75/5

Weisslack Möbel
 für Haus, Büro, Schrank, Garten und Bäder.
 Louis XVI. Schlafzimmer
Joseph Droyfuß
 Kurfürstendamm 212
 Melatiplatz 20/21

Schnellaufbohrer
Werkzeugbohrer
 (neu)
Schmirgelleinen
 kauft zu allerhöchsten Tagespreisen
Henschel
 Ansb. Poststr. 22

Kernseife
 ohne Feinwolle
konkurrenzlos
 billig verkauft durch O. A. 308
 Neue Qualität "Seifung"
 Nummer 7. 1913

Friedrichsroda Thüringer Wald 430-710 m ü. N.
 Bäderbest. Sommer- u. Winterkurort Thüringens mit Schloß u. Park Reinhardsbrunn. Alle hygien. Einrichtungen. Voller Kurbetrieb. Prospekt: Stadt. Kurverwaltung.

Ilsenburg Burg- u. Park-Restaurant, Hotel, u. Wohnhaus. Preisliste gratis von der Kurverwaltung.

Rohstoff- und Spargenossenschaft der Schuhmacher für Naukölín u. Umg.
 Eingetrag. Genossenschaft m. beschränkter Haftung.
 Bilanz per 31. Dezember 1919.

Debet		Credit	
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
An Spar-Konto	30,-	Par Geschäftskonto-K.	2264,41
Waren-Konto	623,36	Darlehens-Konto	900,-
Kautions-Konto	800,-	Reservefond-K.	477,48
Kassa-Konto	2832,33	Rückstellungen-K.	211,-
		Gewinn- u. Vert.-K.	1214,74
	3207,35		3207,35

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1919

Debet		Credit	
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
An Inventar-Konto	87,-	Par Waren-Konto	2547,79
Handlungsk-K.	766,18		
Rückstellungen-K.	311,-		
Zinsen-Konto	102,-		
Alter Saldo	363,87		
Dispositions-K.	1314,74		
	2944,79		2944,79

Das Mitglieder Guthaben betrug am 31. 12. 18. . . 775,92 Mk.
 Die Einzahlungen betrugen im Jahre 1919 . . . 2441,30
 Die Auszahlungen betrugen im Jahre 1919 . . . 10,31
 Das Mitglieder Guthaben betrug am 31. 12. 19 . . . 2206,91
 Die Haftsumme betrug am 31. 12. 1918 1700,- Mk. und am 31. 12. 19 18498,- Mk., hat sich also im Jahre 1919 um 11700,- Mk. vermehrt.
 Der Mitgliederbestand betrug am 31. 12. 1918 . . . 32
 Eingetretene sind im Jahre 1919 . . . 34
 Ausgetretene sind im Jahre 1919 . . . 1
 Der Mitgliederbestand betrug am 31. 12. 19 . . . 67
 Neubölla, den 1. Februar 1920.
 Der Vorstand: Aug. Titus, Wth. Keilberg.
 Der Aufsichtsrat: Otto Grunert.

Genossen, allen Sie, bevor die Preise noch tiefer sinken!

Platin-Bruch
 Kontakt, hochdruckstabile, beständige Brennstoffe usw. Gold- und Silberbruch.

Alte Gebisse
 auch einzeln abgabe bis 20, 25, 30 M.
 Bestes Material für Kinder- und Zahnärzte.

Metalleinkauf West
 Berger & Raatz.
Pariser Str. 49
 an der Hohenstraße.
 Rein Sabert.
 Fernruf: Heland 1109.
 Abgabe wird bei Einkauf vergütet.
 Telefonnummern: 62, 66, 67, 77, 78, 90, 102, F. G. A. J. L. O., Seebahn, Seebahn-Berlin.

Fett-Seringe
 feine, beständig, hellgelb, ca. 60-70 Cent. 20, 25 M.

Rollmühle, N. gewickelt
 Seifensäge usw.
 ca. 60 Stück 30.50 M.
 befindet in Beständen.
 Franz per Nachnahme.
 Nach Betrag in großen Konten.

Heringshaus Saus
 Berlin C2, Dirschenstr. 42, A. 4.
 Spez. Beh. nur für **Ischias**
 in Hüften, Gesäß und Beinen.
 Da schwere Fälle in 45 Tag. beseitigt werden, hierüber unbestätigte Heilerfolge bezeugen und Referenzen sinden und Referenzen sinden und Referenzen sinden.
 Javalonstr. 106
 von 9-3. **Jacoby**

Hermann Engel

Landsberger Straße 55, 56, 57.

Selten schöne weiße u. hellfarbige Sommerkleider

aus bestem Vollvolle, Frotté und anderen leichten Geweben in allen Preislagen.

Hochmoderne Waschkleider, hübsche Muster, jedem Geschmack entsprechend, 156 M., 186 M., 118 M. x Frühjahrskleider aus Gabaffa, Trikott u. Crepe de chine u. weiche Seide, letzte Neuheit 498 M. x Erstklassige Modelle in Jackenkleidern, in beige, hellgrau dunkelblau u. schwarz lange Jacken. Ersatz für Maß, auch für starke Figuren x Sommerkostüme für junge Mädchen, teilweise aus Seide gefürt 176 M., 156 M. x Wunderbare Sommermäntel aus prima reinwollenen Stoffen in selten schönen Formen x Wolle Frühjahrmäntel bis 125 cm lang, 125, 98.50 M. x Seidenmäntel, wasserdicht, in allen Weiten u. Farben, 456 M. x Imprägnierte Staub- u. Regenmäntel 875 M. x Vollerleideröcke in moderner Ausführung 86.50 M. x Waschmorgenröcke 186 M.

Weißer Vollvolleblusen, reich bestickt mit Filatipitzen und Einsätzen garniert, in entzückenden Mustern, 84.50 M., 72.50 M., 62.50 M.

Weiße u. hellfarbige Waschblusen in neuesten Formen, 52.50 M., 45 M., 39.50 M.

Knaben- u. Mädchen-Agraffenstiefel in toller Ausführung - Größe 30-40 H. Größe 30-34 M.

Kinderwaschkleider aus guten gestreiften Stoffen mit eleganten weißen Kragen und Knopfmäntel in allen Größen.

Reizende Dirndkleider für 8-12 Jahre.

Künstlergardinen, Halbstores, Bettdecken aus gewaschenem Tüll, Erbstüll, Filat antique u. Filat- u. alpino.

Heilfarbige Sportblusen aus erstklassigem Pockal, alle Weiten, 82.50 M.

Entzückende Seidenblusen aus Crepe de Chine und plüschig und mit wertvollen Seidenstoffen in großer Auswahl.

Echte Paasmähle und Stampen 93 M., 89 M.

Elegante Hochsommerhüte in vorzüglichem Geschmack garniert 120 M., 105 M., 92 M.

Hochelegante Luxus- u. Bedarfsröcke aus erstklassigem Seidenbatist und Madapolam mit feinsten Valenciennespitzen und Stickereigarnierungen. Tag- und Nachthemden + Fringsbekleider + Fringsunterkleider + Hochhosen + Unterhosen + Matinee + Garnituren. Stickereiuntertaillen 11,75 M.

Elegante rosa Spitzen-Matinés, reich garniert, 92.50 M., 47.50 M.

Hochelegante Unterröcke aus einfarbiger u. kariertor Seide, Wastseide, Satin-Brockat, Leinen u. aus entzückender Verarbeitung. **Sehr preiswert.**

Schwere, kratgestreifte wollene Decken, Kellmatt, passend für Divanbetten, 248 M., 185 M., 165 M., 145 M.

Perser und deutsche Teppiche in großer Auswahl.

Wir liefern ab unserer Fabrik in Folge gütiger Abschlüsse zu soliden Preisen

MÖBEL

in Eiche, Nußbaum, Birke, Kirschbaum, Mahagoni.
 Moderne Stillarten vom Einfachen bis zum Auserlesenen
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Wohnsalons
 Küchen und Einzel-Möbel
 Erstklassige Ausführung und Lierung durch ganz Deutschland

ALBERT GLAISER
 Möbelfabrik
 Berlin C33, Alexandr. Str. 12
 Alexanderplatz

Sin neuer Geist ?
 Vorwärtsstrebender und **Erfindern**
 bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten. Fordern Sie daher sofort kostenlose Zusendung unserer Aufklärung und Anregung gebenden Broschüre.
 F. Hermann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Reinhold (Summi-ebler), Schallplatten, Grammophone, Aufnahmegeräte, Schallplatten, Orchester, Hörbücher, 44. Ode Zimmer, und Grammophon, 20, nahe dem Hagenpark, 9-12/2, 3/4-7, 68/14

Billige Stiefel

Damen-Stiefel verschiedene gute Ledersorten. . . 185.- | **Spangenschuhe** für die Strasse, moderne Formen 150.-
Damen-Stiefel mit Lackblatt hübsche Formen 235.- | **Halbschuhe** für Damen weiss . . . 69.- 75.-
Halbschuhe braun für Damen 245.- 290.- | **Herren-Stiefel** 200.- 220.-

Knaben - Stiefel
Mädchen - Stiefel
 in grösster Auswahl

Jandorf

Belle Alliance Str. - Gr. Frankfurter Str. - Brunnenstr. - Kottbuser Damm - Wilmersdorfer Str.

Am Pfingstsonnabend, dem 22. Mai 1920, bleiben unsere Geschäfte und Wechselstuben in Berlin und Vororten mit sämtlichen Kassen geschlossen.

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird im Hauptgeschäft ein Schalter von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet sein.

Berlin, den 15. Mai 1920.

Bank für Handel und Industrie. S. Bleichröder. Delbrück Schickler & Co. Direction der Disconto-Gesellschaft. J. Dreyfus & Co. Mendelssohn & Co. Nationalbank für Deutschland.	Berliner Handels-Gesellschaft. Commerz- und Disconto-Bank. Deutsche Bank. Dresdner Bank. Hardy & Co. G. m. b. H. Mitteldeutsche Creditbank.
---	--

Möbel

Schlafzimmer!

Lackiert, Eiche, Nußbaum, in großer Auswahl, von M. 3750.- an. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

Stolzmann
 Belle Alliance Str. 100.

Nebengeschäft bis 1000 St. mon. anheule, ohne Vorzinsen. 9185. a. Brief. Entf. S. Wehrle & Co., G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg, Postfach 220.

Altmetalle, Lumpen, Papier, Eisen
 kauft für bis zu höchsten Tagespreisen
H. Samuelsohn,
 Berlin O 26, Naunynstraße 33, am Oranienbrücke.
 Moritzpl. 4500.

Zähne 4 Mark! 7 Mark!

mit echtem Friedens-Kautschuk
 schöne, natürliche Farbe, bei 5 jähr. schriftlicher Garantie.
 Zahnziehen mit örtlicher Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

Spezialität: Zähne ohne Gaumen. Kronen von 30 M. an. Keine Luxuspreise. Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.
Zahnpraxis Natvani, Danziger Straße 1
 Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.
 Sprechstunden von 9-12, 2-7. Sonntags u. Feiertags 9-12.
 In den letzten 2 Jahren über 2800 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.



Prospekt gratis Berlin V Friedrich Str. 74 u. 183

Defenestration
 Das Pferddepot
 der Stadt Berlin ist eröffnet.
 Aufnahmebedingungen sind bei der Gutsovernehmung erhältlich und werden auf Wunsch vorher eingesehen.
Die Gutsovernehmung
 Jollenberg Pl. 5.
 Fernsprecher: 1211/1212.

Trauringe
 Duhtengold 900, 14kar. Gold 888, 8kar. Gold 533 gestempelt.
 Gleich zum Mitnehmen.
A. Schiffmann, Alexanderstr. 12
 Telefon: Alex. 4295

Über 1000 Atteste
 bestat. d. heilw. Wirkg. von Dr. Strahl's Hausalbe bei Hautausschl. Flecht. Hautjuck., bes. Beinschad., Krampfadern der Frauen und dergl. Originaldosen 6, 25, 12,- versendet "Elefant-Apothek" Berlin 204 SW 19, Leipziger Str. 74 (Dönhofspl.)

Säowierung
 entfernt fäher, oft genügt eine Sitzung. C. Weisert, foonst. Institut, Spandauerstraße 147. Son. 10-12 und 4-5 Uhr.

Oberlandesgerichtsrat a. D., zuv. Rechtsberatung und Beistand, zu sprechen Potsdamer Str. 118 (Lützowstraße). Langjährige Erfahrungen. Straf-, Zivilprozesse - Ehe-, Alimenten-, Vertrauenssachen, Gesuche, Verträge. Mäßige Honorare. Dir. Pabisch, Tel.: Lützow 2404.

Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen
 Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurcharbeitungen, Medaillenfertigung, An- und Verkauf von Lehntrechten. Erstklassige Referenzen. 81/20
Ing. Hayes, Berlin-Friedenau, Südwestcorso 16.

= Stück =



REINE WEINBRÄNDE:
Jacob Stück Nachfolger
Hanau a. Main.



Generalvertretung: Vertriebsgesellschaft für Brennerei-Erzeugnisse m. b. H., Berlin O 34, Romintener Str. 45. Fernspr.: Könlgt. 593.

Der Grossvertrieb des echten Zuntz'schen Präparates

HUMAGSOLAN

zur Förderung des Haarwuchses durch spezifische Ernährung

Verfahren Geheimrat Prof. Dr. Zuntz - ist jetzt aufgenommen. HUMAGSOLAN kann jetzt durch alle Apotheken und Drogerien bezogen werden. Preis Mark 30.- für eine Monatsdosis. - Nur echt mit Namenszug:

Prof. Dr. Zuntz

Fattinger & Co. G. m. b. H. / Berlin NW 7 / Dorotheenstrasse 35.

Pfingst-Schuhe



Braune Schnür-Schuhe
und Spangen-Schuhe
für Damen, prima
braun Chevreau, beste
Rahmenarbeit **195,-**

Braune Herren-Stiefel

braun Boxcalf,
beste Rahmen-
arbeit

350,-

**Modernste Knöchel-Spangen-
Schuhe**

beste Rahmenarbeit, neue
Form, echt Chevreau.....

158,50

Leiser

Bevorzugte
Geschäften Berlins sind die

Sonnendorf-Betriebe

Ed. Arno Sonnendorf

Einden-Restaurant
Unter den Linden 44
u. Friedrichstraße 57
Borneheses Wein-
und Bier-Restaurant
Beste echte Biere
Spezial: Wiener Urquell
Sesell/Sattler in der
Mitag- u. Abendmusik

Sonnendorf
Unter den Linden 58
Kaffee • Diele • Bar
Abends Wein-Restaurant
Radm. u. Ebb.-Konzerte
Kapell. W. Schumann, Wagner
Eigene Wiener Bäckerei
Kaffee-Zubereitung nach
Kaiserbader Art.

Schönster Sommergarten
Anlage: Blumen-Schmidt, Berlin.
Wichtigste gepflegte Verpflegung.

Reinleiden
offene Füße, Flechten,
Venentzündungen,
Hautjucken, alte Wun-
den, Haemorrhoiden,
Hautleiden, wunde u.
rissige Haut, Pickel,
Nervenschmerzen
etc. heilt selbst L. d.
hartnäckigsten Fällen

Dunex-Salbe
Ein unschätzbare Hei-
lungsmittel, welches auch bei d.
heftigsten Schmerzen u.
Juckern, sofortige Linder-
ung u. Heilung bringt.
Sch. 2,30, 5,20 u. 12,00. In
d. Apotheken, wo nicht,
bestelle man direkt an
Laborator. Miroa,
Berlin NO 18
Gr. Frankfurter Str. 80.

Möbel

Gelegenheitskäufe

Schlafzimmer, Größe 130 • Bett-
meter-Schlant, u. M. 4985 an

Speisezimmer, Größe kompl. von M. 4750 an

Berenzimmer, Größe 150 • Bett-
meter-Schlant, u. M. 5950 an

Die
Küchen mit Vorricht. von M. 1195 an

Ergänzungsmöbel in großer Aus-
wahl. Kleinmöbel und Bilder.

Charlottenburg,
Wilmerdorfer Str. 128, l.
Aeta Coden Gde Schillerstraße Aeta Coden

Neugebauer

Trotz Preissturz bin ich ständig Abnehmer
von sämtl. Altpapier, Zeit-
ungen, Zeitschriften, Bü-
chern mit u. ohne Deckel,
Skripturen, Akten usw.

Fritz Seydlitz Neukölln,
Hermannplatz 4
Geschäftszeit 8-12, 1/2-5 Uhr, Sonnabend 8-12 Uhr

Bis Dienstag, den 1. Mai,
zahle ich bei Anliefer-
ung für gebrauchtes,
unvermischt, Zeitung-
papier pro Kilo **1,30 M.**

Ankauf Brillanten

Juwelen :: Platin :: Gold-Bruch
L. Mull, Leipziger Str. 60/1

Telephon: Moritzplatz 12858

Platin,

Gold- und Silberabfälle, Familien-Schmuck,
Sport- und Rennpreise, Quecksilber sowie
alle anderen edlen und unedlen Metalle lauft zu
bekannt höchsten Preisen

Metallkontor W. John,
SW 68, Alte Jakobstr. 138. Geschäftszeit 9-4 U.

Telephon: Moritzplatz 12858

Bankgeschäft

Everth & Mittelmann

Gegr. 1875 Berlin C 19, Petriplatz 4 Gegr. 1875
gegenüber der Petrikirche.
Fernsprecher: Zentrum 2573, 7103 u. 11541.

Beste Verwertung
ausländischer Anleihen u. Coupons
Geschäftszeit: 9-1, 3-6, Sonnabends 9-2.

Berlin C. Wallstr. 13

Gardinen

Gardinenhaus Bernhard Schwarz

Fahrräder billiger!

Neue Herren- und Damen-Fahrräder
mit prima Gummibereifung und Leder-
sattel Stück **950 Mark.**

**Luftschläuche 28-35 M., Peter-Union-schläuche 40 M.,
Harburg-Wienschläuche 40 M., Excelsior-schläuche 40 M.,
Continental-schläuche 40 M., Auslandschläuche 40 M.**

**Laufdecken, alle Größen, 125-135 M., Laufdecken, alle be-
kannten Fabrikate, wie Continental, Peter-Union, Harburg-
Wien, Excelsior, Stück 145 M. Schlauchreifen 250 M.
Gespannte Hinter- und Vorderräder 25-60 M. Neue
Lenkstangen 15-45 M. Ketten 35-55 M. Prima Leder-
sattel 45-65 M. Ledertaschen 25 M.**

Alle Gattungen Sprechmaschinen. Schallplatten Stück 10 M.

Große Auswahl in Automobilen.
Posten Kühler, Getriebe, Achsen usw.

200 Bootsmotoren von 10-75 PS.

Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14
Größtes Fahrradhaus Berlins. 685D

Schlafzimmer

großer Spiegel-Schlant, drei-
teilige Matrassen, 3500,-,
sehr schönes Speisezimmer
6500,-, elegantes Beren-
zimmer 6000,-, Küche-
einrichtung 850,-, Kiefler
Auswahl in schweren Stim-
mer-Einrichtungen u. Ein-
zelmöbel zu enorm billigen
Preisen.

Hans Lennert,
Köbelhaus für Gelegen-
heitskäufe,
Rothring Str. 55,
Königsplatz Plag.

Berliner Sitzmöbel- Industrie

G. m. b. H.

Berlin C2, Neue Promenade, l.
Eckhaus am Bahn-Börse.

Klubsessel!

Eigenes erstkl. Fabrikat.
Lagerbesuch erbeten!

HEINRICH HENNES

Alexanderstrasse 54 I

Neu eingetroffen: Wundervolle

Waschvoile-Kleider

das Schönste vom Schönsten, weiss und farbig

Kostbare weisse Lingerie-Kleider u. Blusen
Riesenauswahl erstkl. Frühjahrs-Konfektion
Mäntel • Kostüme • Mantel-Kleider

Covertcoat-Mäntel neueste feiche Formen,
gute Stoffe

Backfisch-Mäntel • Kostüme • Kleider
Imprägnierte Mäntel in Seide, Covertcoat etc.
Gummi-Mäntel (beste Gummierung)

Besonders wohlfeile Preise für:

Weisse Wasch-Kleiderröcke in schwarzer
Pique-Qual. 35 M.

Weisse Waschvoile-Blusen 45 M.

Seidene Damen-Kostüme, beste Stoffe.

Knaben-Wasch-Anzüge für das Alter bis zu 8 Jahren.

Mädchen-Mäntel in unsortierten Grössen.

Wäsche,
Sofen,
Solen,
son. Küchlen u. Reparaturen

Krohn & Wölper,

Hamburg, Pinnastr. 72.

Möbel

zum Engrosverkauf direkt
an Fabrik. — Klei-
nerauswahl.

Schleif. 1608-16768 M.
Speise. 1710-18670 M.
Berenz. 1750-17845 M.
Büch. 870-5890 M.
Rüch. 545-2885 M.
Lieferung fr. Sogerung
täglich 10 Uhr. Garantie.

Möbel-Haus Rejowski
Berlin, Dabstr. 68

Direkt ab meiner Fabrik liefert ich freibleibend diese

4 Rein-Aluminium-Kochtöpfe

Inhalt 4 3 2 1 1/2 Liter
mit Deckel (eigenes Fabrikat) zu Mk. 100,- gegen
Nachnahme franko. Bedingung ist, bei Bestellung
dieses Inserat mit einzusenden. 6330

Metallindustrie H. Seuthe,
Elsenthal bei Plettenberg.

Zirka 200 Satz Fahrrad-Bereifungen
American Continental 28 x 1 1/2
Gleitschutz
Insgesamt oder auch einzeln abzugeben 59/1

Ludwig Wermans, Berlin,
Charlottenstraße 79.

Leopold Gadiel

Königsstr. 22-26, 1 Treppe

Gummi- und imprägnierte
Regenmäntel enorme
Auswahl
auch für starke Damen

Schwarze
und
farbige **Wollene Damenkleider** kleine Größen,
elegante,
moderne Formen **225.- 390.- 525.-**

Moderne Weiße u. farbige Schleierstoff- u. Voile-Kleider **255,- bis 395,-**

Grosse
Auswahl **Weisser Flauch-Mäntel** für See u.
Gebirge **ungewöhnlich billig**

Hochelegante Kostüme, vorzügliche Qualitäten für Damen und
Backfische, auch grosse Weiten. **Modelle** **Hochelegante Mäntel,** enorme
Auswahl **Schwarze Seiden-Mäntel billig.** auch
große
Weiten

Blüend
schöne **Abend- u. Nachmittags-Kleider** Neueste
Modellschöpfungen **Bastseidene Kleider,** viele Farben.

Enorme Auswahl **Voile- u. Seiden-Blusen** weiß und
farbig **billig** **Dirndl - Kleider** 45-110 cm lang
und für junge Damen **Zanella-Steppdecken** Große Auswahl in feinen
einfarbig
und gemustert.

weisse Unterröcke, viele Farben.

Billige Kleidung!



Pfingsten kommt.

Und dazu müssen Sie natürlich fesche und moderne Kleidung haben.

Hier geben wir Ihnen die Möglichkeit Ihre Wünsche ganz ungewöhnlich billig zu befriedigen.

1. Fescher Sommermantel aus couvecoalfarbigem Stoff, mit hübscher Stepperei-Verzierung.

145.-

2. Jugendliches Kostüm aus kräftiger, blauer Diagonalware ganz auf Fuller.

195.-

3. Elegantes Kostüm aus reinwollenem Kammgarn-Cheviot. Vornehme Tressen-Garnierung.

575.-

4. Langer Reismantel sehr modern und flotte herrenmäßige Verarbeitung. Offen und geschlossen zu tragen.

250.-



Rönigstraße 33
am Bahnhof Alexanderplatz
Chausseest. 113
beim Döllner Bahnhof



Mond-Extra

Mond-Extra
Kallierapparat
mit gebogener Klinge
für Zahnlücken
Dr. Schröder
Königsplatz 11
Tel. 1111

Kupfer Messing Rotguß Zinn Quecksilber Sämtl. Metalle

Platin Gold- Silber- abfälle Zahngelbisse

kauft zu riesig
hohen Preisen
in unseren
6 Einkaufsstellen
**Metall-
Zentrale**

1. Brunnenstr. 11 am Rosenthaler Platz
2. Fennstraße 48 am Weddingplatz
3. Beusselstr. 29 nahe Turmstraße
4. Bahnhofstr. 2 Ecke Schönberger Str. am Anhalter Bahnhof
5. Neukölln Kals-Friedr.-Str. 229 nahe Hermannplatz
6. Weidenweg 72 am Hakenplatz

!!! Geld !!!

Sie jede Wertsache. Höchste Einkaufspreise für Schmuck, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Bücher usw. Wollf, Friedrichstr. 41 III. Ed. Rothbr.

Platin Quecksilber höchsten Tagespreis

über
Platin Tagespreis
Alte Zahngelbisse
Brennspitzen bis 300 M.

Trapp,
Kommandantenstr. 29:
! nur links!
* Moritzplatz 3722.

Nutzeisen

Ankauf Verkauf
Stabeisen, Bloche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstanzen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben

Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg
Rittergutstr. 47/48. Tel.: Lichtenberg 646/647.
Nutzeseisenabteilung: 6380*
Maybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke.

Metallankaufsstelle Osten

Andreasstr. 33, - vis-à-vis der Markthalle -
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.

Ankauf von Juwelen

Margraf & Co., G.m.
Kanonierstr. 9

Im Vertrauen

auf die tausendfach erprobte Wirkung nehmen

+ Frauen +

bei Monatsbeschwerden meine seit Jahren glänzend bewährten echten Spezialitäten 16 Mark, Extra 26 Mark. Warnung vor Nachahmung. Auch Sie werden mir dankbar sein für diese

Hilfe. Preisgekrönt

1908
„Mutterschutz“ Sicher, bequem, ärztl. glänzend begutachtet. Seit Jahren bewährt
12 Tabletten 6 M., 24 = 11 M., 36 = 18 M.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages.

**Otto Grothe, Neukölln 43 Vw.,
Leykestr. 18, Ecke Hermannstraße.
Straßenbahn: C, 19, 21, 28, 29, 53, 55, 94**

Ausschneiden! | Aufbewahren!

Stottern

Stammeln, Lispeln, Nervosität und Angstgefühl beim Sprechen. Atemnot besichtigt gründlich. Dr. Schröder Spezial-Institut, Berlin W., Lützowstr. 30. Sor. 4-7, aus. Sonnab. u. Sonntg.

Gegründet 1894

Damen sparen Geld

reine Treppe
Covercoat-Paletots
M. 170, 175, 200, 205, 217 M.
Kostüme 150-750 M.
Sportjachen
55, 75, 120, 150, 200, 300 M.
impragn. Seidenmännl.
Schwarze Tuchmäntel.
Alpaka-Mäntel.
Echte Kästel und
Wäcker Leder-
Röcke 45, 60, 75, 120, 160 M.
Winterröcke 75, 100, 120, 180, 200, 300 M.
Max Werczytz, Berlin O. 59
Eingang durch den Haus-
flur, Kals-Laden
Königsplatz 11

Metalle

Kupfer, Rotguß, Blei, Messing, Zinn, Eisen, Zinnlegierungen usw. kauft zu unübertroffen hohen Preisen. J. Erdmann, Glöcker Str. 9, born II. Nordstr. 9661. 125/1

Wesser

Wird auch die bestmögliche Metall-
stücke, gebrochene Eisen und
andere Gegenstände in allen
Größen ankaufen. Auch werden
zu 30 Jahren die unbrauchbar-
en Gegenstände in Metall-
gegenstände umgewandelt.
Nur 8,50 für die Arbeit
werden für die Arbeit
Kalt-, Friedr.-Str. 229
Ecke Hermannplatz
Tel. 1111

Kupfer Messing Rotguß Zinn Blei Aluminium sowie Zinn und Quecksilber

kauft jedes Quantum
und zahlt über den
höchsten Marktpreis.
in unseren 3 Einkaufs-
stellen:

- I. Oderberger Straße 1
- II. Bernauer Straße 90
- III. Prenzlauer Allee 25
Eingang Raabestr. 17.

Erzgiftung

des Körpers v. Quecksilber. Keine
Einspritzungen oder Schwitzkuren!
Natura-Institut Aerztliche
Spezialabteilung für
Haut-, Harn- u. Unterleibsleiden
Bücherplatz 3 (direkt am Halleschen Tor).
Sprechstunden 10-1, 4-8, Sonntags 11-1 Uhr.

Verlangen Sie Dr. med. Ludwig Broschüre über
Syphilisbehandlungen und Ihre Folgererscheinungen
für 1,00 Mk. in verschlossenem Umschlag vom Verlage
P. Kämpfer, Berlin SW., Planufer 24a.

Alte Gebisse

auch zerbrochene bis 1000 M.
Einzelne Platinzähne von 8,10-150 M.
doch nicht unter 5,10 M. pro Zahn.
Platin, Brennspitze, Kontakte usw. h. 1,20,- pr. Gramm
Bruchgold und Bruchsilber,
sowie ganze Gegenstände kauft weit über Tagespreis
täglich von 9-5 Uhr

J. Herz, Fehrbelliner Str. 52
Vorderhaus links, part.
Sonnabends geschlossen!

Emmler's

Möbel-
Fabrik

Speise-Zimmer
Hörren-Zimmer
Wohn-Zimmer
Küchen
in allen
Preislagen

S. 59.
Kottbusenidamm 45/46

Käfen- und Gesichtsröte, rote Hände

beirregt, blassenarter Teint, weiße,
glatte Haut werb. L. Hitz. Zeit erreicht
durch mein, altes, unübertroffen, Rosen-Quarz-
Sommerpocken, Mitter, Blütl, Stuneln u. Hältchen verschwinden!
Kote u. grobrot. Haut wird sanft beirregt. Tube 2,00, Doppelpack
4,00, Drogenhaus G. Vocatus, Berlin N., Schönhauler Allee 183

Alte Gebisse

Stiftzähne bis 375,00 M.
Knopzzähne 4,00, auch einzelne
Platin-, Gold- und Silberbruch
Zahn-Einkaufsstelle
Prinzenstr. 71
(am Moritzpl.)
Straßenbahn: 1, 2, 3, 4, 5, 27, 28, 29, 32, 36, 44, 47, 49,
56, 63, 81, 91, R, Hochbahn Prinzenstr. W. Guritz.
Geöffnet 9-6 Uhr

Kaffee-Rösterei A. Wiatrak Nachf., Hugo Baumgärtner

Berlin SO 16, Köpenicker Straße 7a,
an der Bückerstraße.

la Kaffee-Ersatz-Mischung

keine Kriegsware, vorzüglich im Geschmack
Hildebrands Cacao - fein Tee-Melange
täglich frisch gedr. Bohnenkaffee.
Spezialität: Guatemala - Mischungen.

Abbau der Zwangswirtschaft.

Nur Brotgetreide rationiert — Lieferungsverträge für Kartoffeln?

Aus dem Reichsernährungsministerium wird berichtet: Im Reichstag fand am Sonnabend unter dem Vorsitz des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hertel eine Beratung der Ernährungsminister der Länder über die zukünftige Getreide-, Kartoffel- und Fleischbewirtschaftung statt. Grundsätzlich stimmte die Versammlung den Ausführungen des Herrn Reichsministers zu, daß mit allen Kräften dahin gestrebt werden müsse, die Zwangswirtschaft so bald wie möglich überflüssig zu machen, und daß der beste Weg hierzu eine stärkere Förderung der Landwirtschaft sei.

Hinsichtlich der Getreidebewirtschaftung wurde vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft der Entwurf einer Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vorgelegt. Dieser hält für Brotgetreide an dem bisherigen Bewirtschaftungssystem fest, weil mit Rücksicht auf die Sicherung der Volksernährung eine Lockerung des Zwangssystems in diesem Jahre noch nicht möglich erscheint. Ferner wird der Kaiser wieder in die Zwangsbewirtschaftung einbezogen, da die Freigabe des Hafers zu großen Unzulänglichkeiten, auch hinsichtlich der Bewirtschaftung von Brotgetreide geführt hat. Dagegen sollen Hülsenfrüchte freigelassen werden.

Die Versammlung stimmte diesem Entwurf im wesentlichen zu, mit Ausnahme des Votums einer Regierung, der für das Umgestaltungsplan eintrat.

Für die Kartoffelbewirtschaftung wurde ein vom Reichslandwirtschaftlichen Deutschen Landwirtschaftsverband zusammen mit dem Großhandel und dem Deutschen Städteverband ausgearbeiteter Plan vorgelegt. Dieser Plan, dessen ursprüngliche Gehalt im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit Rücksicht auf die Sicherung der Volksernährung wesentliche Änderungen erfahren hatte, bezweckt die Ersetzung der Zwangswirtschaft durch ein System von Lieferungsverträgen, und zwar soll auf die Zwangswirtschaft verzichtet werden, wenn die Landwirtschaft auf diesem Wege bis zum 1. August 1920 120 Millionen Zentner zur Sicherstellung des Bedarfs der versorgungsberechtigten Bevölkerung zur Verfügung stellt. Dieser Plan fand in der Versammlung geteilte Aufnahme. Ein Teil stimmte der Vorlage zu, während die Vertreter einiger Regierungen starke Bedenken dagegen geltend machten. Es besteht jedoch begründete Hoffnung, daß auf diesem Gebiete entsprechend den gemeinsamen Wünschen der Landwirtschaft und des Deutschen Städteverbandes durch das vorgeschlagene System eine Milderung der Zwangswirtschaft schon in diesem Jahre herbeigeführt werden kann.

Hinsichtlich der Fleischbewirtschaftung erklärte sich die Versammlung mit der vorgeschlagenen Erhöhung der Viehpreise einverstanden. Die Erhöhung ist notwendig, um die Preise für das abgetriebene Vieh mit den Produktionskosten in Einklang zu bringen.

Die Entwürfe über die Getreide-, Kartoffel- und Fleischbewirtschaftung werden in der nächsten Woche dem Reichstag und dem 6. Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Wir müssen hier aussprechen, daß ein Abbau der Zwangswirtschaft so lange, als ihre Ursache, die Knappheit an Lebensmitteln, fortbesteht, sehr bedenklich erscheint.

Reichskonferenz der Kriegsbeschädigten.

k. Würzburg, 14. Mai.

Bei Punkt 10 der Tagesordnung: „Die internationale Verbandsbildung und Organisation der Kriegsoffer“ wies Pfänder auf die 10 Millionen Soldaten hin, die in den Massengräbern liegen, wozu noch weitere 20 Millionen Menschen als Kriegsoffer kommen. Gegen die Wirkungen des Versailleser Vertrags müsse der Reichsbund entschieden protestieren. Wir verlangen internationale Regelung der Fürsorge für die Opfer des Krieges. Immerhin seien wir in Deutschland besser dran als z. B. in Frankreich, wo die Rentenerhöhung nach dem Dienstgrad geregelt sei. In eine internationale Regelung denken wir aber erst dann, wenn die Interessen des eigenen Landes gewahrt werden und nicht hinten dran kommen. Niemand wünscht die internationale Verbandsbildung der Kriegsoffer lebhafter als wir. Wir begrüßen es deshalb, wenn wir uns noch in diesem Jahr in Mailand mit unseren Leidensgefährten aus allen Ländern treffen können. Darüber hinaus wünschen wir die Völkerverständigung und haben in allen Ländern die Aufgabe, künftige Kriege zu verhindern. Dafür müssen wir kämpfen, ohne daß wir uns dabei zum Sturmbau politischer Parteien machen lassen. Der gesamte Kongress stimmt diesen Worten einstimmig zu. Ebenso bei Ausführungen der ausländischen Gäste, die sich ähnlich äußern. Im Anschluß hieran wird beschlossen: Die Reichsregierung möge bei der Biederzumachungs-Kommission Rücksicht auf die Kriegsbeschädigten und bei der Entente die Abänderung der harten Friedensbedingungen fordern. Eine Resolution wendet sich gegen die Verwendung farbiger Truppen in den besetzten Gebieten. Der Vertreter der freien Gewerkschaften, Genosse Knoll, jagte den Kriegsbeschädigten Unterstützung zu.

Der beleidigte Meuterer.

Der Lüttwighauer v. Dassel stellt Strafantrag.

Der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos 1 (Königsberg), General v. Storz, hatte sich bekanntlich sofort am 18. März auf die Seite der Rapp und Genossen gestellt und ist deswegen entlassen worden. Sein Nachfolger wurde Generalmajor v. Dassel. Seine ersten Taten war die, daß er die Entlassung aller nichtkommunistischen Schuttschiffgefangenen anordnete, d. h. in echter Linie die Entlassung der während des Putzsches festgenommenen Parteigänger Rapps, gleichzeitig aber befahl, daß jeder, der für Einführung der Räteherrschaft agitiere, sofort in Schutzhaft zu nehmen sei. Inseiner Militär-Parteiorgan stellte darauf fest, daß v. Dassel genau die gleiche Nummer sei wie v. Storz und führte zum Zweck einen Brigadeführer an, den v. Dassel noch in seiner Eigenschaft als Brigadeführer am 15. März 1920 in Kognit entlassen hat. In diesem heißt es wörtlich:

Die Brigade erwartet, daß alle Truppen den Befehlen der vorgesetzten Dienststellen gemäß sich rückhaltlos hinter die neue Regierung als die Inhaberin der tatsächlichen Gewaltstellen und ihren Anordnungen Folge leisten.

Der übrige Inhalt der Verfügung entspricht diesem Programm. Auf Grund dieses Schriftstückes erklärte unser Militär-Parteiorgan, daß von Dassel schuldig sei als Verräter und Anführer zum Verrat. Daraufhin hat Herr von Dassel Strafantrag gegen unser Militär-Parteiorgan gestellt. Aber nicht nur das! Bei der Vernehmung in dieser Sache wurde unserem Genossen Zingler eröffnet, daß das Wehrkreiskommando in Königsberg noch einen weiteren Strafantrag wegen Beleidigung gestellt hat auf Grund des Artikels „So weit es nicht weiter“, den unser Mi-

Der Wahlkampf.

Deutschnationale Skandale und kein Ende.

Studentenrevue gegen Einzheimer.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Professor Hugo Einzheimer, der bekannte sozialdemokratische Parlamentarier, Mitglied der Nationalversammlung und des Untersuchungsausschusses, hielt vorgestern abend in der hiesigen Universität seine Antrittsvorlesung. Dabei kam es zu einem Tumult unter dem Auditorium. Eine Gruppe deutschnational gesinnter Studenten vertrat fortgesetzt die Vorlesung zu unterbrechen, indem getratscht und mit dem Stuhl auf den Tisch geschlagen wurde. Schließlich aber gelang es der Mehrheit der Zuhörer, die Aufrührer zum Schweigen zu bringen, indem man ihnen gewaltsame Entfernung aus dem Saale anstand. Mit Bezug auf diese Vorgänge ist heute eine Erklärung der deutschnationalen Studentenschaft erschienen, in der es u. a. heißt:

Wir sind erbitterte Gegner des Herrn Einzheimer und werden jede Gelegenheit wahrnehmen, diesem Gefühl Ausdruck zu geben. Wir bringen ihm unbedingt und ohne Rücksicht auf seine etwaige Bedeutung als Wissenschaftler noch der Lächerlichen, um nicht zu sagen unwürdigen (!) Rolle, die er als homo politicus in unserem Vaterlande gespielt hat, jede persönliche Ächtung. Wir empfinden seine Berufung zum Rektor an der Frankfurter Universität als Beleidigung der nationalen Studentenschaft.

Die Verfasser dieser Erklärung haben sich ein prächtiges Dummengengenzugnis angeeignet. Indem sie zugestehen, daß ihr Vorgehen rein politischer Gegnerschaft entspringt, tragen sie ganz offen den politischen Kampf in die der Wissenschaft geweihten Hörsäle. Sind sich die Herren vom Schlage Bierlumpel darüber klar, daß mit der gleichen Argumentation demokratische oder sozialistische Studenten alle deutsche Professoren wie Koebe, Dietrich Schärer usw. mit saulen Eiern bemerken könnten? Was soll schließlich herauskommen, wenn jeder Student sich das Recht anmaßt, einen Professor anzupöbeln, dessen Politik ihm nicht gefällt?

Freilich haben dieses Recht des politischen Janhageltums bisher nur die deutschnationalen Studenten für sich in Anspruch genommen. Deutschnationaler Reichswehrsoldat und Versammlungssprenger, deutschnationaler Student und Kollegist, — Regel sind sie halt alle!

Die Ausredlichen.

Deutschnationale Partei und Rapp-Putsch.

Die unwahre, aber zäh wiederholte Behauptung, daß die Deutschnationale Partei mit dem Rapp-Putsch nichts zu tun gehabt habe, wird jetzt in einer offiziellen Veröffentlichung der Deutschnationalen Partei für die nicht alle Wesenden nochmals ausführlich durchgeföhrt. In dieser Schrift sind vornehmlich alle der Partei unbezogenen Tatsachen klar unterzöhrt. Sein Wort über die Oubligungsadressen der ostpreussischen und mittelschlesischen deutschnationalen Parteiorganisationen an Rapp, sein Wort über die sofortige Aufnahme organisatorischer Beziehungen zwischen der Rapp-Regierung und den mecklenburgischen Deutschnationalen, sein Wort über die hohen Ämter, die Rapp, Traub und andere Putschisten in der Deutschnationalen Partei inne hatten.

Aber auch was gebracht wird, ist überaus dürftig. In der Hauptsache besteht die Drohschüre aus einer Zusammenstellung von

sitzer Parteiorgan aus Nr. 157 des „Vormärz 18“ übernommen hatte.

Wir sind sehr gespannt, ob sich ein Skandalverhalt in Deutschland finden wird, der zum Schutze der Monarchie und des Ansehens einsetzt.

Wir jedenfalls werden uns durch keinerlei Strafandrohung davon abhalten lassen, den Reichsreinhold und den Verrat Verrat zu nennen. Dem Reichswehrminister rufen wir über bei dieser Gelegenheit nochmals zu: So geht es nicht weiter!

Generalstreik gegen Lüttwichtuppen.

Kottbus, 15. Mai. In Kottbus sind die Truppen wieder eingezogen, die während des Rapp-Putzes die sozialdemokratische Zeitung in Kottbus besetzt hatten, wobei die Maschinen demoliert wurden. Die Arbeiterschaft hat die Absicht, dagegen zu protestieren und geschlossen in den Generalstreik zu treten.

Sie schämen sich.

Unterdrückung schwedischer Proteste gegen die Regerschwach.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Laut „Reif. Ztg.“ sind die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ von den Franzosen wegen Abdrucks der Telegramme über die schwedischen Proteste gegen die Verwendung schwarzer Truppen im besetzten Rheinland auf drei Tage verboten worden.

Sowjet-Persien?

Dem armenischen Beispiel scheint nun auch Persien zu folgen; wenigstens nach einer Ankündigung der „Times“ aus Teheran, die warnend auf die von den Bolschewisten in Persien geführte englandfeindliche Propaganda hinweist und sagt: Der Teil der Persier, der den englisch-persischen Vertrag mißbilligt, nähert sich anheimend den Bolschewisten. Daraus, daß die Regierung fortfährt, ohne Parlament zu regieren, wird die Lage noch verschlechtert. Es laufen bereits Gerüchte über die Errichtung eines Sowjets in Teheran.

So laßt sich wohl schon fühlen, wo die „Friedenspolitik“ von Versailles hinführt. Das Bedauern über die Unzulänglichkeit ist auch schon, haben doch seinerzeit die Russen mit Englands schweigender Billigung die Abneigungen aufgehängt. Die Orientalen, Perser wie Türken, die der Imperialismus wie leblose Sachen bereitet, ergeben sich in ihrer Verzweiflung dem socialismus asiaticus.

Was tut Finnland?

Während der „Daily Express“ bereits den Ansturm Finnlands an die polnische Offensive gemeldet hat, berichtet „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors, die finnische Regierung habe auf das erneute Angebot der russischen Sowjetregierung geantwortet, daß sie beständig grundsätzlich zu direkten Friedensverhandlungen bereit sei, daß sie sich aber vorbehalten müsse, selbst Zeit und Ort für diese Verhandlungen zu bestimmen.

Dunkel ist der Rede Sinn. Die Entscheidung fällt am Dnjepr.

Die Bolschewiki gegen Armenien. Einer konstantinopeler Meldung zufolge hat Aserbeidschan Armenien den Krieg erklärt.

Erklärungen deutschnationaler Führer vor dem Putz, in denen ein gewaltsames Vorgehen abgelehnt wird. Was solche Erklärungen wert sind, möge man daraus ersehen, daß Rapp selber noch wenige Wochen vor dem Putz dem Oberpräsidenten Winnig erklärt hat, er dachte gar nicht daran, zu putzen, dazu sei er viel zu klug! Wenn die Drohschüre mit besonderer Vorliebe Ausprüche des Reichsministers a. D. Hergt zitiert, so sollte die Deutschnationale Partei gerade mit Berufung auf diesen Mann äußerst vorsichtig sein. Sonst könnte einmal jemand auf den Gedanken kommen, etwas genauer zu untersuchen, ob die Versprechungen des Herrn Hergt vor dem Putz aufrichtiger waren als die des Herrn Rapp.

Die Drohschüre enthält dann noch weiter die beiden bekannnten Erklärungen der Deutschnationalen Partei vom 13. und 18. März. Daß in der Erklärung vom 13. März die Deutschnationale Partei sich bereit erklärt, unter der neuen Regierung mitzuarbeiten, wird nicht einmal eines bescheidenen Kommentars gewürdigt, obwohl es hier entscheidend die Erklärung als Ablehnungsvorlesung der Deutschnationalen verloh zusammenbrechen.

Dann kommen noch ein paar Zeitungszitate, aber wiederum bemerken wir hier das Wichtigste: nämlich die Ausgabe der „Deutschen Tageszeitung“ vom 15. März, von der wir bedauern müssen, daß sie infolge des Druckverwehrs nur in ganz wenigen Exemplaren erschien. Aber die Deutschnationalen dürften die Schuld daran dafür tragen, daß sie die Bekreitung dieser hochkompromittierten Zeitungszahl verweigert haben.

Alles in allem: Diese Ausredensschüre ist so schwach, daß man zwischen allen Fellen deutlich das schlechte Gewissen der Verfasser hindurchschimmern sieht.

Der umgefallene Stuhl.

Bekanntnisse des Grafen Reventlow.

Die Deutschnationalen fordern Wiederherstellung der Monarchie. Am 15. November 1918 hatte Graf Reventlow, einer ihrer Hauptwortführer, in der „Deutschen Tageszeitung“ geschrieben:

„Verschwunden ist die Monarchie, weil die Träger der Monarchie sich persönlich als schwach und unfähig erwiesen, und zwar nicht erst während des Krieges... Sie waren nicht mehr die Führer, die sie hätten sein müssen. Nun ist mit den Personen auch das System verschwunden.“

Jetzt freilich wollen uns die Deutschnationalen erzählen, daß die deutschen Monarchen „tatsächlich“ hervorragten. Reventlow aber sieht sich veranlaßt, in einem Artikel der „Grenzboten“ seinen Standpunkt als Monarchist darzulegen. Dabei kommt er zu dem Ergebnis: Das Wichtigste, was die deutschen Monarchisten zu tun hätten, sei, ihre eigenen Kreise darüber aufzuklären,

daß eine so besottene und diskreditierte deutsche Monarchie nicht wieder aufgerichtet werden kann, wie ein umgefallener Stuhl.

Damit ist das ganze monarchistische Wahlgelächter der Deutschnationalen Lüge gestraft. Sie werden lernen müssen, daß auch die besottene Herrschaft der Junker und Adelsklasse gleichfalls nicht wie ein umgefallener Stuhl aufgerichtet werden kann.

Die Kriegspolitik der Sozialdemokratie. Im Vorkampfe des getrigen: Überblicks muß es richtig heißen: „In der Fraktion stimmte nur ein kleiner Teil von 13 Mann gegen die Kreditbewilligung.“

Polnisches Attentat.

Eine Druckerei zerstört.

Beuthen, 15. Mai. Der „Oberschlesische Wanderer“ meldet aus Sohrau: Nacht legten drei auswärtige Polen zwei Bomben an die Druckerei des Stadtblattes, dessen Besitzer Gumbold für die deutsche Sache eingetreten war. Die gesamte Druckerei ist vollkommen zerstört worden.

Leider haben die Oppolner Deutschnationalen zuerst eine polnische Druckerei zerstört. Nun sind sie quitt.

Blutige Streitigkeiten zwischen Polen und Tschechen gibt es öfter in dem strittigen und blutunruhigen Ostrauer Kaiserrevier, der Fortleitung des ober-schlesischen Kohlenbeckens. Dort soll Volksabstimmung entscheiden.

Wilson's Zustand ernst.

London, 15. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Der Eindruck der Katastrophe, daß der Gesundheitszustand Wilsons ernst ist, als angenommen wurde, macht sich in wachsendem Maße bemerkbar. Hohe Staatsbeamte beginnen zu fürchten, daß ein völliger Zusammenbruch unmittelbar bevorsteht. Krankenschwestern stehen ihm Tag und Nacht zur Seite. (Wilson soll ganz gelähmt sein.)

Die Sterbestunde der Reaktion

muß der 6. Juni 1920

werden. Es gilt, alle Männer und Frauen für die

Sozialdemokratische Partei

an die Wahlurne zu bringen. Hierbei muß jeder Helfer und Mitkämpfer sein. Tretet deshalb geschlossen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bei:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Sozialdemokr. Partei
Vor- u. Zuname: _____
Beruf: _____
Geburtsdatum: _____
Wohnung: _____
Nr. _____ für Eintrittsgeld und Beitrag anbei — auf
Postcheckkonto 457 48 — per Postanweisung.
1. Eintrittsgeld 50 Pf. — 2. Beitrag pro Woche: 25 Pf. für
Männer, 15 Pf. für Frauen. — 3. Wahlfondsbeitrag pro
Monat 1 RM. für Männer, 50 Pf. für Frauen.
Einzusenden an: **Alleg. Pagels, R.W., Zu den Zeiten 23, pt.**

Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 1. Beilage.)

Kein Streik der Berliner Bankbeamten.

Nachdem die Verhandlung im Reichsarbeitsministerium an dem ablehnenden Verhalten der Bankleitungen gescheitert war und auch der Vertreter des Deutschen Bankbeamtenvereins für den Fall des Kampfes mit dem Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten sich solidarisch erklärt hatte, konnte man mit ziemlicher Sicherheit mit einem am Sonntag ausbrechenden Streik rechnen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Solidaritätserklärung des Deutschen Bankbeamtenvereins ein sehr zweifelhafter Zukunftswert war, der für den gegenwärtigen Augenblick völlig wertlos ist. Die Haltung des Deutschen Bankbeamtenvereins hat den Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten veranlaßt, von einem Streik Abstand zu nehmen.

In der von Tausenden besuchten Bankbeamtenversammlung, die Sonnabend nachmittag im Ballhaus-Theater stattfand, führte Benno Marx vom Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten aus: Die Verhandlung mit der Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins verhandelt, um, wenn möglich, eine gemeinsame Kampffront herzustellen. Die Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins hat aber erklärt, sie halte die Proklamierung des Streiks für den 17. Mai für falsch und aussichtslos; sie empfehle aber den Bankbeamten, vom 17. Mai ab jede Uebereinstimmung zu verweigern und die Dienstvorschriften strengstens zu befolgen (passive Resistenz), was wirksamer wäre als ein Streik im gegenwärtigen Augenblick. Der Deutsche Bankbeamtenverein sei bereit, am 1. Juni in den Streik einzutreten, falls die Bankleitungen bis dahin keine Zugeständnisse gemacht haben. — Die weiteren Besprechungen mit der Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins — sagte Marx — hätten keinen Zweifel darüber gelassen, daß er bei einem jetzt proklamierten Streik die stillgelegten Betriebe mit Streikbrechern besetzen würde. Hiernach sei also mit einem organisierten Streikbruch zu rechnen, der die Wirkung eines Kampfes ausschließen würde. Angesichts dieser Sachlage könne es der Zentralvorstand und die Zentrale der Betriebsräte nicht verantworten, den Streik für Montag zu proklamieren. — Sehr scharf verurteilte der Redner die Haltung des Deutschen Bankbeamtenvereins, die nicht nur den Kampf in Berlin vereitelt, sondern auch die Lage der Streikenden im Reich erschwert habe; denn ein allgemeiner Streik in Berlin würde auch zum Siege in den anderen Orten geführt haben.

In der lebhaftesten Diskussion machten sich Stimmen laut, die unter hartem Beifall für den sofortigen Streik eintraten. Demgegenüber bemerkte Marx, wenn man auf eine wohlwollende Neutralität des Deutschen Bankbeamtenvereins hätte rechnen können, wäre der Kampf aussichtslos gewesen; aber gegenüber dem organisierten Streikbruch sei der Kampf aussichtslos.

Eine Resolution wurde angenommen, die den streikenden Kollegen im Reich volle Solidarität ausdrückt und erklärt, es sei lediglich die Schuld des Deutschen Bankbeamtenvereins, daß es in Berlin nicht zum Kampfe gekommen sei.

Nach Schluß der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer einen Demonstrationzug nach dem Fendertal und dem Geschäftszentrum des Deutschen Bankbeamtenvereins.

Der behördliche Schutz.

Unter den Bankangestellten rief am gestrigen Sonnabend eine von der Bankvereinigung angeschlagene Bekanntmachung berechtigter Empörung hervor, worin die eventuell in den Streik Treitenden mit Entlassung und Kündigung bedroht wurden. Außerdem wird betont, daß den Arbeitswilligen der Schutz der Behörde zugesichert sei.

Durch Rücksprache mit dem für diese Angelegenheit zuständigen Sicherheitskommissar wissen wir, daß die Polizei sich bei einem etwaigen Streik lediglich auf den Schutz der Person und des Eigentums beschränkt, das Recht der Streikenden, besonders auch das Streikpostenfischen, in keiner Weise behindert und alles, was auferlegend wirken könnte, vermieden haben würde.

Was geht in der Metallindustrie vor?

Nachdem die Vorschläge der Tarifkommission der Angestellten zusammen mit den Unternehmern seit Anfang April eingehend beraten und für die Gruppierungen eine annehmbare einheitliche Grundlage gefunden worden war, haben sich die Metallindustriellen ihren Gegengewurf überreicht. Dieser Gegengewurf enthält

gegenüber dem alten Tarif sog. Verschönerungen und läßt sich das geringste Entgegenkommen gegenüber den Angestellten bemessen. Von dem sogenannten Mißbestimmungsrecht, welches sich die Angestellten im April 1919 erkaufte, ist im neuen Gegengewurf auch nicht eine Spur zu finden. Die in dem Unternehmernentwurf vorgesehenen Lohnfestsetzungen lassen erkennen, daß die bisherige Verteilung des Monatslohens beibehalten werden soll. Aussetzungszulagen, Verbräutetenzulagen, Kinderzulagen erscheinen da außer dem bisherigen Tarifgehalt. Die Ansicht der Angestelltenvertretungen über diesen Gegengewurf wurde in der Sitzung vom Freitag den Unternehmern in klarer Form vom Verhandlungsführer mitgeteilt. Von den Metallindustriellen Gelegenheit zu geben, den nochmals betonten Standpunkt der Angestelltenorganisationen eingehend in Erwägung ziehen zu können und nicht unumtöge Diskussionen zu führen, stellten die Angestelltenvertreter den Unternehmern anheim, sich allein zu beraten, und zogen sich zurück. Dies legten die Arbeitgeber als Verhandlungsergebnis aus. Um nun nicht das Odium auf sich zu laden, als hätten sie nicht bis zur äußersten Grenze der letzten Möglichkeit weiterverhandelt, traten die Angestelltenvertreter mit den Unternehmern später nochmals in eine Aussprache ein. Wie zu erwarten war, zeitigte aber auch diese Aussprache kein anderes Ergebnis. Es ist abzuwarten, welche endgültige Antwort namentlich von Seiten der Unternehmenschaft erfolgt.

Ueber diese hier geschilderten Vorgänge wurde am Freitagabend in einer in der Brauerei Königsplatz abgehaltenen überfüllten Versammlung der Afa-Funktionäre vor Platou berichtet. Man hätte wünschen können, daß die Unternehmer dem Vorschlag der Angestelltenvertretung gefolgt, und in dieser Versammlung erschienen wären. Sie hätten dann ein Bild von der gegenwärtigen Stimmung unter der Angestelltenchaft der Metallindustrie mit nach Hause genommen und wären vielleicht doch etwas bedenkllicher als bisher geworden, die Angestellten weiter zu brüskieren. Einmütig und ohne jeden Widerspruch nahmen die Funktionäre folgende Entschlieung an:

„Die Funktionäre der Afa in der Metallindustrie lehnen die von den Unternehmern vorgeschlagenen geringen materiellen Sätze und deren Aufbau ab, ebenso die sichtbare Verschlechterung des sozialen Teiles des Unternehmerentwurfs. Sie billigen den Standpunkt der Tarifkommission.“

Nachdem die gesamte Angestelltenchaft über diese Vorgänge zu unterrichten, beruft das Ortskartell der Afa für Mittwoch, den 19. Mai, abends 7 Uhr, nach der Neuen Welt, Gassenheide, eine Versammlung aller männlichen und weiblichen Angestellten der Metallindustrie ein. Es ist dafür gesorgt, daß sowohl im großen Saal wie auch im Garten die Angestelltenchaft sich versammeln kann. Es wird vor allem über die bis dahin zu erwartende letzte Antwort der Unternehmer berichtet werden. Die Kollegenchaft in den Betrieben hat dafür zu sorgen, daß die Angestellten in Massen erscheinen.

Zum Streik der Feiseure.

Die am gestrigen Sonnabend stattgehabte Versammlung war von fast 4000 Zuschauern besucht; die Versammelten brachen sich für Fortsetzung des Streiks aus. Sonntag früh finden Demonstrationen für Sonntagbrüche statt.

Treffpunkte: Zentrum: Ostbahnhof 20. Potsdamer Viertel: Köhlerer Str. 47. Westen: Martin-Luther-Str. 78. Nordwesten: Fendertal 16. Norden: Dr. Wenzel-Str. 79. Osten: Wiener Str. 10. Süden: Köhlerer Str. 1. Stealich: Rothensberg-Str. 41. Köpenick: Rosenstr. 10. Spandau: Moller, Ecke Hamburger Straße.

Die Arbeitgeber haben noch nichts von sich hören lassen; in Einzelfällen bedrohen sie die Zuschüßigen mit Schußwaffen. Die Streikleitung ist bereits im Besitz einer Sammlung derartiger Waffen. Montag mittags 2 Uhr findet eine weitere Versammlung in der Böhmbrauerei statt.

Ablehnung des Reichstarifs für das Buchbindergerwerbe durch den Buchdrucker-Verein.

Bekanntlich wurde am Montag, den 10. Mai, bei Zusammentritt des Tarifausschusses des Deutschen Buchdruckervereins mit großer Mehrheit die Unterschrift des Reichstarifs für das Buchbindergerwerbe abgelehnt. Die Vertrauensmänner der Buchbinder in den Buchbindereien, Buchdruckereien und Buchhändlerfabriken nahmen zu dieser Tatsache am Montag, den 17. Mai, nachm. 1/5 Uhr in einer Vertrauensmännerversammlung im Gewerkschaftshaus, vorn im Restaurant, Stellung.

Zersplitterungsbestrebungen.

In der Ankündigung einer Versammlung der Betriebsräte für Montag, den 17. Mai 1920, ist auch ein Mitglied des Zentralverbandes der Angestellten als Referent genannt. Um Mißverständnissen vorzubeugen, weisen wir darauf hin, daß es sich hier um keine Veranstaltung der Afa oder des Zentralverbandes der Ange-

stellten handelt. Herr Fritz Dirck hat seinen Auftrag, irgend welche Ausführungen im Namen unserer Organisation zu machen, er tut dies lediglich als Privatperson. Auf Grund der Beschlüsse der Afa und der Gewerkschaftskommission werden die Betriebsräte (Hand- und Kopparbeiter) durch diese Körperschaften gemeinsam erfasst. Es handelt sich also nicht um eine Trennung, sondern um einen festeren Zusammenschluß der Hand- und Kopparbeiter.

Wir zweifeln nicht daran, daß die neuen Zersplitterungsbestrebungen, die sich in der Montagversammlung zeigen, unter dem im Zentralverband der Angestellten organisierten Betriebs- und Angestelltenräten keine Gefolgschaft finden werden.

Mit Ruhe können wir den Angestellten die Entscheidung überlassen, ob sie sich der Führung eines Richard Müller und Fritz Dirck anvertrauen wollen.

Zentralverband der Angestellten, Bezirk Groß-Berlin.

Die Differenzen bei der Firma R. S o e w y, Eichendorffstr. 20, sind beigelegt. Die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Deutscher Transportarbeiterverband. J. A.: Rejfer.

Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin. Dienstag, den 18. Mai, abends 6 1/2 Uhr (Saalöffnung 6 Uhr) findet eine gemeinsame Versammlung der Betriebsräte der gesamten Holzindustrie mit der Ortsverwaltung und Kontrollkommission in der Neuen Welt, Gassenheide (hinterer Saal) statt. Tagesordnung: Die Betriebsrätefrage und die Gewerkschaften. Zutritt zu dieser Versammlung haben nur Betriebsräte mit Betriebsausweis und Verbandsbuch. Funktionäre gegen Horarung der kollektiven Realisationskarte 1920. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verein. Delegierte zur örtlichen Generalversammlung der Bezirksverwaltung Groß-Berlin! Am Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, im Saal 4 des Gewerkschaftshauses, Engelw. 14/15: Ordentliche Generalversammlung pro I. Quartal 1920. Tagesordnung: 1. Mitteilungen; 2. Geschäfts- und Arbeitsnachweisbericht pro I. Quartal 1920; 3. Stellungnahme zur Beitragserböschung; 4. Erhebung eigenangelegter Beiträge; 5. Geschäftliches, Mitgliedsbuch und Legitimationskarten sind am Eingang des Saales zur Abnahme vorzulegen. — Handelskassensarbeiter und -arbeiterinnen aus der Leder- u. Lederwarenbranche (Handel u. Industrie). Montag, den 17. Mai, abends 6 1/2 Uhr: Branchen-Versammlung in Schulz' Rest-Saal, Am Köpenickerpark 2. Tagesordnung: 1. Bericht der Lohnkommission über die hiesigen Verhandlungen; 2. Branchenangelegenheiten.

Deutscher Metallarbeiterverband. Montag, 17. Mai, abends 6 1/2 Uhr: Branchenversammlung der Werkzeugmacher und Werkzeugschleifer in den Sophienhöfen, Sophienstr. 17/18. Tagesordnung: 1. Bericht und Stellungnahme zum neuen Lohnabkommen. 2. Diskussion. 3. Branchenangelegenheiten.

Deutscher Werkmänner-Verein. Betriebsvertrauensleute und Obleute der Metallindustrie versammeln sich Dienstag, den 18. d. Mts., nachm. 6 Uhr im Schulthei. Neue Jakobstr. 24/25. Tagesordnung: Tarifvertrag (Mitsprache miteingeben).

Sämtliche Werkmänner im Glasgroßhandel versammeln sich Montag, den 17. d. Mts., nachm. 6 Uhr im Bureau, Stralauer Str. 56 I. Sämtliche Werkmänner und technische Direktoren im Einzelhandel versammeln sich Dienstag, den 18. d. Mts., nachm. 7 Uhr im Bureau, Stralauer Str. 56.

Zentralverband der Zimmerer. Zahlstelle Berlin und Umgegend. Dienstag, den 18. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 1: Zahlstellenversammlung.

Zentralverband der Angestellten: Fachgruppe 11 (Holz- und Möbel-Industrie). Fachgruppenversammlung 19. Mai, 7 Uhr, Verbandsbureau, Belfort-Allee-Str. 7/10, Zimmer 13. (Der Entwurf des neuen Ortsstatuts) — Fachgruppe 17 (Hotel-, Café-, Restaurations-Angestellte). Offentliche Versammlung 19. Mai, 7 Uhr, Zell 4 in den Felten. (Warum haben die Tarifverhandlungen noch nicht begonnen?) — Jugendgruppe. Mitgliederversammlung 19. Mai, 7 Uhr, Rotenburger Hof, Rotenburger Str. 21. — Funktionäre. Funktionärenversammlung Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr, Prachtstraße 10, Berlin, Blumenstraße 10.

Berliner Arbeiterpresse. Am Dienstag, 18. Mai, nachmittags 6 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus, Engelw. 15, Saal 2. Tagesordnung: Berichterstattung über die Hauptversammlung, Vornahme einer Erziehung zum Hauptvorstand. Mitgliedsbuch legitimiert.

Steincker u. Sg. Tarifbezirk Groß-Berlin. Für sämtliche Betriebsräte und Betriebsobmänner findet am Mittwoch, den 19. Mai, abends 7 Uhr, Danziger 93, bei Schletterer, eine wichtige Sitzung statt. Wegen der schwierigen Verhältnisse in unserem Gewerbe und Stellungnahme zum Arbeitsnachweis ist es Pflicht eines jeden Betriebsrates, zu erscheinen.

Bund der technischen Angestellten und Beamten, Hn. Norden 2. Monatsversammlung am 17. Mai, 7 1/2 Uhr im Kl. Saulthof, Rastanien-Allee 23.

Verantw. für den redaktion. Teil: Erich Kuttner, Remschhof; für Anzeigen: Dr. Glöck, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Wendenstr. 2. Hieran 3 Beilagen.

Leciferrin-Tabletten

für Schwache, Erschöpfte, körperlich und geistig Ueberarbeitete. Hervorragend begutachtet.

— Preis G. — in Apotheken. —

Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. Main.

Billige Angebote

Damenmantel	karliert oder glatt, lose Form, mit Gürtel	285 ⁰⁰
Sommerkleid	gemust. Schleierstoff, mit farbigem Paspel	110 ⁰⁰ 135 ⁰⁰
Sommerkleid	hell gestreift oder gemustert, mit Handstich, flotte jugendliche Form	179 ⁰⁰
Teekleid	aus gutem Crêpe de Chine, mit Handstichen, fescche jugendliche Form mit seitl. Wasserfall	475 ⁰⁰
Sportbluse	aus gestreiftem Waschstoff, offen und geschlossen zu tragen	49 ⁰⁰
Damen-Weste	aus farbigem Leinen, flotte Form	49 ⁰⁰
Bluse	aus glattem Vollvoile, reich mit Stickerei und Spitze verziert	56 ⁰⁰

Damen-Handschuhe

Halbhandschuhe	kurz, weiß, schwarz	95 ⁰⁰
Halbhandschuhe	lang, Zwirn, weiß und schwarz	1 ⁰⁰ 95 ⁰⁰
Finger-Handschuhe	Zwirn, schwarz, durchbrochen	75 ⁰⁰
Handschuhe	aus Seide, glatt und porös, weiß und schwarz	12 ⁰⁰

Hüftkorsett	strenge Baumwollstoff mit Langsette	36 ⁰⁰
Korsette	moderner Stoff, lange Form, 2 Halter	39 ⁰⁰
Hüftkorsett	weils, bestiecht Stoff mit Spitas	48 ⁰⁰
Büstenhalter	12 ⁰⁰

Damenhemden	m. Stickerei	69 ⁰⁰
Beinkleid	mit Stickerei	49 ⁰⁰
Nachthemd	mit Stickerei	98 ⁰⁰
Untertaile	mit Stickerei	24 ⁰⁰

Damenstrümpfe	alg. schw. Baumwoll.	14 ⁰⁰
Damenstrümpfe	lang, fein Flor, mit	18 ⁰⁰
Damenstrümpfe	lang, mittel.	28 ⁰⁰
Damenstrümpfe	stark, mit Doppelsohle, schwarz	28 ⁰⁰
Korsettschoner	weiß	6 ⁰⁰
Hemdhosens	L. Damen weiß	25 ⁰⁰ 34 ⁰⁰
Schlupfhosen	turbig	29 ⁰⁰ 42 ⁰⁰
Sportjacke	reinwollene, in vielen Farben	325 ⁰⁰

Damen-Halbschuh 156⁰⁰
braun Chevreau, zum Schnüren, elegante Form, mit modernem Absatz

A. Wertheim